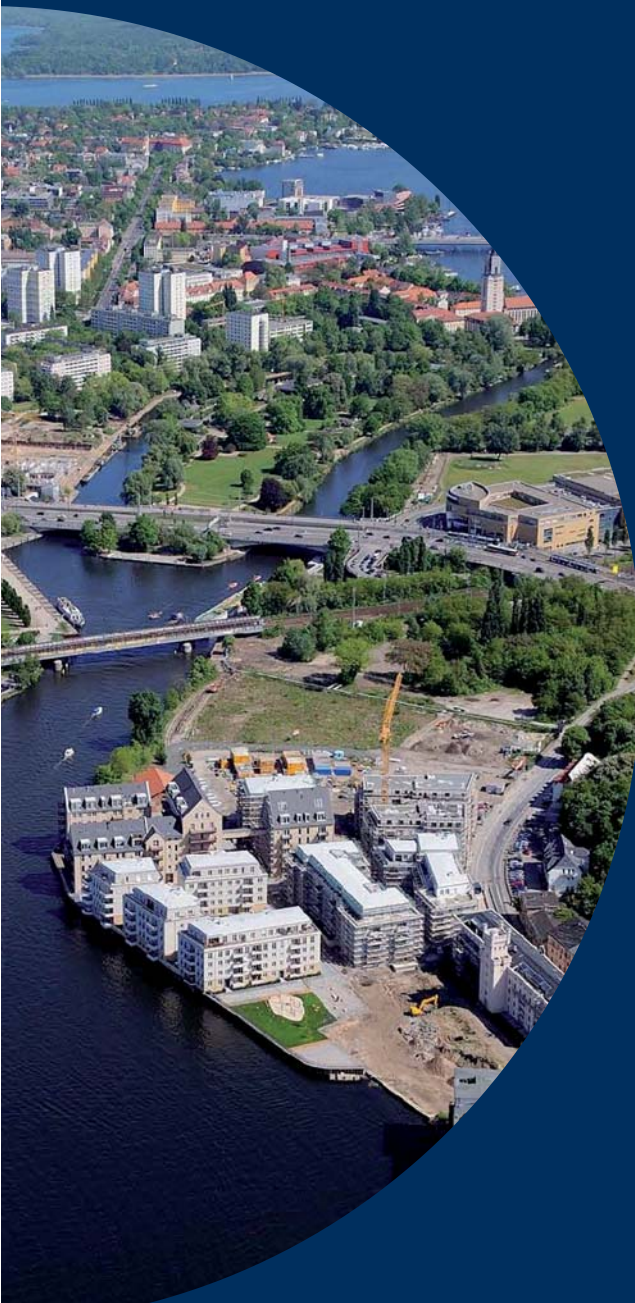




Landeshauptstadt
Potsdam

Statistik und Wahlen

1 | 2019



Statistischer Informationsdienst 1 | 2019

Die Landeshauptstädte der Bundesrepublik
Deutschland im statistischen Vergleich 2017

1 | 2019

Landeshauptstädte 2017

Statistischer Informationsdienst 1/2019

Herausgeber: Landeshauptstadt Potsdam
Der Oberbürgermeister
Geschäftsbereich Zentrale Verwaltung
Fachbereich Verwaltungsmanagement
Bereich Statistik und Wahlen

Verantwortlich: Heike Gumz, Bereich Statistik und Wahlen

Redaktion: Stefan Tolksdorf, Bereich Statistik und Wahlen
Telefon: +49 331 289-1253
E-Mail: Stefan.Tolksdorf@Rathaus.Potsdam.de

Anne-Katrin Teichmann, Bereich Statistik und Wahlen
Telefon: +49 331 289-1259
E-Mail: Anne-Katrin.Teichmann@rathaus.potsdam.de

Quellen: Bundesagentur für Arbeit (Kreisreport),
Statistikämter der Landeshauptstädte,
Statistisches Bundesamt, Arbeitskreis
„Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“, Kreisergebnisse für Deutschland,
Finanzvergleich des Deutschen Städtetages
Der Bundeswahlleiter

Bildnachweis: Foto Einband ProPotsdam GmbH

Redaktionsschluss: 24. April 2019

Druck: Landeshauptstadt Potsdam

**Statistischer
Auskunftsdienst:** Telefon: +49 331 289-1247
Telefax: +49 331 289-3880

Anschrift: Landeshauptstadt Potsdam
Der Oberbürgermeister
Geschäftsbereich Zentrale Verwaltung
Fachbereich Verwaltungsmanagement
Bereich Statistik und Wahlen
Friedrich-Ebert-Straße 79/81
14469 Potsdam

E-Mail: Statistik@Rathaus.Potsdam.de
Internet: www.potsdam.de/statistik

© Landeshauptstadt Potsdam
Der Oberbürgermeister
Bereich Statistik und Wahlen
Potsdam, 2019

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Zeichenerklärung: - nichts vorhanden (genau Null)
. Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll ist

davon vollständige Aufgliederung einer Summe
darunter teilweise Aufgliederung einer Summe

Hinweis: Abweichungen in den Summen können sich durch Auf- und Abrunden ergeben.

Landeshauptstädte im Vergleich

Inhalt

Inhalt	Seite
Begriffserläuterungen	3
Abb. 1 Landeshauptstädte der Bundesrepublik Deutschland	7
Tab. 1 Ausgewählte Kennzahlen der Landeshauptstädte 2017	8
Tab. 2 Ranking der Landeshauptstädte für ausgewählte Kennzahlen 2017 und Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	9
Tab. 3 Fläche, Einwohner und Eheschließungen 2017	11
Tab. 4 Einwohner 2008, 2011, 2014 und 2017	11
Abb. 2 Veränderung der Einwohnerzahl in ausgewählten Zeiträumen	12
Tab. 5 Ausländer und Einbürgerungen 2017	12
Abb. 3 Ausländeranteil 2011, 2014 und 2017	13
Abb. 4 Einbürgerungen je 1 000 Ausländer 2015, 2016 und 2017	13
Tab. 6 Einwohner nach Altersgruppen 2017	14
Abb. 5 Einwohner nach Altersgruppen 2017	14
Tab. 7 Ausländer nach Altersgruppen 2017	15
Tab. 8 Ausländer und Deutsche mit Migrationshintergrund 2017	15
Abb. 6 Einwohner nach Bevölkerungs- und Altersgruppe 2017	16
Tab. 9 Ausländer nach häufigsten Staatsangehörigkeiten 2017	17
Tab. 10 Durchschnittsalter 2008 bis 2017	17
Tab. 11 Durchschnittsalter nach Bevölkerungsgruppen 2015, 2016 und 2017	18
Abb. 7 Durchschnittsalter Einwohner insgesamt und Ausländer 2017	18
Tab. 12 Natürliche Bevölkerungsbewegungen 2017	19
Abb. 8 Anteil der nichtehelich Lebendgeborenen an allen Lebendgeborenen 2011, 2014 und 2017	19
Tab. 13 Räumliche Bevölkerungsbewegungen 2017	20
Abb. 9 Gesamtsaldo der Bevölkerungsbewegungen 2011, 2014 und 2017	20
Tab. 14 Haushalte nach der Haushaltsgröße 2017	21
Tab. 15 Mehrpersonenhaushalte nach der Struktur 2017	21
Abb. 10 Mehrpersonenhaushalte mit Kind/ern 2017	22
Tab. 16 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung 2016	24
Tab. 17 Arbeitnehmerentgelt und Bruttolöhne 2016	24
Tab. 18 Erwerbstätige (Inland) und Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Wohnort) 2017	25
Tab. 19 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Wohn- und Arbeitsort) 2017	25
Abb. 11 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Arbeitsort) je 100 Einwohner 2011, 2014 und 2017	26
Tab. 20 Ein- und Auspendler 2017	26
Abb. 12 Pendleranteile am Pendlervolumen 2017	27
Tab. 21 Arbeitslose und Arbeitslosenquote 2017	27
Tab. 22 Arbeitslosenquote (zivile Erwerbspersonen) 2011 bis 2017	28
Abb. 13 Arbeitslosenquote der Jugendlichen (15 bis unter 25 Jahre) 2015, 2016 und 2017	28
Abb. 14 Anteil der nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach SGB II an den Einwohnern unter 18 Jahre 2015, 2016 und 2017	29
Tab. 23 Empfänger von Leistungen nach SGB II und III 2017	30

Landeshauptstädte im Vergleich

Inhalt

Tab. 24	Wohngebäude und Wohnungen 2017	31
Tab. 25	Baugenehmigungen und Baufertigstellungen von Wohnungen 2017	32
Abb. 15	Baufertigstellungen je 1 000 Wohnungen 2015, 2016 und 2017	32
Tab. 26	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung 2017	33
Tab. 27	Haushalte mit Wohngeld und ihre durchschnittliche Belastung 2017	34
Tab. 28	Gesundheitswesen 2017	34
Tab. 29	Studierende an Universitäten, Hoch- und Fachhochschulen im Wintersemester 2017/2018	35
Abb. 16	Studierende je 1 000 Einwohner an Universitäten, Hoch- und Fachhochschulen 2015, 2016 und 2017	36
Tab. 30	Kindertagesbetreuung 2017/2018	37
Tab. 31	Kfz- und Pkw-Bestand 2017	39
Abb. 17	Pkw-Besatz 2011, 2014 und 2017	39
Abb. 18	Neuzulassungen an Pkw je 1 000 Einwohner 2015 bis 2017	40
Tab. 32	Straßenverkehrsunfälle 2017	40
Tab. 33	Gästebetten, Gästeankünfte und Gästeübernachtungen 2017	41
Abb. 19	Gästeankünfte je 1 000 Einwohner 2011, 2014 und 2017	41
Tab. 34	Erfasste Kriminalitätsfälle und Tatverdächtige 2017	42
Abb. 20	Erfasste Kriminalitätsfälle je 1 000 Einwohner 2011, 2014 und 2017	43
Abb. 21	Tatverdächtige je 1 000 Einwohner 2011, 2014 und 2017	43
Abb. 22	Anteil der jugendlichen Tatverdächtigen an allen Tatverdächtigen 2011, 2014 und 2017	44
Abb. 23	Personalbesatz und Beamtenanteil 2017	45
Tab. 35	Personalbestand der Stadtverwaltung 2017	46
Abb. 24	Personalbestand der Stadtverwaltung je 1 000 Einwohner 2011, 2014 und 2017	46
Abb. 25	Teilzeitpersonal der Stadtverwaltung 2017	47
Tab. 36	Realsteuerhebesätze 2017	47
Abb. 26	Hebesätze der Grundsteuer B und Gewerbesteuer 2017	48
Tab. 37	Einnahmen und Ausgaben des Verwaltungshaushaltes (Rechenergebnis) bzw. Ein- und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit 2017	49
Tab. 38	Schuldenstand 2016 und 2017	50
Tab. 39	Wahlbeteiligung und Stimmenmehrheit bei den Bundestagswahlen 2013 und 2017	51
Abb. 27	Wahlbeteiligung bei den Bundestagswahlen 2013 und 2017	52
Abb. 28	Briefwahlanteil bei den Bundestagswahlen 2013 und 2017	52
Abb. 29	Veränderung in der Wahlbeteiligung und im Briefwahlanteil bei der Bundestagswahl 2017 zur Vorwahl 2013	53
Abb. 30	Wahlbeteiligung und Briefwahlanteil bei der Bundestagswahl 2017	53
Tab. 40	Oberbürgermeisterwahlen in den Landeshauptstädten 2011 bis 2018	54
Abb. 31	Stimmenmehrheiten bei der Bundestagswahl 2017 und Parteizugehörigkeit der amtierenden Oberbürgermeisterinnen bzw. Oberbürgermeister	55

Begriffserläuterungen (alphabetisch)

Allgemeines

Im Bericht werden Stichtag bezogene Daten jeweils zum 31.12. des angegebenen Jahres ausgewiesen. Beziehen sich die Daten auf einen anderen Stichtag, so wird das bei der jeweiligen Tabelle/Abbildung gesondert vermerkt.

Arbeitslosenquote

Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen ist der prozentuale Anteil der Arbeitslosen an allen zivilen Erwerbspersonen zuzüglich der Arbeitslosen zu einem bestimmten Stichtag. Zu den zivilen Erwerbspersonen zählen alle Selbstständigen (einschließlich mithelfenden Familienangehörigen) und alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen. Die abhängigen Erwerbspersonen setzen sich aus den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten, den geringfügig Beschäftigten und den Beamten zusammen. Diese Quote entspricht internationalen Standards und ist für internationale Vergleiche üblich und erforderlich.

Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit/ Ausgaben des Verwaltungshaushalts

Gesamtausgaben der Stadt, die im Rahmen der Verwaltungstätigkeit im Berichtsjahr angefallen sind. In Städten mit doppischer Haushaltsführung werden alle Auszahlungen der laufenden Verwaltungstätigkeit des Ergebnishaushaltes dargestellt (Konten-Nr. 70 bis 75), in Städten, die eine kamerale Haushaltsführung besitzen, handelt es sich um das Rechenergebnis aller Ausgaben des Verwaltungshaushaltes (Gruppen-Nr. 4 bis 8).

Ausländer

Anzahl der Personen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit am Jahresende (Datenquelle: Einwohnermelderegister).

Baugenehmigungen, Baufertigstellungen

Bauvorhaben im Hochbau, die gemäß Landesbauordnung genehmigungs-, zustimmungsbedürftig sowie kenntnisgabe- oder anzeigepflichtig sind oder einem Genehmigungsverfahren unterliegen. Mit dem Bauvorhaben wird Wohnraum oder sonstiger Nutzraum geschaffen oder verändert. Sie sind ein Indikator für die Entwicklung im Hochbau.

Besuchsquote der Kindertagesbetreuung

Besuchsquote für Tageseinrichtungen (Anzahl der betreuten Kinder in Tageseinrichtungen bezogen auf alle Kinder entsprechenden Alters) und Besuchsquote für die öffentlich geförderte Kindertagespflege (Anzahl der betreuten Kinder in Tagespflege bezogen auf alle Kinder entsprechenden Alters). Die Besuchsquote bezieht sich somit immer nur auf eine Form der Kindertagesbetreuung. Neben der Besuchsquote ist eine Betreuungsquote definiert. Sie bezieht sich auf die Kinder in Kindertagesbetreuung insgesamt.

Bruttoinlandsprodukt

Das Bruttoinlandsprodukt umfasst den Wert aller innerhalb eines Wirtschaftsgebietes während einer bestimmten Periode produzierten Waren und Dienstleistungen. Es entspricht der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung ergibt sich für jeden Wirtschaftsbereich aus dem Bruttoproduktionswert zu Herstellungspreisen abzüglich der Vorleistungen zu Anschaffungspreisen.

Bürgschaften

Bürgschaften sind Mittel, die hauptsächlich der Förderung und Sicherung privatwirtschaftlicher Projekte dienen. Sie werden im Zusammenhang mit den Schulden ausgewiesen.

Eheschließungen

Anzahl aller Eheschließungen in der Stadt, unabhängig vom Wohnsitz der Eheschließenden (Quelle: Erhebung der Statistischen Landesämter).

Einwohner

Anzahl der mit Hauptwohnung gemeldeten Personen im Stadtgebiet am Jahresende (Datenquelle: Einwohnermelderegister).

Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit/ Einnahmen des Verwaltungshaushalts

Gesamteinnahmen der Stadt, die im Rahmen der Verwaltungstätigkeit im Berichtsjahr erzielt wurden. In Städten mit doppischer Haushaltsführung werden alle Einzahlungen der laufenden Verwaltungstätigkeit des Ergebnishaushaltes dargestellt (Konten-Nr. 60 bis 66), in Städten die eine kamerale Haushaltsführung besitzen, handelt es sich um das Rechenergebnis aller Einnahmen des Verwaltungshaushaltes (Gruppen-Nr. 0 bis 2).

Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Personen im Alter ab 65 Jahren und im Sinne des § 43 Abs. 2 SGB VI dauerhaft voll erwerbsgeminderte Menschen erhalten im Rahmen des SGB XII zur Sicherung ihres sogenannten soziokulturellen Existenzminimums Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung.

Empfänger von Leistungen nach dem Rechtskreis Sozialgesetzbuch (SGB) II

Empfänger von Leistungen nach dem SGB II sind arbeitslos, wenn sie

- nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder weniger als 15 Stunden pro Woche arbeiten,

Landeshauptstädte im Vergleich

Begriffserläuterungen

- eine versicherungspflichtige zumutbare Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen zur Verfügung stehen und
- sich bei der Agentur für Arbeit / ARGE / Kommune arbeitslos gemeldet haben.

Leistungsempfänger nach dem Rechtskreis SGB II sind erwerbsfähige Hilfebedürftige, die Arbeitslosengeld II (Alg II) erhalten. Die Mitglieder ihrer Bedarfsgemeinschaft erhalten Sozialgeld. Ehemalige Empfänger von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe wurden gleichgestellt und erhalten das Alg II.

Empfänger von Leistungen nach dem Rechtskreis Sozialgesetzbuch (SGB) III

Arbeitnehmer erhalten Arbeitslosengeld nach dem SGB III während Arbeitslosigkeit, Teilarbeitslosengeld, während Teilarbeitslosigkeit sowie Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung. Dazu gehören weiterhin Übergangsgeld, Kurzarbeitergeld, Insolvenzgeld, Winterausfallgeld.

Erfasste Fälle bei Straftaten

Jede im Straftatenkatalog aufgeführte Straftat einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche, der eine polizeilich bearbeitete Anzeige zugrunde liegt.

Erwerbstätige

Als Erwerbstätige (Inland) werden alle Personen angesehen, die innerhalb eines Wirtschaftsgebietes einer Erwerbstätigkeit oder mehreren Erwerbstätigkeiten nachgehen, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden wöchentlichen Arbeitszeit. Nach der Stellung im Beruf wird unterschieden zwischen Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen sowie Arbeitnehmern (Arbeiter und Angestellte, marginal Beschäftigte, Beamte). Bei den Erwerbstätigen (Inländer) wird die Erwerbstätigkeit im Gegensatz zum Inlandskonzept nicht nach dem Arbeitsort, sondern nach dem Wohnort festgestellt.

Fläche

Ausgewiesen wird die katasteramtliche Fläche des Stadtgebietes.

Freipraktizierende Ärzte

Ärzte, die in freier Praxis arbeiten. Das umfasst also Selbstständige (Praxisinhaber) und angestellte Ärzte sowie Assistenten in freier Praxis und Praxisvertreter (Datenquelle: Kassenärztliche Vereinigung).

Gäste

Anzahl der Gästemeldungen in den Beherbergungsbetrieben (Beherbergungsstätten und Campingplätze). Ab 2012 Beherbergungsstätten mit zehn und mehr Gästebetten sowie alle Campingplätze für Urlaubscamping mit zehn und mehr Stellplätzen.

Gästebetten

Zahl der am 31. Juli des Jahres vorhandenen Betten/Schlafgelegenheiten (ohne Zustellbetten). Ein Camping-Stellplatz entspricht dabei vier Schlafgelegenheiten.

Gästeübernachtungen

Zahl der Übernachtungen von Gästen, die im Berichtszeitraum ankamen oder aus dem vorherigen Berichtszeitraum noch anwesend waren.

Gestorbene

Zahl der gestorbenen Ortsansässigen, unabhängig vom Ereignisort.

Gewerbsteuer (brutto)

Besteuerungsgrundlage ist der Gewerbeertrag der Gewerbebetriebe. Nachgewiesen wird das Gewerbesteueraufkommen. Abzüglich der abzuführenden Gewerbesteuerumlage ist die Gewerbesteuer netto berechenbar.

Grundsteuer

Bei der Grundsteuer A handelt es sich um die Besteuerung von Grundstücken der Betriebe der Land- und Forstwirtschaft, bei der Grundsteuer B werden die übrigen bebauten und bebaubaren Grundstücke besteuert. Diese gemeindlichen Steuern werden auf Grundlage eines Hebesatzes, den die Gemeinde festsetzt, und vom Finanzamt festgestellten Einheitswerten berechnet.

Haushalte

Als Haushalt (Privathaushalt) zählt jede zusammenwohnende und eine wirtschaftliche Einheit bildende Personengemeinschaft sowie Personen, die allein wohnen und wirtschaften. Zum Haushalt können verwandte und familienfremde Personen gehören (z. B. Lebenspartner). Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünfte gelten nicht als Haushalte, können aber Privathaushalte beherbergen (z. B. Haushalte der Anstaltsleiter). Haushalte mit mehreren Wohnungen werden doppelt gezählt. Grundlage der Ermittlung der Haushalte bildet das im KOSIS-Verbund entwickelte Haushaltgenerierungsverfahren. Nebenbewohner werden mit in das Verfahren einbezogen.

Kassenkredite

Die Kassenkredite sind Kredite zur Liquiditätssicherung. Regelmäßige Haushaltsdefizite führen dazu, dass die Kassenkredite, die eigentlich nur als Instrument zur kurzfristigen Überbrückung vorübergehender Kassenanspannungen gedacht sind, zunehmend an Bedeutung in der Kreditfinanzierung der laufenden Aufgaben gewinnen. Sie sind Bestandteil des ausgewiesenen Schuldenstandes.

Kindertagesbetreuung

Als Kindertagesbetreuung wird die öffentlich organisierte und finanzierte Form der Kinderbetreuung bezeichnet. Sie gehört zur Kinder- und Jugendhilfe. Kindertagesbetreuung umfasst die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege. Ausgewiesen wird der Stand vom 1.3.2018 für das Berichtsjahr 2017/18.

Kraftfahrzeugbestand

Alle Kraftfahrzeuge mit amtlichen Kennzeichen sowie Anhänger. Mit der seit dem 1.3.2007 gültigen neuen Straßenverkehrszulassungsordnung werden die Stilllegungen und endgültigen Stilllegungen zu Außerbetriebsetzungen nicht mehr im Kfz-Bestand ausgewiesen.

Krankenhäuser

im Sinne des § 107 Abs. 1 Sozialgesetzbuch V sind Einrichtungen, die

- der Krankenhausbehandlung oder Geburtshilfe dienen,
- fachlich-medizinisch unter ständiger ärztlicher Leitung stehen, über ausreichende, ihrem Versorgungsauftrag entsprechende diagnostische und therapeutische Möglichkeiten verfügen und nach wissenschaftlich anerkannten Methoden arbeiten,
- mit Hilfe von jederzeit verfügbarem ärztlichem, Pflege-, Funktions- und medizinisch-technischem Personal darauf eingerichtet sind, vorwiegend durch ärztliche und pflegerische Hilfeleistung Krankheiten der Patienten zu erkennen, zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten, Krankheitsbeschwerden zu lindern oder Geburtshilfe zu leisten,
- in denen Patienten untergebracht und gepflegt werden können.

Im Bericht werden die aufgestellten Betten in den Krankenhäusern ausgewiesen.

Lebendgeborene

Zahl der Lebendgeborenen ortsansässiger Mütter.

Leistungen gemäß SGB II

(Arbeitslosengeld II und Sozialgeld)

Arbeitslosengeld II (Alg II) bezeichnet die Geldleistungen für erwerbsfähige Hilfebedürftige im Rahmen der Grundversicherung. Die Geldleistungen dienen der Sicherung des eigenen Lebensunterhaltes und setzen sich zusammen aus:

- Regelleistung: Für Alg II und Sozialgeld gelten einheitliche, pauschalisierte Regelsätze.
- ggf. Leistungen für Mehrbedarfe beim Lebensunterhalt,
- Leistungen für Unterkunft und Heizung,
- befristeter Zuschlag.

Neuzulassungen

Neuzulassungen von fabrikneuen Pkw, jünger als ein Jahr.

Öffentlich geförderte Kindertagespflege

Sie bezeichnet die zeitweise Betreuung von Kindern bei einer von den Jugendämtern geförderten Tagespflegeperson (Tagesmutter oder Tagesvater). Die öffentlich geförderte Kindertagespflege ist neben der Tagesbetreuung in Kindertageseinrichtungen eine gleichwertige Form der Kindertagesbetreuung.

Neben der öffentlich geförderten Kindertagespflege gibt es private Tagespflegeverhältnisse, die aber hier nicht ausgewiesen werden.

Pendler

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, deren Arbeitsplatz sich nicht am Wohnort befindet, sind Auspendler. Einpendler sind dagegen sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, deren Arbeitsplatz sich in der Landeshauptstadt befindet, der Wohnsitz aber außerhalb der Stadt liegt. Einpendlersaldo ist die Differenz zwischen der Anzahl der Einpendler zu der Anzahl der Auspendler. Das Pendlervolumen beschreibt die Summe der Anzahl der Ein- und Auspendler. Stichtag ist der 30.6.

Personalauszahlungen/-ausgaben

Alle Personalauszahlungen (Konten-Nr. 70, 71, 7411, 7421) bzw. Personalausgaben (Gruppen-Nr. 4), einschließlich der Ausgaben für Versorgung des betreffenden Personenkreises.

Personalbestand

Beschäftigte in der Stadtverwaltung (Kernverwaltung) ohne Eigenbetriebe zum Stichtag 31.12. einschließlich Altersteilzeitmodelle, Beschäftigte in Elternzeit, Auszubildende.

Plätze in Einrichtungen der Altenpflege

Nachgewiesen wird die Gesamtzahl aller Plätze in Altenwohnheimen, Altenheimen und Altenpflegeheimen (kommunale und freie Träger). Nicht enthalten sind Einrichtungen für Menschen mit Behinderung.

Realsteuerhebesatz

Der Realsteuerhebesatz ist der Faktor, mit dem der Steuermessbetrag multipliziert wird, um die Steuerschuld zu ermitteln. Während der Steuermessbetrag durch die Finanzverwaltung festgesetzt wird, wird der Steuerhebesatz durch die Gemeindevertretung beschlossen. Es gibt drei Hebesätze für die Grundsteuer A und B sowie die Gewerbesteuer.

Schulden

Nachgewiesen werden die Schulden zum Stichtag 31.12. gegliedert in Schulden beim nicht-öffentlichen und beim öffentlichen Bereich. Die Schulden beim öffentlichen Bereich umfassen die Kassenkredite und Kredite beim Bund, bei Ländern, Gemeinden/Gemeindeverbänden, Zweckverbänden und dergleichen, bei der gesetzlichen Sozialversicherung, bei verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen sowie bei sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen. Zu den Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich gehören neben den Wertpapieren die Kassenkredite und Kredite bei Kreditinstituten, beim sonstigen inländischen und beim sonstigen ausländischen Bereich. Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich sind von besonderem Interesse, so dass diese sowohl beim Schuldenstand des Kernhaushaltes als auch der Eigenbetriebe als „darunter“-Position ausgewiesen werden. Zu beachten ist, dass weitergeleitete Darlehen sowohl beim Eigner (Gemeinde) als auch beim Eigenbetrieb in den Schulden insgesamt enthalten sind. Bei der Darstellung der

Landeshauptstädte im Vergleich

Begriffserläuterungen

Schulden der Gemeinde sind diese jedoch nur einmal zu berücksichtigen.

Soziale Leistungen (Haushaltsrechnung)

Es werden die Auszahlungen für alle sozialen Leistungen (Konten-Nr. 733, 7461 aus Produktgruppe 3) bzw. städtischen Ausgaben (Gruppen-Nr. 73 bis 79 einschließlich 691 bis 693 und 783 bis 785) einbezogen. Das betrifft Leistungen der Sozialhilfe nach SGB XII (in und außerhalb von Einrichtungen), städtische Ausgaben/Auszahlungen nach SGB II (u. a. Kosten der Unterkunft) sowie Leistungen der Jugendhilfe (in und außerhalb von Einrichtungen, Gruppen-Nr. 76, 77/Konten-Nr. 36 + 7331, 7332).

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Arbeitsort)

Alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, die krankenversicherungs-, rentenversicherungs- oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind. Die Beschäftigten werden der Gemeinde zugeordnet, in der der Betrieb/die Arbeitsstätte liegt.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Wohnort)

Alle Arbeitnehmer, die in der Gemeinde wohnhaft sind, unabhängig von ihrem Arbeitsort. Die die Beschäftigung anzeigenden Informationen werden aus dem Meldeverfahren zur Sozialversicherung von der Bundesagentur für Arbeit regional nach dem Arbeitsort und nach dem Wohnort zugeordnet.

Straßenverkehrsunfälle

Alle meldepflichtigen Unfälle, wenn infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen Personen verletzt oder getötet oder Sachschaden verursacht worden sind.

Dazu gehören: Unfälle mit Personenschaden; Unfälle mit nur Sachschaden; schwerwiegende Unfälle, sonstige Sachschadensunfälle unter Alkoholeinwirkung und übrige Sachschadensunfälle.

Tageseinrichtungen für Kinder

Einrichtungen, in denen Kinder ganztägig oder für einen Teil des Tages aufgenommen sowie erzieherisch und pflegerisch betreut werden, die über haupt- oder nebenberufliches Personal verfügen und für die eine Betriebserlaubnis nach § 45 SGB VIII oder eine vergleichbare Genehmigung vorliegen.

Tatverdächtige

Jede Person, die nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis verdächtig ist, eine rechtswidrige Tat begangen zu haben. Ein Tatverdächtiger, für den mehrere Fälle der gleichen Straftat festgestellt wurden, wird nur einmal gezählt.

Wohngebäude

Gebäude, die mindestens zur Hälfte (gemessen an der Gesamtnutzfläche) Wohnzwecken dienen. Wohnheime werden einbezogen.

Wohnungen

Eine Wohnung ist die Summe der Räume, die die Führung eines Haushaltes ermöglichen, darunter stets eine Küche oder ein Raum mit Kochgelegenheit. Eine Wohnung hat grundsätzlich einen eigenen abschließbaren Zugang unmittelbar vom Freien, einem Treppenhaus oder einem Vorraum, ferner Wasserversorgung, Abguss und Toilette, die auch außerhalb des Wohnungsabschlusses liegen können. Die ausgewiesenen Werte basieren auf der Fortschreibung der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 (Ausnahme Potsdam: Auswertung Gebäude- und Wohnungsregister). Wohnheime werden mit einbezogen.

Wohngeld

Wohngeld ist ein von Bund und Ländern getragener Zuschuss zu den Wohnkosten, der einkommensschwächeren Haushalten gewährt wird, damit diese die Wohnkosten für angemessenen und familiengerechten Wohnraum aufbringen können. Die Höhe des Zuschusses richtet sich nach der Haushaltsgröße, dem Familieneinkommen und der zuschussfähigen Miete bzw. Belastung und ergibt sich im Einzelfall letztendlich aus den Wohngeldtabellen. Es wird die tatsächliche Miete/Belastung, die durchschnittlich je Haushalt gezahlt wurde, dargestellt.

Zahnärzte

Zahnärzte, die in freier Praxis arbeiten. Das umfasst also Vertragszahnärzte und angestellte Ärzte sowie Assistenten in freier Praxis und Praxisvertreter (Angaben der Kassenzahnärztlichen Vereinigung).

Zugezogene, Weggezogene

Anzahl der über die Stadtgrenzen zu- und fortgezogenen Personen.

Die Landeshauptstädte der Bundesrepublik Deutschland im statistischen Vergleich 2017

1 Einleitung und Zusammenfassung

Die Landeshauptstadt Potsdam veröffentlicht seit 1995 den statistischen Vergleich der Hauptstädte aller deutschen Bundesländer. Dieser Hauptstadtvergleich erfreut sich bei Politik, Wissenschaft und Wirtschaft sowie den Verwaltungsführungen eines großen Interesses. Viele Institutionen und politische Gremien aus allen Bundesländern nutzen dieses Material.

Der Vergleich trägt Kennzahlen aus den Bereichen Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Bauen und Wohnen, Soziales und Gesundheit, Bildung und Erziehung, Verkehr und Tourismus, Sicherheit, Finanzen und Personal sowie Wahlen zusammen. Für die vorliegende Ausgabe wurde das Wahlkapitel um Daten zu den Oberbürgermeisterwahlen ergänzt. Darüber hinaus wurden in der Bevölkerungsstatistik erstmals Altersgruppen für Ausländer und Deutsche mit Migrationshintergrund sowie die häufigsten Staatsangehörigkeiten integriert. Auch im Vergleich 2017 stehen die Bereiche Bevölkerung sowie Wirtschaft und Arbeitsmarkt im Zentrum der statistischen Auswertung.

Verwaltungen und Politik können die Daten verwenden, um die eigene Stadt einzuordnen, zu bewerten sowie mögliche Schlussfolgerungen für die Stadtentwicklung abzuleiten. Trotz der unterschiedlichen Größe, Geschichte und den verschiedenen geopolitischen Lagen der Städte ist ein statistischer Vergleich sinnvoll, denn Landeshauptstädte sind für jedes Bundesland das wichtigste städtische Zentrum mit regionalen und überregionalen Funktionen. Über vergleichbare statistische Kennzahlen und die sich daraus ergebenden Entwicklungs-

trends werden Struktur- und Entwicklungsunterschiede in den einzelnen Landeshauptstädten deutlich.

Für die langjährige enge und unbürokratische Zusammenarbeit mit den Statistikämtern aller Landeshauptstädte möchten wir uns auch auf diesem Weg bedanken. Darüber hinaus wurden Daten der Statistischen Landesämter, des Bundesamtes für Statistik, der Bundesagentur für Arbeit und die Bundeswahlstatistik einbezogen.

Das Einleitungskapitel fasst den Städtevergleich anhand ausgewählter Kennzahlen in zwei Tabellen überblicksartig zusammen. Die in Tabelle 1 dargestellten Kennzahlen sind zudem Gegenstand der folgenden Kapitel. In Tabelle 2 werden die Städte gemäß ausgewählter Kennzahlen platziert (Ranking). Die Farbpeile deuten positive bzw. negative Veränderungen zum Vorjahr an. Die Landeshauptstadt Potsdam verschlechterte sich um jeweils einen Platz beim Durchschnittsalter, bei der zivilen Arbeitslosenquote und beim Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Ungeachtet dessen konnte die Landeshauptstadt Potsdam ihre gute Stellung im Vergleich mit den anderen Landeshauptstädten behaupten. Bei der Besuchsquote der Kinder in Kindertagesbetreuung (0 bis unter 14 Jahre) belegt Potsdam bundesweit den 1. Platz. Zudem wurde eine Verbesserung um 4 Plätze bei der Jugendarbeitslosigkeit erzielt. Düsseldorf verbuchte die meisten Verbesserungen.

Bei der Interpretation der Tabelle 2 sei darauf hingewiesen, dass eine Verbesserung bzw. Verschlechterung im Ranking auch das Ergebnis im Vorjahr nicht gemeldeter Daten sein kann.

Abb. 1 Landeshauptstädte der Bundesrepublik Deutschland



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Landeshauptstädte im Vergleich

Einleitung und Zusammenfassung

Tab. 1 Ausgewählte Kennzahlen der Landeshauptstädte 2017

Landeshauptstadt	Einwohner		Durchschnittsalter	Ausländeranteil	Lebendgeborene	Studierende	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Wohnort) an der Bevölkerung	Anteil der Einpendler an den Beschäftigten am Arbeitsort	Arbeitslosenquote (alle zivilen Erwerbspersonen)	Arbeitslosenquote Jugendliche (15 bis unter 25 Jahre)	Besuchsquote der Kinder in Kindertagesbetreuung 0 bis unter 14 Jahre
	Insgesamt	je km ²									
	Anzahl										
Berlin	3 711 930	4 166	42,7	19,2	10,8	51	35,6	21,2	8,4	8,7	33,9
Dresden	557 098	1 696	42,9	7,4	11,4	70	40,2	35,5	6,1	6,1	65,6
Erfurt	213 354	790	44,2	7,7	10,3	46	39,1	45,6	6,6	6,0	60,2
Magdeburg	241 769	1 203	45,1	8,6	9,7	82	38,2	41,7	8,6	9,4	62,3
Potsdam	175 702	936	42,3	8,3	11,4	144	39,4	59,2	5,7	5,1	67,0
Schwerin	96 570	740	46,5	7,5	9,9	.	36,5	51,1	8,9	14,3	55,5
Bremen	568 006	1 741	43,6	17,5	10,2	61	35,9	42,3	9,4	8,2	32,4
Düsseldorf	639 407	2 941	42,8	22,7	10,8	74	38,1	61,1	6,9	4,9	.
Hamburg	1 880 997	2 491	42,1	17,1	11,2	57	39,6	35,8	6,5	5,3	32,2
Hannover	541 773	2 653	42,4	18,0	10,4	88	38,3	54,0	8,3	6,7	37,8
Kiel	249 190	2 099	41,4	12,1	10,3	141	36,0	48,3	8,7	6,3	35,1
Mainz	215 058	2 199	40,9	18,5	10,4	174	38,8	61,6	5,6	4,1	33,7
München	1 526 056	4 912	41,2	27,6	11,6	79	42,9	44,4	3,8	2,2	41,4
Saarbrücken	183 663	1 099	44,0	18,8	9,5	129	34,3	63,8	10,9	7,6	38,2
Stuttgart	611 665	2 949	41,9	25,4	11,0	102	42,1	59,3	4,3	2,8	36,1
Wiesbaden	290 547	1 426	42,9	20,6	11,1	41	37,3	56,2	7,2	8,3	33,6

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte, Bundesagentur für Arbeit (Kreisreport)

Landeshauptstädte im Vergleich

Einleitung und Zusammenfassung

Tab. 2 Ranking der Landeshauptstädte für ausgewählte Kennzahlen 2017 und Veränderungen gegenüber dem Vorjahr

Landeshauptstadt	Einwohner		Durchschnittsalter	Ausländeranteil	Lebendgeborene	Studierende	Anteil der sozialvers. pflichtig Beschäftigten (Wohnort) an der Bevölkerung	Anteil der Einpendler an den Beschäftigten am Arbeitsort	Arbeitslosenquote (alle zivilen Erwerbspersonen)	Arbeitslosenquote Jugendliche (15 bis unter 25 Jahre)	Besuchsquote der Kinder in Kindertagesbetreuung 0 bis unter 14 Jahre
	Insgesamt	je km ²									
Platz											
Berlin	1	2	8 ↓	5	8 ↓	13	15	16	11 ↑	14	11
Dresden	7	10	11 ↓	16 ↓	2	10 ↓	3	15	5 ↑	8 ↓	2
Erfurt	13	15	14 ↓	14 ↑	12 ↓	14	6	10	7 ↓	7 ↓	4
Magdeburg	11	12	15 ↓	12	15 ↓	7	9	13	12 ↑	15	3
Potsdam	15	14	6 ↓	13	3	2	5 ↓	5	4 ↓	5 ↑	1
Schwerin	16	16	16 ↓	15 ↑	14 ↓	.	12	8	14 ↓	16	5
Bremen	6	9	12 ↓	9	13 ↓	11	14	12	15 ↓	12	14 ↑
Düsseldorf	4	4	9	3	7	9 ↑	10	3	8 ↑	4 ↑	.
Hamburg	2	6	5	10	4	12	4 ↑	14	6	6 ↓	15 ↓
Hannover	8	5	7 ↓	8	9	6	8	7	10	10 ↑	8
Kiel	10	8	3	11	11 ↓	3	13	9	13 ↓	9 ↓	10
Mainz	12	7	1	7 ↓	10	1	7	2	3 ↑	3 ↑	12
München	3	1	2	1	1	8 ↑	1	11	1	1	6
Saarbrücken	14	13	13 ↓	6 ↑	16 ↓	4	16	1	16	11 ↓	7
Stuttgart	5	3	4	2	6	5	2	4	2	2	9
Wiesbaden	9	11	10 ↓	4	5	15	11	6	9 ↓	13	13

Legende:

- ↑ Verbesserung um mindestens 2 Plätze
- ↑ Verbesserung um genau 1 Platz
- ↓ Verschlechterung um genau 1 Platz
- ↓ Verschlechterung um mindestens 2 Plätze

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte, Bundesagentur für Arbeit (Kreisreport)

Landeshauptstädte im Vergleich

Bevölkerung

2 Bevölkerung

2017 lebten insgesamt ca. 14 % der deutschen Gesamtbevölkerung in den 16 Landeshauptstädten. Bis auf München (-1,1 %) konnten alle Städte einen Bevölkerungszuwachs verzeichnen (Tab. 3). Prozentual ist Potsdam, wie auch schon 2016, die am stärksten wachsende Landeshauptstadt. Ein Bevölkerungsplus von 4 105 Einwohnerinnen und Einwohnern bedeuten für Potsdam eine Zunahme um 2,4 %, gefolgt von Berlin und Hamburg mit jeweils 1,1 %. Im Zeitraum von 2014 bis 2017 betrug die Steigerungsrate in Potsdam sogar 7,4 %, der mit Abstand größte Wert aller Städte (Tab. 4). Potsdam ist nach Schwerin mit 175 702 Einwohnern die zweitkleinste Landeshauptstadt in der Bundesrepublik Deutschland, die Differenz zu Saarbrücken nimmt jedoch ab. Trennten die beiden Städte 2007 noch 30 000 Einwohner, so waren es 10 Jahre später nur noch 7 961. Die Bevölkerungsdichte ist in München und Berlin am höchsten. In beiden Städten leben auf einem Quadratkilometer durchschnittlich deutlich mehr als 4 000 Personen. Trotz des dynamischen Bevölkerungswachstums in Potsdam ist die Bevölkerungsdichte mit 936 Personen je km² vergleichsweise gering. Dünner besiedelt sind nur Schwerin (740) und Erfurt (790).

München war 2017 die einzige Stadt mit einem Rückgang der ausländischen Bevölkerung (-3,5 %). In den ostdeutschen Landeshauptstädten ist die Zahl der Ausländer prozentual stärker angewachsen als in den westdeutschen Städten. Hinsichtlich des Ausländeranteils ist das Verhältnis noch immer umgekehrt (Tab. 5). In keiner ostdeutschen Landeshauptstadt (ohne Berlin) liegt der Ausländeranteil bei über 9 %. Mit einem Anteil von 8,3 % belegte Potsdam den viertletzten Platz.

Tabelle 10 zeigt die Entwicklung des Durchschnittsalters von 2008 bis 2017. Verglichen mit dem Vorjahr fallen die Veränderungen dieses Merkmals naturgemäß gering aus. In Potsdam ist das Durchschnittsalter von 42,4 auf 42,3 Jahre leicht gesunken.

Gemessen am durchschnittlichen Alter ist Mainz (40,9) die jüngste und Schwerin (46,5) die älteste Stadt. Potsdam liegt beim Durchschnittsalter im Vergleich auf Rang 6. Die Spannweite des Rentneranteils (Einwohner 65 Jahre und älter) an der Gesamtbevölkerung betrug 2017 8 Prozentpunkte: 17,4 % in München bilden das untere Ende des Spektrums, 25,4 % das obere Ende in Schwerin. Für alle Städte des Vergleiches gilt, dass das

Durchschnittsalter der Ausländer und der Deutschen mit Migrationshintergrund deutlich geringer ist als das durchschnittliche Alter der Gesamtbevölkerung (Tab. 11). Zudem ist die ausländische Bevölkerung in den ostdeutschen Städten (ohne Berlin) jünger als in den westdeutschen Städten.

5 der 16 Landeshauptstädte hatten einen negativen natürlichen Saldo zu vermelden, darunter Schwerin mit 2,9 ‰ und Magdeburg mit 2,8 ‰ (Tab. 12). In diesen Städten sind deutlich mehr Menschen gestorben als geboren wurden. In Potsdam betrug der natürliche Saldo +1,8 ‰. Bei den Lebendgeborenen je 1 000 Einwohner belegt Potsdam mit einem Wert von 11,4 ‰ hinter München (11,6 ‰) den 2. Platz, zusammen mit Dresden. Der Anteil der nicht ehelich Geborenen ist in den ostdeutschen Städten traditionell deutlich höher als jener in den westdeutschen Vergleichsstädten.

Der Wanderungssaldo war in Potsdam (21,1 ‰) am größten und in München (-15,8 ‰), der einzigen Stadt mit einem negativen Saldo 2017, am niedrigsten (Tab. 13). Verglichen mit dem Vorjahr sind in München 29 % mehr Einwohner weggezogen, darunter 60 % Ausländer. Bis auf Erfurt (+5,8 ‰) sind in allen anderen Städten weniger Personen zugezogen als 2016. Die Zuzüge brachen in Bremen mit einem Rückgang von über 22 % am deutlichsten ein. In Potsdam standen 12 307 Zuzüge 8 601 Wegzüge gegenüber.

In allen Landeshauptstädten ist die häufigste Staatsbürgerschaft entweder türkisch oder syrisch (Tab. 9). Bei der zweit- und dritthäufigsten Staatsbürgerschaft ist die Variation über alle Städte hinweg sehr viel größer. Hinsichtlich der zweithäufigsten Staatsbürgerschaft liegen zehn unterschiedliche Nationalitäten vor, wobei polnisch die dominierende zweithäufigste Staatsbürgerschaft ist.

Die Zahl der Haushalte ist in keiner Stadt so stark gewachsen wie in Potsdam (Tab. 14). 97 145 Haushalte bedeuteten eine Steigerung um 2 % im Vergleich zu 2016. In allen Landeshauptstädten bilden die Haushalte mit einer Person den größten Anteil an den Haushalten insgesamt. In etwa die Hälfte aller Haushalte sind Einpersonenhaushalte. Im Schnitt fällt die Zunahme der Mehrpersonenhaushalte geringer aus als die Zunahme der Einpersonenhaushalte. Der Anteil der Alleinerziehenden ist in Berlin, Potsdam und Kiel am größten (Tab. 15).

Landeshauptstädte im Vergleich

Bevölkerung

Tab. 3 Fläche, Einwohner und Eheschließungen 2017

Landeshauptstadt	Fläche	Einwohner				Eheschließungen	
		Insgesamt	je km ²	Zu-/Abnahme der Einwohnerzahl zum Vorjahr		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr
	km ²	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	
Berlin	891,1	3 711 930	4 166	41 308	1,1	12 686	-7,7
Dresden	328,5	557 098	1 696	4 062	0,7	2 445	-1,3
Erfurt	269,9	213 354	790	1 764	0,8	939	-6,6
Magdeburg	201,0	241 769	1 203	635	0,3	949	-6,1
Potsdam	187,7	175 702	936	4 105	2,4	1 013	-0,8
Schwerin	130,5	96 570	740	445	0,5	517	-5,1
Bremen	326,2	568 006	1 741	2 287	0,4	2 400	5,9
Düsseldorf	217,4	639 407	2 941	3 703	0,6	2 944	-0,8
Hamburg	755,1	1 880 997	2 491	20 238	1,1	5 727	-10,3
Hannover	204,2	541 773	2 653	1 082	0,2	2 076	-6,9
Kiel	118,7	249 190	2 099	167	0,1	1 046	7,1
Mainz	97,8	215 058	2 199	1 773	0,8	860	1,1
München ¹	310,7	1 526 056	4 912	-16 804	-1,1	10 981	0,5
Saarbrücken	167,1	183 663	1 099	1 216	0,7	900	-0,6
Stuttgart	207,4	611 665	2 949	2 445	0,4	2 915	3,1
Wiesbaden	203,8	290 547	1 426	1 003	0,3	1 647	0,6

¹ Der Bevölkerungsrückgang ist bedingt durch eine Bereinigung des Einwohnermelderegisters.

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte

Tab. 4 Einwohner 2008, 2011, 2014 und 2017

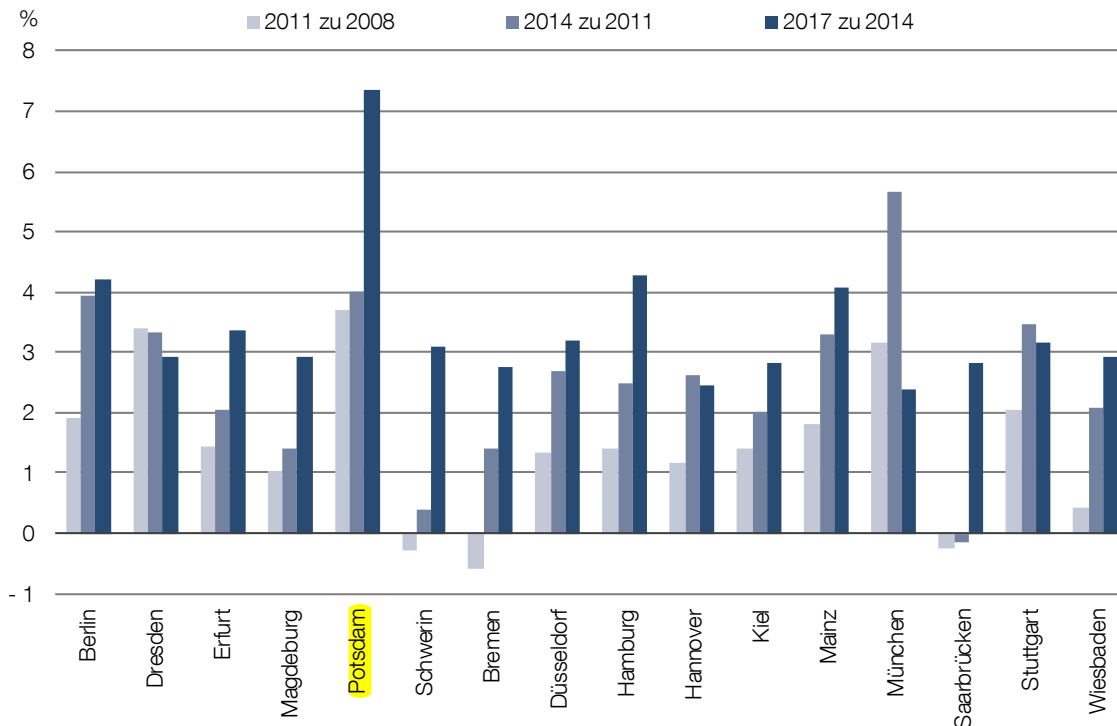
Landeshauptstadt	2008	2011	2014	2017	Veränderung 2017 zu 2014	
	Anzahl				%	
Berlin	3 362 843	3 427 114	3 562 166	3 711 930	149 764	4,2
Dresden	506 628	523 807	541 304	557 098	15 794	2,9
Erfurt	199 416	202 270	206 380	213 354	6 974	3,4
Magdeburg	229 233	231 620	234 858	241 769	6 911	2,9
Potsdam	151 725	157 361	163 668	175 702	12 034	7,4
Schwerin	93 593	93 320	93 685	96 570	2 885	3,1
Bremen	547 360	544 043	551 767	566 948	15 181	2,8
Düsseldorf	595 474	603 510	619 651	639 407	19 756	3,2
Hamburg	1 735 663	1 760 017	1 803 752	1 880 997	77 245	4,3
Hannover	509 468	515 377	528 879	541 773	12 894	2,4
Kiel	234 267	237 584	242 340	249 190	6 850	2,8
Mainz	196 489	200 061	206 651	215 058	8 407	4,1
München	1 367 314	1 410 741	1 490 681	1 526 056	35 375	2,4
Saarbrücken	179 315	178 881	178 629	183 663	5 034	2,8
Stuttgart	561 526	573 054	592 898	611 665	18 767	3,2
Wiesbaden	275 422	276 599	282 313	290 547	8 234	2,9

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte

Landeshauptstädte im Vergleich

Bevölkerung

Abb. 2 Veränderung der Einwohnerzahl in ausgewählten Zeiträumen



Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte

Tab. 5 Ausländer und Einbürgerungen 2017

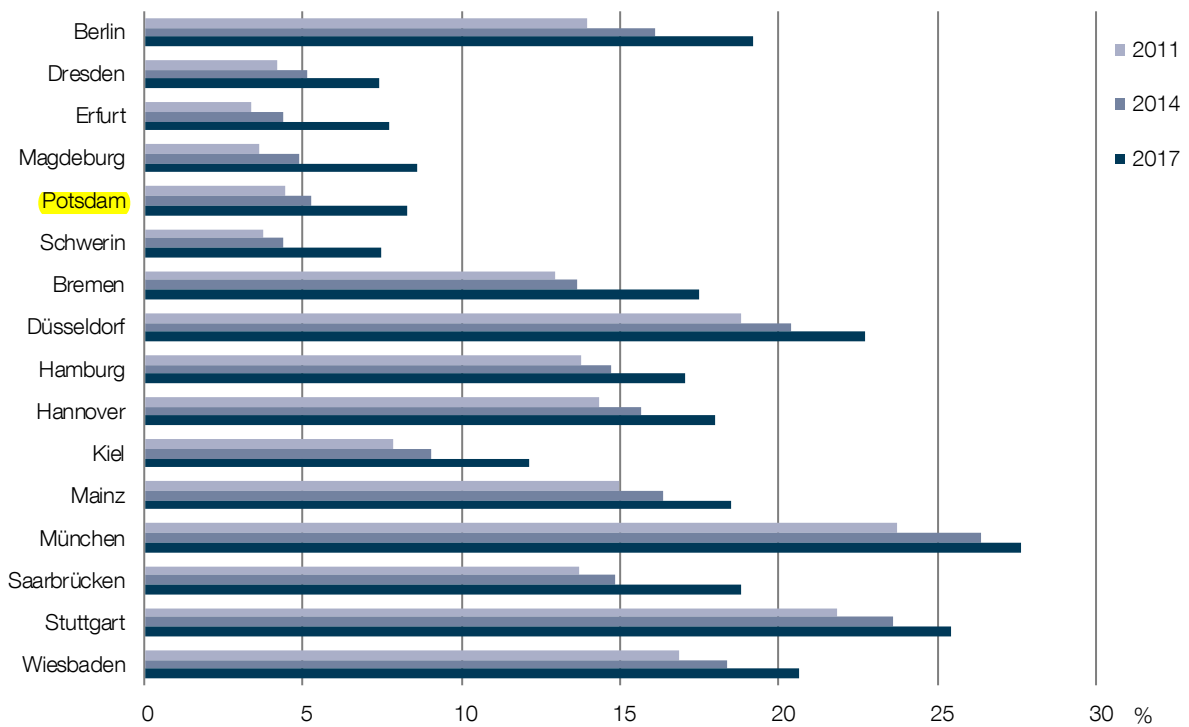
Landeshauptstadt	Ausländer			Einbürgerungen		
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	Ausländeranteil	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	Einbürgerungen je 1 000 Ausländer
	Anzahl	%		Anzahl	%	%
Berlin	711 282	5,1	19,2	6 479	5,7	9,1
Dresden	41 154	10,0	7,4	401	17,9	9,7
Erfurt	16 451	15,5	7,7	140	16,7	8,5
Magdeburg	20 740	10,7	8,6	145	-16,7	7,0
Potsdam	14 504	12,5	8,3	122	-8,3	8,4
Schwerin	7 198	13,3	7,5	78	11,4	10,8
Bremen	99 175	6,0	17,5	1 249	4,7	12,6
Düsseldorf	145 094	2,3	22,7	1 473	2,2	10,2
Hamburg	320 973	3,6	17,1	5 608	-3,6	17,5
Hannover	97 472	3,6	18,0	1 321	1,6	13,6
Kiel	30 160	4,0	12,1	755	12,5	25,0
Mainz	39 780	1,8	18,5	517	-11,8	13,0
München	421 832	-3,5	27,6	3 952	14,8	9,4
Saarbrücken	34 551	6,8	18,8	.	.	.
Stuttgart	155 423	1,2	25,4	1 994	3,0	12,8
Wiesbaden	59 928	2,8	20,6	825	16,2	13,8

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte

Landeshauptstädte im Vergleich

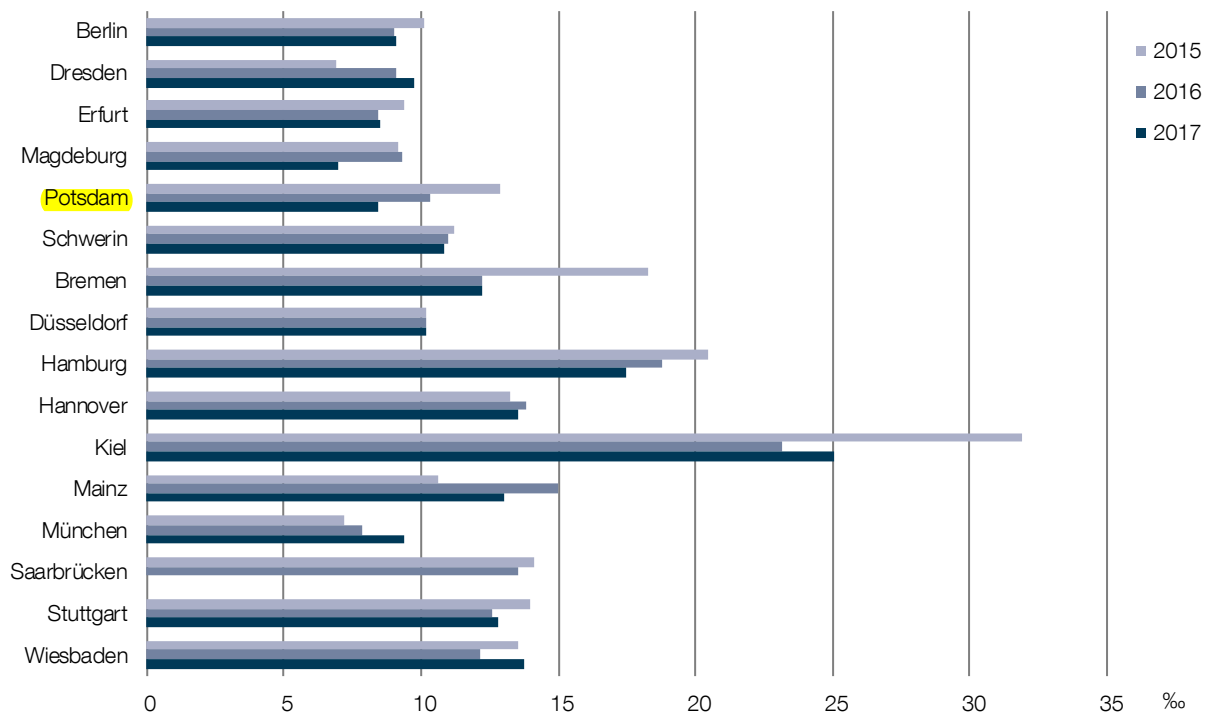
Bevölkerung

Abb. 3 Ausländeranteil 2011, 2014 und 2017



Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte

Abb. 4 Einbürgerungen je 1 000 Ausländer 2015, 2016 und 2017



Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte

Landeshauptstädte im Vergleich

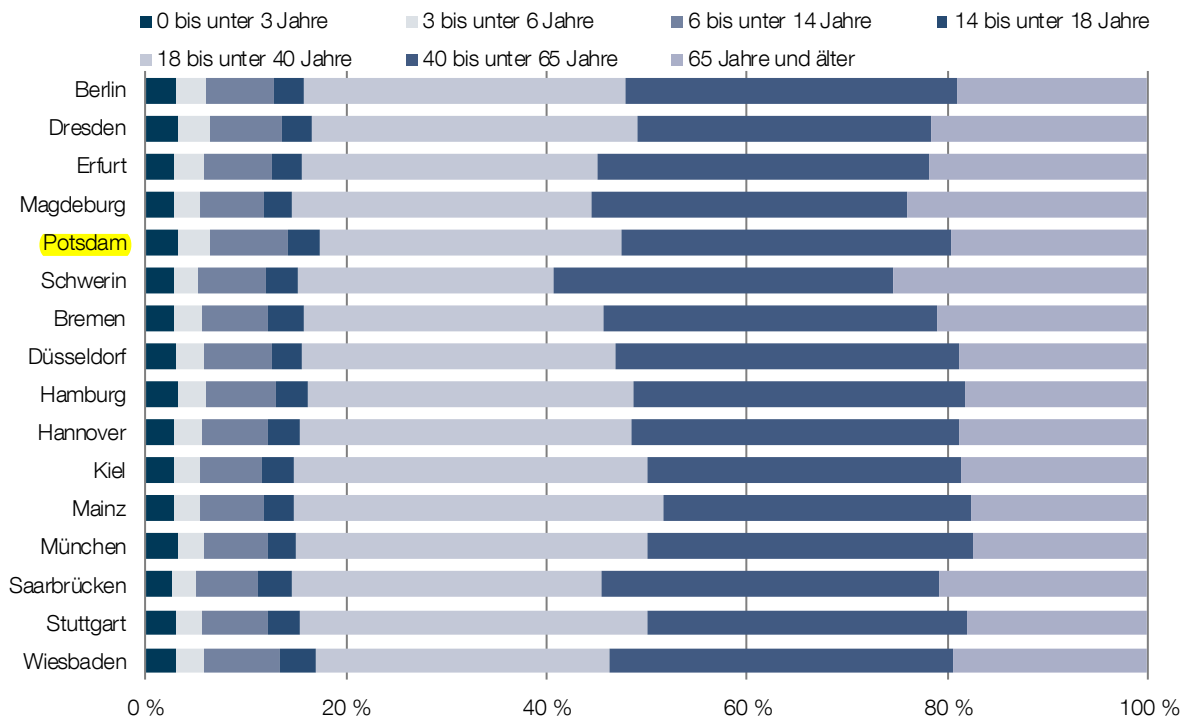
Bevölkerung

Tab. 6 Einwohner nach Altersgruppen 2017

Landeshauptstadt	Insgesamt	0 bis unter 3 Jahre	3 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 14 Jahre	14 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 65 Jahre	65 Jahre und älter
	Anzahl	%						
Berlin	3 711 930	3,1	2,9	6,8	3,1	32,0	33,0	19,1
Dresden	557 098	3,3	3,1	7,1	3,0	32,5	29,3	21,7
Erfurt	213 354	2,9	2,9	6,7	3,1	29,4	33,1	21,8
Magdeburg	241 769	2,8	2,7	6,3	2,8	29,8	31,5	24,1
Potsdam	175 702	3,3	3,2	7,7	3,2	30,0	32,9	19,7
Schwerin	96 570	2,8	2,6	6,7	3,2	25,6	33,9	25,4
Bremen	568 006	2,9	2,6	6,7	3,5	29,9	33,4	21,0
Düsseldorf	639 407	3,1	2,8	6,7	3,1	31,4	34,2	18,9
Hamburg	1 880 997	3,2	2,9	6,9	3,3	32,4	33,2	18,2
Hannover	541 773	2,9	2,6	6,6	3,2	33,2	32,7	18,7
Kiel	249 190	2,8	2,5	6,2	3,2	35,4	31,4	18,5
Mainz	215 058	2,9	2,6	6,3	3,1	36,8	30,8	17,6
München	1 526 056	3,2	2,7	6,3	2,9	35,1	32,5	17,4
Saarbrücken	183 663	2,7	2,4	6,3	3,3	30,9	33,7	20,8
Stuttgart	611 665	3,0	2,6	6,6	3,2	34,7	31,9	18,0
Wiesbaden	290 547	3,1	2,8	7,5	3,7	29,2	34,3	19,5

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte

Abb. 5 Einwohner nach Altersgruppen 2017



Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte

Landeshauptstädte im Vergleich

Bevölkerung

Tab. 7 Ausländer nach Altersgruppen 2017

Landeshauptstadt	Insgesamt	0 bis unter 3 Jahre	3 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 14 Jahre	14 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 65 Jahre	65 Jahre und älter
	Anzahl	%						
Berlin	711 282	2,3	2,2	4,9	2,2	49,1	31,5	7,8
Dresden	41 154	3,3	2,9	6,1	2,9	58,3	23,3	3,2
Erfurt	16 451	3,9	3,3	7,6	4,2	51,3	26,1	3,6
Magdeburg	20 740	5,3	4,3	8,6	4,3	55,4	19,5	2,6
Potsdam	14 504	4,3	3,5	7,5	3,6	51,5	25,5	4,3
Schwerin	7 198	5,0	3,8	9,5	4,9	43,7	24,7	8,3
Bremen	99 175	3,6	3,0	6,9	3,4	45,1	29,8	8,2
Düsseldorf	145 094	.	.	.	.	.	.	.
Hamburg	320 973	2,5	2,2	5,1	2,5	44,4	34,2	9,1
Hannover	97 472	2,3	2,1	5,2	2,6	44,8	32,2	10,8
Kiel	30 160	3,5	2,9	6,9	3,2	47,5	27,7	8,3
Mainz	39 780	2,1	1,8	4,5	2,4	47,5	32,6	9,0
München	421 832	1,8	1,7	4,0	2,2	46,1	33,7	10,5
Saarbrücken	34 551	3,1	2,5	6,0	3,0	48,2	29,1	8,0
Stuttgart	155 423	1,8	1,5	3,8	2,2	44,2	34,3	12,1
Wiesbaden	59 928	2,4	2,1	5,6	2,6	40,8	36,7	9,9

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte

Tab. 8 Ausländer und Deutsche mit Migrationshintergrund nach Altersgruppen 2017

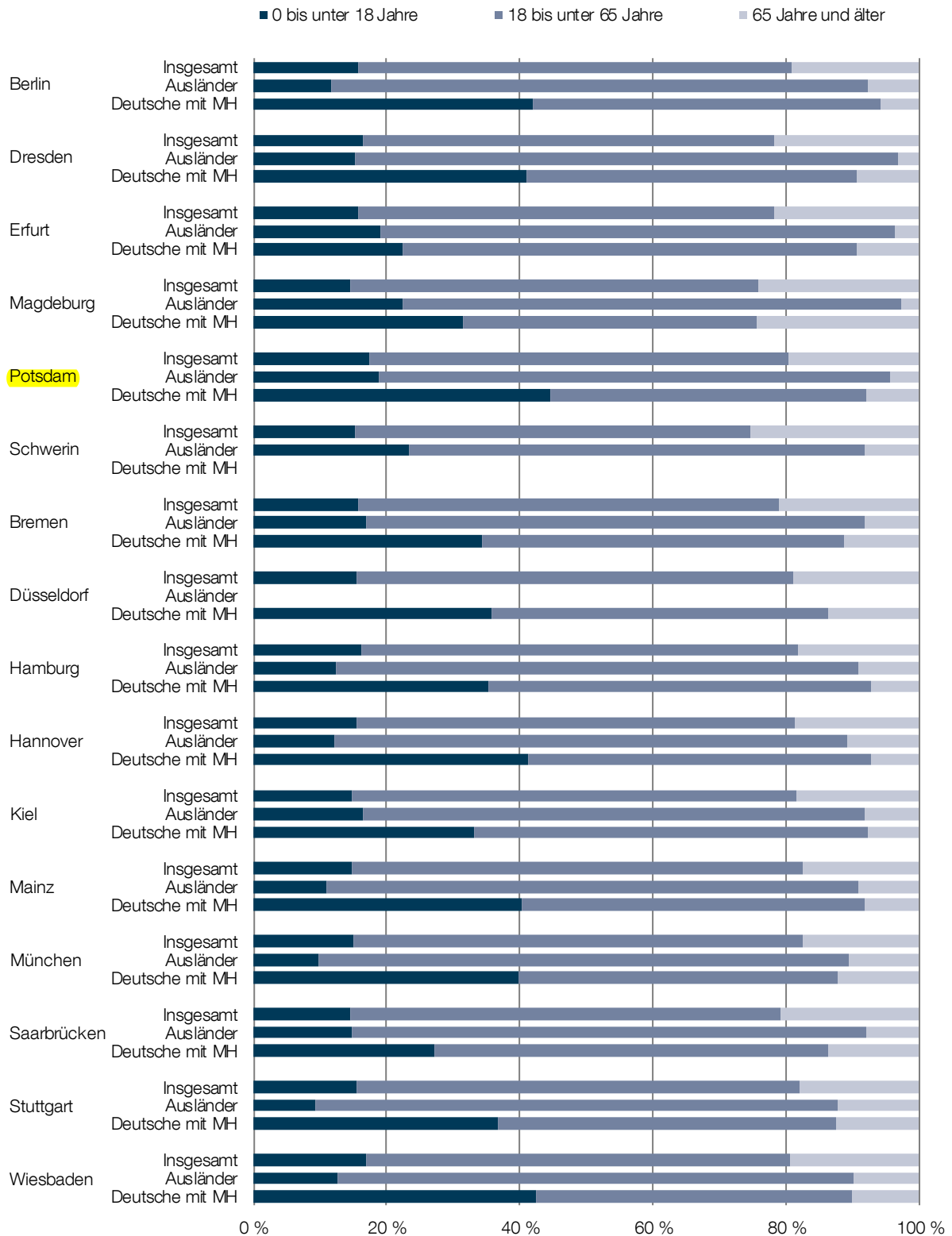
Landeshauptstadt	Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund		
	Kinder (0 bis unter 18 Jahre)	Erwerbsfähige (18 bis unter 65 Jahre)	Rentner (65 Jahre und älter)	Kinder (0 bis unter 18 Jahre)	Erwerbsfähige (18 bis unter 65 Jahre)	Rentner (65 Jahre und älter)
	%					
Berlin	11,6	80,6	7,8	41,9	52,4	5,8
Dresden	15,1	81,6	3,2	41,1	49,6	9,3
Erfurt	19,0	77,4	3,6	22,5	68,1	9,4
Magdeburg	22,5	74,9	2,6	31,4	44,1	24,5
Potsdam	18,7	77,0	4,3	44,5	47,5	8,0
Schwerin	23,3	68,4	8,3	.	.	.
Bremen	16,3	78,3	8,6	34,4	54,2	11,4
Düsseldorf	2,3	.	.	35,7	50,7	13,6
Hamburg	12,3	78,5	9,1	35,4	57,5	7,1
Hannover	12,2	77,0	10,8	41,3	51,5	7,2
Kiel	16,6	75,2	8,3	33,0	59,3	7,7
Mainz	10,9	80,1	9,0	40,3	51,4	8,3
München	9,7	79,7	10,5	39,9	47,8	12,3
Saarbrücken	14,7	77,3	8,0	21,0	45,4	10,6
Stuttgart	9,3	78,6	12,1	36,8	50,6	12,6
Wiesbaden	12,7	77,5	9,9	42,5	47,4	10,2

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte

Landeshauptstädte im Vergleich

Bevölkerung

Abb. 6 Einwohner nach Bevölkerungs- und Altersgruppen 2017



Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte

Tab. 9 Ausländer nach häufigsten Staatsangehörigkeiten 2017

Landeshauptstadt	häufigste Staatsangehörigkeit		2.-häufigste Staatsangehörigkeit		3.-häufigste Staatsangehörigkeit	
	Nationalität	Anteil in %	Nationalität	Anteil in %	Nationalität	Anteil in %
Berlin	türkisch	13,8	polnisch	8,0	syrisch	4,6
Dresden	syrisch	7,2	chinesisch	6,3	russisch	5,7
Erfurt	syrisch	14,5	polnisch	12,2	afghanisch	6,3
Magdeburg	syrisch	23,3	rumänisch	7,2	ukrainisch	4,4
Potsdam	syrisch	13,7	russisch	8,8	polnisch	7,5
Schwerin	syrisch	30,1	ukrainisch	10,3	russisch	6,5
Bremen	türkisch	21,0	syrisch	11,6	polnisch	8,4
Düsseldorf	türkisch	8,8	griechisch	7,2	polnisch	6,4
Hamburg	türkisch	13,9	polnisch	9,3	afghanisch	6,1
Hannover	türkisch	16,1	polnisch	8,5	syrisch	5,2
Kiel	syrisch	15,6	türkisch	14,9	polnisch	7,5
Mainz	türkisch	14,3	italienisch	10,2	syrisch	5,4
München	türkisch	9,0	kroatisch	8,7	italienisch	6,4
Saarbrücken	syrisch	18,4	italienisch	10,9	rumänisch	6,8
Stuttgart	türkisch	11,7	kroatisch	9,7	griechisch	8,9
Wiesbaden	türkisch	15,6	polnisch	7,8	italienisch	6,8

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte

Tab. 10 Durchschnittsalter 2008 bis 2017

Landeshauptstadt	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
	Jahre									
Berlin	42,6	42,7	42,8	42,8	42,8	42,9	42,9	42,8	42,7	42,7
Dresden	43,1	43,1	43,1	43,0	43,0	43,0	43,0	42,9	42,9	42,9
Erfurt	43,7	43,9	44,0	44,1	44,2	44,2	44,3	44,2	44,2	44,2
Magdeburg	45,5	45,6	45,7	45,8	45,9	45,4	45,4	45,2	45,0	45,1
Potsdam	41,8	42,0	42,1	42,2	42,4	42,5	42,6	42,5	42,4	42,3
Schwerin	45,8	46,1	46,3	46,6	46,4	46,5	46,2	46,0	46,5	46,5
Bremen	43,7	43,8	43,9	44,0	44,1	43,9	43,9	43,7	43,6	43,6
Düsseldorf	43,2	43,2	43,2	42,9	42,9	43,0	43,1	43,0	42,9	42,8
Hamburg	42,2	42,2	42,4	42,4	42,4	42,2	42,2	42,3	42,1	42,1
Hannover	42,2	42,2	42,8	42,8	42,8	42,7	42,7	42,4	42,4	42,4
Kiel	41,3	41,3	41,4	41,4	41,5	41,5	41,5	41,4	41,3	41,4
Mainz	40,8	40,9	41,0	41,1	41,1	41,1	41,1	41,0	40,9	40,9
München	41,5	41,4	41,4	41,4	41,4	41,3	41,3	41,2	41,2	41,2
Saarbrücken	43,6	43,9	44,0	44,1	44,2	44,3	44,3	44,2	44,0	44,0
Stuttgart	42,1	42,2	42,1	42,1	42,1	42,1	42,1	41,9	41,8	41,9
Wiesbaden	42,7	42,8	42,8	42,8	42,9	42,9	43,0	42,9	42,8	42,9

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte

Landeshauptstädte im Vergleich

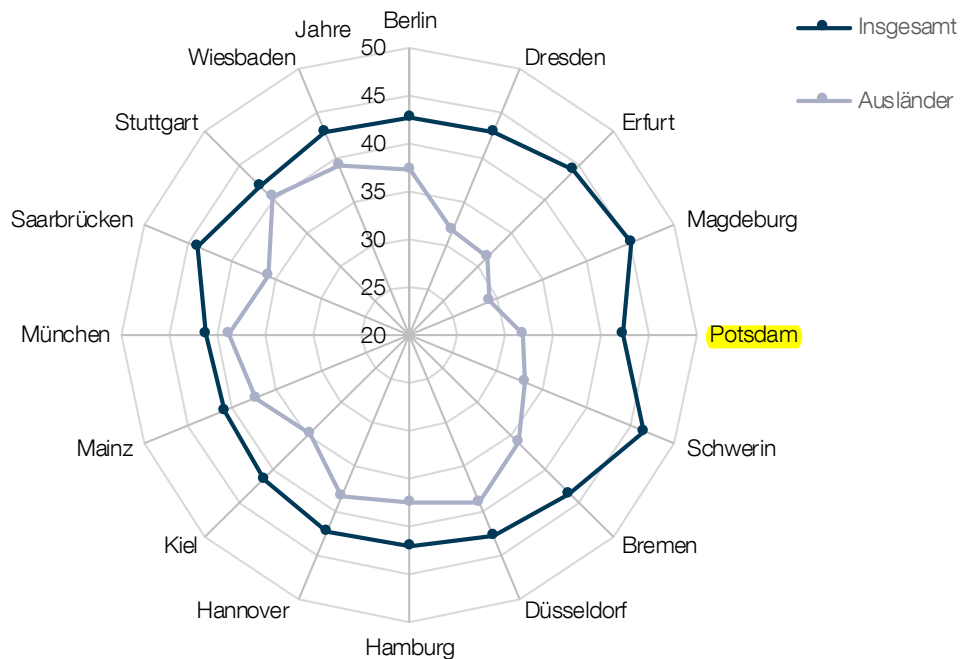
Bevölkerung

Tab. 11 Durchschnittsalter nach Bevölkerungsgruppen 2015, 2016 und 2017

Landeshauptstadt	Insgesamt			Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund		
	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017
Berlin	42,8	42,7	42,7	37,2	37,2	37,2	28,7	28,7	28,7
Dresden	42,9	42,9	42,9	32,5	32,2	31,8	.	.	.
Erfurt	44,2	44,2	44,2	32,6	32,0	31,5	34,7	32,4	33,6
Magdeburg	45,2	45,0	45,1	30,9	29,4	29,0	36,4	36,2	39,0
Potsdam	42,5	42,4	42,3	33,3	32,2	31,9	31,1	30,6	30,4
Schwerin	46,0	46,5	46,5	.	.	33,0	.	.	.
Bremen	43,7	43,6	43,6	.	.	36,0	.	.	35,8
Düsseldorf	43,0	42,9	42,8	39,3	39,0	39,1	34,1	34,1	34,1
Hamburg	42,3	42,1	42,1	.	.	37,6	.	.	.
Hannover	42,4	42,4	42,4	.	.	38,4	.	.	34,3
Kiel	41,4	41,3	41,4	.	.	34,7	.	.	31,3
Mainz	41,0	40,9	40,9	37,8	37,2	37,4	29,2	29,5	29,8
München	41,2	41,2	41,2	38,6	38,7	38,7	.	31,2	31,0
Saarbrücken	44,2	44,0	44,0	37,4	36,3	35,9	36,8	36,8	36,6
Stuttgart	41,9	41,8	41,9	40,2	40,1	40,3	33,0	33,0	33,1
Wiesbaden	42,9	42,8	42,9	39,4	38,9	39,1	31,0	31,2	31,6

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte

Abb. 7 Durchschnittsalter Einwohner insgesamt und Ausländer 2017



Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte

Landeshauptstädte im Vergleich

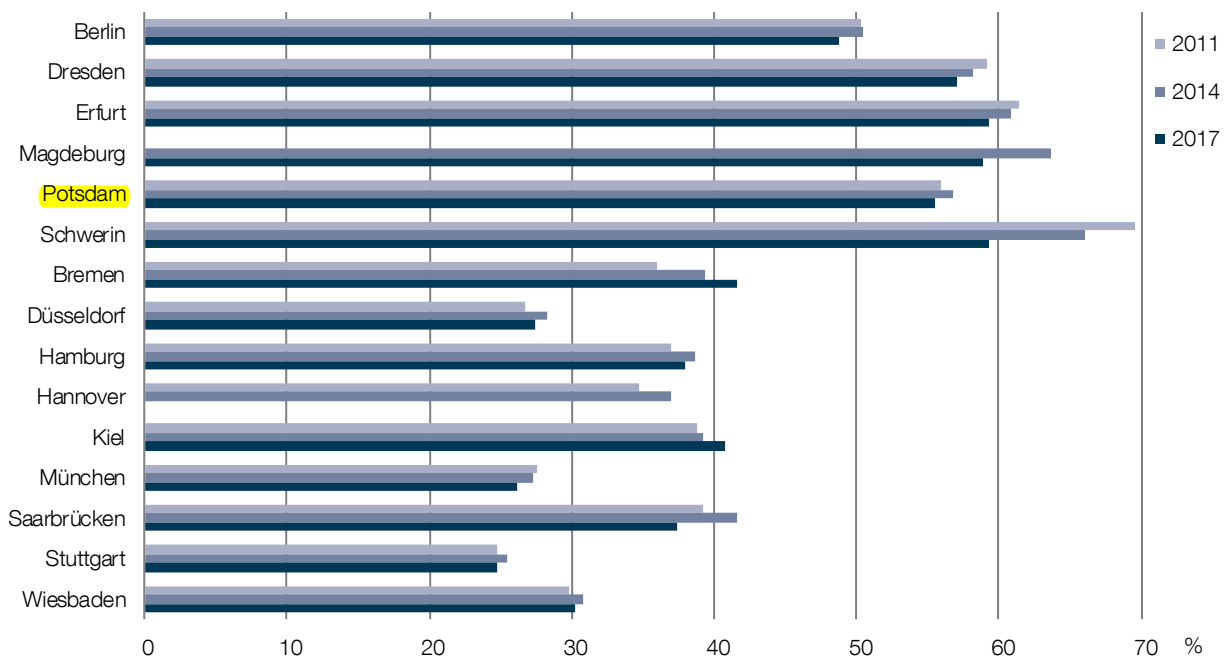
Bevölkerung

Tab. 12 Natürliche Bevölkerungsbewegungen 2017

Landeshauptstadt	Lebendgeborene					Gestorbene				natürlicher Saldo je 1 000 Einwohner
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	je 1 000 Einwohner	Ausländeranteil	nicht ehelich Geborene	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	je 1 000 Einwohner	Ausländeranteil	
	Anzahl	%	‰	%		Anzahl	%	‰	%	
Berlin	40 163	-2,2	10,8	14,7	48,7	34 339	0,8	9,3	4,6	1,6
Dresden	6 341	-1,4	11,4	7,2	57,0	5 349	3,1	9,6	1,0	1,8
Erfurt	2 193	1,4	10,3	9,6	59,4	2 488	4,8	11,7	1,2	-1,4
Magdeburg	2 350	-2,0	9,7	16,6	58,9	3 026	3,0	12,5	1,4	-2,8
Potsdam	1 995	0,9	11,4	11,8	55,6	1 678	4,8	9,6	1,4	1,8
Schwerin	954	5,1	9,9	33,3	59,3	1 236	-2,1	12,8	.	-2,9
Bremen	5 779	-2,3	10,2	22,4	41,6	6 375	2,9	11,2	4,0	-1,0
Düsseldorf	6 926	0,6	10,8	25,1	27,4	6 380	4,3	10,0	9,1	0,9
Hamburg	21 133	-1,6	11,2	13,1	38,0	17 640	2,2	9,4	5,2	1,9
Hannover	5 639	-6,9	10,4	13,8	.	5 556	0,5	10,3	6,9	0,2
Kiel	2 575	1,1	10,3	18,1	40,8	2 497	-1,5	10,0	3,8	0,3
Mainz	2 233	3,4	10,4	14,3	.	1 963	9,4	9,1	5,9	1,3
München	17 629	-2,6	11,6	15,4	26,1	11 374	1,6	7,5	11,4	4,1
Saarbrücken	1 740	0,9	9,5	26,7	37,4	2 212	6,4	12,0	5,2	-2,6
Stuttgart	6 725	-0,7	11,0	25,4	24,7	5 507	4,1	9,0	11,5	2,0
Wiesbaden	3 217	-0,7	11,1	15,4	30,3	2 880	4,7	9,9	7,1	1,2

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte

Abb. 8 Anteil der nichtehelich Lebendgeborenen an allen Lebendgeborenen 2011, 2014 und 2017



Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte

Landeshauptstädte im Vergleich

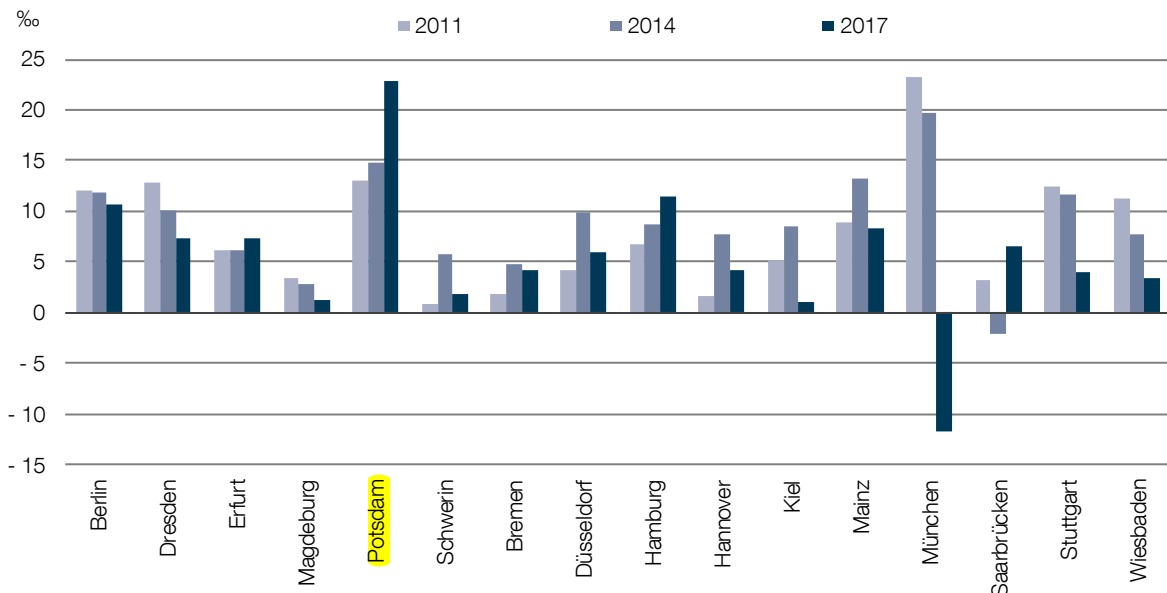
Bevölkerung

Tab. 13 Räumliche Bevölkerungsbewegungen 2017

Landeshauptstadt	Zugezogene				Weggezogene				räumlicher Saldo je 1 000 Einw.
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	je 1 000 Einw.	Ausländeranteil	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	je 1 000 Einw.	Ausländeranteil	
	Anzahl	%	‰	%	Anzahl	%	‰	%	
Berlin	178 130	-17,4	48,0	58,6	144 597	-10,4	39,0	43,2	9,0
Dresden	34 214	-4,4	61,4	41,8	31 114	-4,3	55,9	33,5	5,6
Erfurt	12 098	5,8	56,7	40,3	10 232	2,7	48,0	26,6	8,7
Magdeburg	14 829	-7,9	61,3	45,5	13 868	9,5	57,4	37,5	4,0
Potsdam	12 307	-3,1	70,0	30,7	8 601	-6,2	49,0	25,7	21,1
Schwerin	7 290	-16,5	75,5	47,8	6 833	4,4	70,8	42,1	4,7
Bremen	30 019	-22,5	52,8	50,0	27 039	-8,3	47,6	33,0	5,2
Düsseldorf	45 421	-10,6	71,0	51,3	42 117	-5,3	65,9	44,6	5,2
Hamburg	100 534	-12,7	53,4	46,1	82 525	-13,1	43,9	33,3	9,6
Hannover	34 779	-11,9	64,2	43,8	32 551	-15,6	60,1	30,2	4,1
Kiel	16 647	-18,2	66,8	30,6	16 474	-5,9	66,1	23,1	0,7
Mainz	17 843	-8,8	83,0	36,0	16 340	0,2	76,0	32,4	7,0
München	113 311	-6,2	74,3	61,4	137 439	29,0	90,1	60,1	-15,8
Saarbrücken	13 541	-8,7	73,7	49,7	11 853	-1,8	64,5	37,5	9,2
Stuttgart	51 546	-9,6	84,3	51,8	50 318	-2,4	82,3	46,1	2,0
Wiesbaden	19 580	-14,7	67,4	48,8	18 914	2,1	65,1	38,6	2,3

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte

Abb. 9 Gesamtsaldo der Bevölkerungsbewegungen 2011, 2014 und 2017



Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte

Landeshauptstädte im Vergleich

Bevölkerung

Tab. 14 Haushalte nach der Haushaltsgröße 2017

Landeshauptstadt	Personen je Haushalt	Haushalte insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	davon Haushalte mit ... Personen			
				1	2	3	4 und mehr
	Anzahl		%				
Berlin	1,74	2 137 634	0,3	55,4	25,8	9,8	9,0
Dresden	1,85	301 418	0,5	51,3	29,4	10,3	9,0
Erfurt	1,86	114 996	0,7	48,7	31,1	11,7	8,5
Magdeburg	1,75	138 359	0,3	52,3	30,9	10,0	6,8
Potsdam	1,81	97 145	2,0	49,9	29,9	11,2	9,0
Schwerin	.	.	.	.	.	.	.
Bremen	1,83	310 234	0,7	53,0	26,7	10,4	9,8
Düsseldorf	1,79	356 609	0,4	53,9	25,7	10,4	10,0
Hamburg	1,82	1 034 071	1,2	54,4	25,1	10,4	10,1
Hannover	1,82	298 243	0,1	54,3	25,9	10,1	9,7
Kiel	1,81	137 798	-0,1	56,0	26,5	8,8	8,7
Mainz	1,92	112 192	0,9	51,7	27,1	10,1	11,1
München	1,88	812 068	-1,8	54,5	24,9	10,2	10,5
Saarbrücken ¹	1,77	105 704	0,8	56,2	25,7	10,0	8,2
Stuttgart	1,88	325 997	0,5	51,7	26,2	10,5	11,6
Wiesbaden	1,98	146 761	0,5	47,5	28,0	12,3	12,2

¹ Haushaltegenerierung ohne Berücksichtigung der Einwohner mit Nebenwohnung

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte

Tab. 15 Mehrpersonenhaushalte nach der Struktur 2017

Landeshauptstadt	Mehrpersonenhaushalte insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	davon		
			ohne Kind/er unter 18 Jahre	mit Kind/em unter 18 Jahre (ohne Alleinerzieh.)	mit Kind/em unter 18 Jahre (Alleinerziehende)
	Anzahl	%			
Berlin	952 881	.	62,0	25,9	12,0
Dresden	147 065	0,0	60,7	30,3	9,0
Erfurt	59 024	-1,8	64,0	25,2	10,8
Magdeburg	65 993	-0,2	66,2	23,4	10,4
Potsdam	48 679	2,0	60,5	28,4	11,1
Schwerin	.	.	.	.	.
Bremen	145 748	-0,6	64,2	26,1	9,7
Düsseldorf	164 236	1,2	63,5	28,5	8,0
Hamburg	471 359	1,1	60,9	29,2	9,9
Hannover	136 404	0,0	63,1	27,6	9,3
Kiel	60 667	-0,4	64,2	24,7	11,1
Mainz	54 158	1,0	65,3	29,4	5,3
München	369 810	-0,2	61,9	30,9	7,2
Saarbrücken ¹	46 340	0,2	65,3	24,6	10,0
Stuttgart	157 533	0,2	63,8	28,7	7,6
Wiesbaden	77 104	0,6	61,8	29,6	8,6

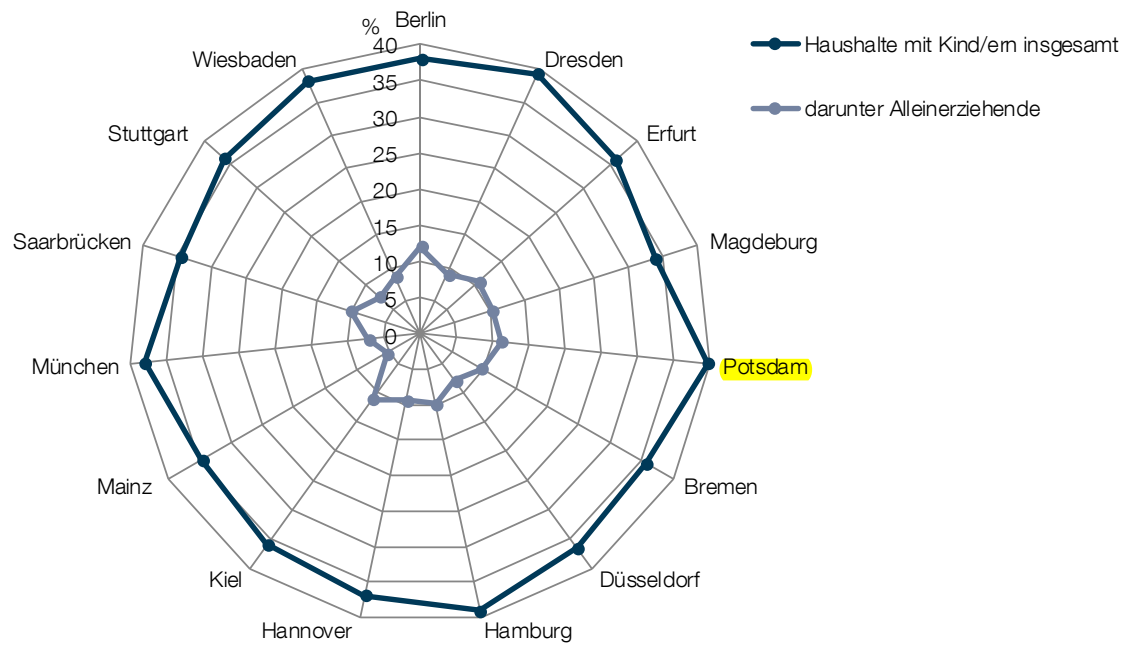
¹ Haushaltegenerierung ohne Berücksichtigung der Einwohner mit Nebenwohnung

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte

Landeshauptstädte im Vergleich

Bevölkerung

Abb. 10 Mehrpersonenhaushalte mit Kind/ern 2017



Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte

3 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Die gesamtdeutsche Wirtschaftslage spiegelt sich auf Ebene der Landeshauptstädte wider. Alles in allem zeigten die Landeshauptstädte über viele Indikatoren wirtschaftlichen Aufschwungs hinweg positive Entwicklungen für die Jahre 2016 und 2017. Das Bruttoinlandsprodukt, die Bruttolöhne und die Zahl der Erwerbstätigen sind 2016 bundesweit gestiegen. Das BIP wuchs in Berlin mit einem Zuwachs von 4,9 % am stärksten. Eine diesbezügliche Steigerungsrate von 3,1 % bedeuten für Potsdam einen Platz im oberen Drittel (Tab. 16). Die Bruttolöhne je Arbeitnehmer sind in den ostdeutschen Landeshauptstädten prozentual stärker gestiegen als in den westdeutschen Vergleichsstädten (Tab. 17). Ungeachtet dessen ist weiterhin eine deutliche Diskrepanz zulasten der ostdeutschen Städte zu erkennen. Die Spannweite bei den Bruttolöhnen je Arbeitnehmer betrug 2016 fast 15 000 Euro: 43 679 Euro für Stuttgart stehen 29 061 Euro in Magdeburg gegenüber. Mit 31 326 Euro liegt Potsdam rund 7 500 Euro unter dem westdeutschen Durchschnitt.

Auch die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat sich in allen Landeshauptstädten positiv entwickelt (Tab. 18). Die durchschnittliche Steigerungsrate betrug 2017 2,6 %. Mit einer Zunahme von 3,4 % konnte Potsdam eine überdurchschnittliche Beschäftigungsentwicklung verbuchen.

Alle Landeshauptstädte sind Einpendlerzentren, die einen hohen Einpendlerüberschuss aufweisen (Tab. 20). Der Anteil der Einpendler an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (am Arbeitsort), der in Potsdam 59,2 % betrug, war nur in Saarbrücken, Mainz, Düsseldorf und Stuttgart größer. Es arbeiteten also auch 2017 in Potsdam sehr viele Menschen, die außerhalb der Stadt wohnten. Absolut gesehen war der Pendlersaldo in Hamburg am größten.

Bei den Auspendlern hat Potsdam weiterhin die Spitzenposition inne, was mit hoher Wahrscheinlichkeit an der unmittelbaren Nähe zur Bundeshauptstadt liegt.

Im Unterschied zu den anderen Wirtschaftsindikatoren haben sich die Arbeitslosenzahlen 2017 nicht durchweg positiv entwickelt. In 4 von 16 Landeshauptstädten stieg die Zahl der Arbeitslosen, darunter in Saarbrücken um fast 5 % (Tab. 21). Auf der anderen Seite gab es auch deutliche Rückgänge. Mainz konnte die Arbeitslosenzahl um fast 12 % reduzieren. 5 138 Arbeitslose bedeuteten für Potsdam einen Rückgang um 7,8 %. Der Frauenanteil an den Arbeitslosen liegt in allen Landeshauptstädten unter 50 %. Beim Anteil der Jugendlichen unter 25 Jahre an den Arbeitslosen insgesamt belegt Potsdam mit 5,9 % hinter München (5,3 %) den 2. Platz.

Betrachtet man die Arbeitslosenquote der zivilen Erwerbspersonen im historischen Längsschnitt, so ist zu beobachten, dass alle ostdeutschen Landeshauptstädte diese Quote von 2011 bis 2017 deutlich verringern konnten (Tab. 22).

Die Zahl der Leistungsberechtigten nach SGB II ist in den meisten Städten zurückgegangen (Tab. 23). Mit durchschnittlich 9,7 % SGB II-Empfängern (unter 65 Jahre) belegt Potsdam im Städtevergleich den 4. Platz. Dieser Wert ist in Saarbrücken mit 20,1 % am höchsten. Auffällig ist, dass die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten tendenziell sinkt, die Zahl der nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten (vor allem Sozialgeld) dagegen in fast allen Landeshauptstädten steigt.

Landeshauptstädte im Vergleich

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Tab. 16 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung 2016

Landeshauptstadt	Bruttoinlandsprodukt	Veränderung zum Vorjahr	Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen	Veränderung zum Vorjahr	Bruttowertschöpfung	Veränderung zum Vorjahr
	Mio. Euro	%	Euro	%	Mio. Euro	%
Berlin	130 537	4,9	68 906	2,2	117 579	5,0
Dresden	20 725	2,4	63 783	1,1	18 668	2,5
Erfurt	8 063	3,5	57 003	2,9	7 263	3,6
Magdeburg	7 813	2,7	56 730	1,8	7 038	2,7
Potsdam	6 671	3,1	60 422	0,8	6 009	3,1
Schwerin	3 553	2,8	54 256	2,1	3 200	2,8
Bremen	28 109	2,6	78 738	1,2	25 318	2,7
Düsseldorf	48 783	3,2	93 054	1,3	43 940	3,3
Hamburg	112 959	2,5	92 163	0,6	101 746	2,5
Hannover	.	.	.	.	.	.
Kiel	11 312	2,8	66 402	1,9	10 189	2,8
Mainz	11 577	2,9	74 345	2,7	10 427	2,9
München	109 571	3,9	100 776	1,6	98 694	3,9
Saarbrücken	.	.	.	.	.	.
Stuttgart	51 571	0,6	99 311	-0,7	46 452	0,7
Wiesbaden	17 145	4,5	93 022	3,3	15 443	4,5

Quelle: Statistisches Bundesamt, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Kreisergebnisse

Tab. 17 Arbeitnehmerentgelt und Bruttolöhne 2016

Landeshauptstadt	Arbeitnehmerentgelt	Veränderung zum Vorjahr	Bruttolöhne je Arbeitnehmer	Veränderung zum Vorjahr	Bruttolöhne je Arbeitsstunde der Arbeitnehmer	Veränderung zum Vorjahr
	Mio. Euro	%	Euro	%	Euro	%
Berlin	68 616	5,5	33 654	2,7	25,58	3,1
Dresden	11 250	4,9	31 385	3,5	23,27	4,5
Erfurt	4 759	4,8	30 013	4,2	21,87	5,0
Magdeburg	4 505	4,3	29 061	3,3	21,41	4,0
Potsdam	3 840	5,5	31 326	3,5	23,11	4,7
Schwerin	2 218	3,0	29 791	2,4	21,96	3,0
Bremen	13 906	3,5	34 354	2,0	26,93	2,6
Düsseldorf	25 231	3,9	42 827	2,8	32,12	3,6
Hamburg	53 795	3,3	39 791	1,7	29,77	1,9
Hannover	.	.	.	.	.	.
Kiel	6 385	1,7	32 394	0,8	25,05	1,0
Mainz	6 526	0,8	35 948	2,1	27,95	2,9
München	52 826	4,7	43 579	2,8	32,42	3,8
Saarbrücken	.	.	.	.	.	.
Stuttgart	25 780	3,5	43 679	2,6	32,14	3,2
Wiesbaden	8 058	3,6	38 656	2,1	28,93	2,4

Quelle: Statistisches Bundesamt, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Kreisergebnisse

Landeshauptstädte im Vergleich

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Tab. 18 Erwerbstätige (Inland) und Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Wohnort) 2017

Landeshauptstadt	Erwerbstätige	Veränderung zum Vorjahr	Erwerbstätige je 100 Einwohner	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Veränderung zum Vorjahr	Anteil Beschäftigte an Erwerbstätigen
	1 000	%		1 000	%	
Berlin	1 894,4	2,6	51,6	1 320,2	3,8	69,7
Dresden	324,9	1,3	58,8	224,0	2,9	68,9
Erfurt	141,4	0,6	66,8	83,3	1,9	58,9
Magdeburg	137,7	0,9	57,1	92,3	2,3	67,0
Potsdam	110,4	2,3	64,3	69,2	3,4	62,7
Schwerin	65,5	0,6	68,1	35,3	1,1	53,9
Bremen	357,0	1,4	63,1	203,7	2,6	57,1
Düsseldorf	524,2	1,9	82,5	243,5	2,4	46,4
Hamburg	1 225,6	1,8	65,9	744,2	2,9	60,7
Hannover	.	.	.	207,5	1,9	.
Kiel	170,4	0,9	68,4	89,7	2,1	52,7
Mainz	155,7	0,2	73,0	83,4	3,6	53,6
München	1 087,3	2,2	70,5	655,0	2,9	60,2
Saarbrücken	.	.	.	62,9	2,1	.
Stuttgart	519,3	1,4	85,2	257,4	3,4	49,6
Wiesbaden	184,3	1,1	63,7	108,3	1,9	58,8

Quelle: Statistisches Bundesamt, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Kreisergebnisse sowie Bundesagentur für Arbeit (Kreisreport)

Tab. 19 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Wohn- und Arbeitsort) 2017

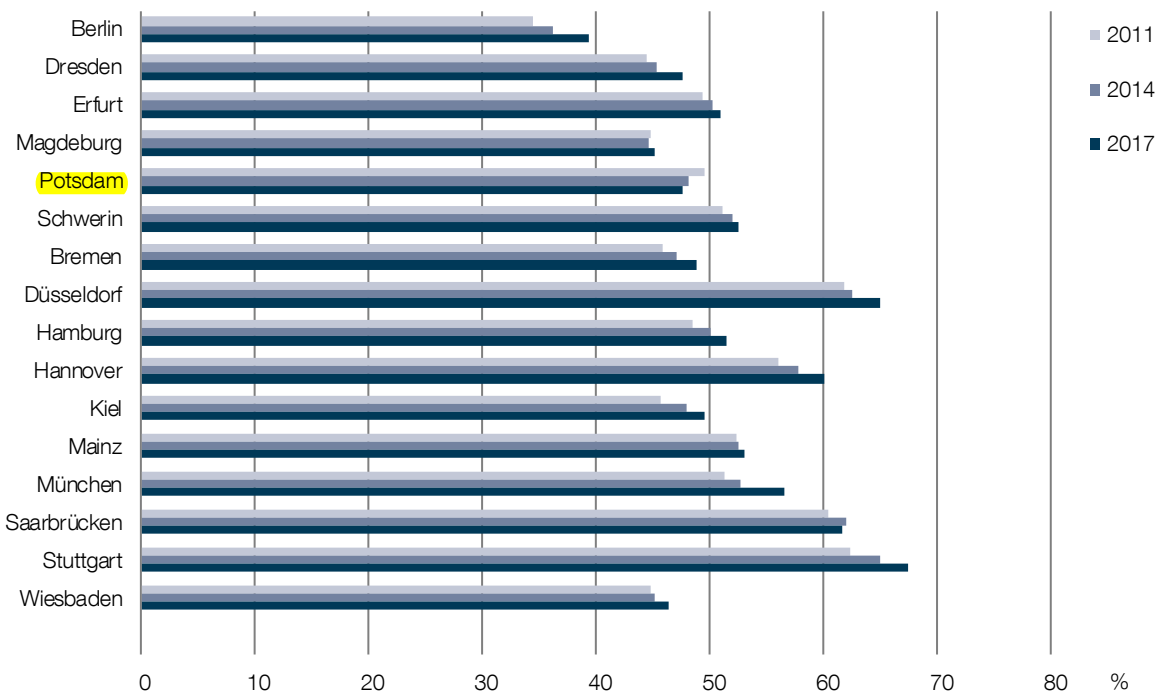
Landeshauptstadt	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Wohnort)	Veränderung zum Vorjahr	Anteil an den Einwohnern	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Arbeitsort)	Veränderung zum Vorjahr	je 100 Einwohner
	Anzahl	%		Anzahl	%	
Berlin	1 320 239	3,8	35,6	1 457 214	4,3	39,3
Dresden	224 001	2,9	40,2	264 742	3,3	47,5
Erfurt	83 346	1,9	39,1	108 780	-0,4	51,0
Magdeburg	92 345	2,3	38,2	109 293	0,7	45,2
Potsdam	69 217	3,4	39,4	83 775	-1,3	47,7
Schwerin	35 264	1,1	36,5	50 647	0,4	52,4
Bremen	203 720	2,6	35,9	276 433	2,1	48,7
Düsseldorf	243 475	2,4	38,1	415 468	1,8	65,0
Hamburg	744 199	2,9	39,6	968 041	2,1	51,5
Hannover	207 533	1,9	38,3	325 187	2,0	60,0
Kiel	89 724	2,1	36,0	123 394	2,1	49,5
Mainz	83 435	3,6	38,8	114 014	2,1	53,0
München	655 008	2,9	42,9	862 290	2,7	56,5
Saarbrücken	62 946	2,1	34,3	113 353	1,4	61,7
Stuttgart	257 390	3,4	42,1	412 619	2,5	67,5
Wiesbaden	108 302	1,9	37,3	134 842	1,3	46,4

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Kreisreport)

Landeshauptstädte im Vergleich

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Abb. 11 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Arbeitsort) je 100 Einwohner 2011, 2014 und 2017



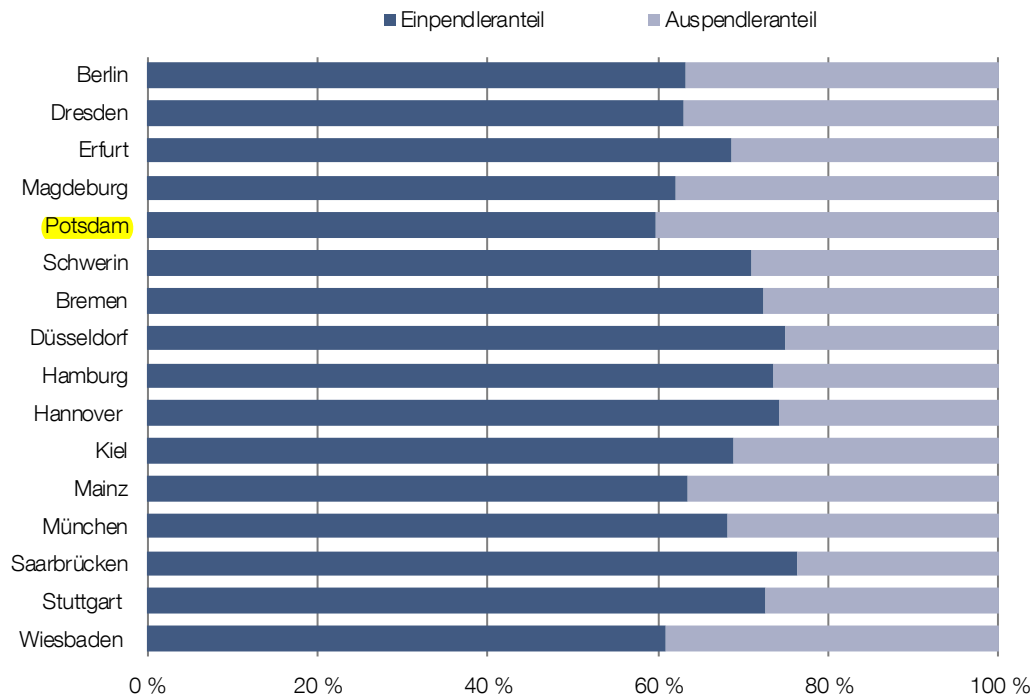
Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Kreisreport)

Tab. 20 Ein- und Auspendler 2017

Landeshauptstadt	Einpendler	Auspendler	Pendlersaldo	Anteil der Auspendler am Pendlervolumen	Anteil der Einpendler an den Beschäftigten am Arbeitsort	Anteil der Auspendler an den Einwohnern im erwerbsfähigen Alter
	Anzahl			%		
Berlin	309 375	179 977	129 398	36,8	21,2	7,5
Dresden	93 990	55 223	38 767	37,0	35,5	16,1
Erfurt	49 586	22 696	26 890	31,4	45,6	17,1
Magdeburg	45 533	27 860	17 673	38,0	41,7	18,7
Potsdam	49 575	33 344	16 231	40,2	59,2	30,8
Schwerin	25 879	10 516	15 363	28,9	51,1	18,2
Bremen	116 883	44 770	72 113	27,7	42,3	12,5
Düsseldorf	253 758	84 587	169 171	25,0	61,1	20,3
Hamburg	346 358	124 876	221 482	26,5	35,8	10,2
Hannover	175 530	60 440	115 090	25,6	54,0	16,9
Kiel	59 605	26 762	32 843	31,0	48,3	16,1
Mainz	70 267	40 288	29 979	36,4	61,6	27,9
München	382 943	178 603	204 340	31,8	44,4	17,0
Saarbrücken	72 335	22 254	50 081	23,5	63,8	18,8
Stuttgart	244 502	91 858	152 644	27,3	59,3	22,7
Wiesbaden	75 767	48 408	27 359	39,0	56,2	26,3

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Kreisreport)

Abb. 12 Pendleranteile am Pendlervolumen 2017



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Kreisreport)

Tab. 21 Arbeitslose und Arbeitslosenquote 2017

Landeshauptstadt	Arbeitslose				Arbeitslosenquote (an allen zivilen Erwerbspersonen)	Veränderung zum Vorjahr
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	Frauenanteil	Anteil der Jugendlichen unter 25 Jahre		
	Anzahl		%		Prozentpunkte	
Berlin	159 572	-7,6	43,3	7,8	8,4	-0,8
Dresden	17 720	-8,1	41,8	8,1	6,1	-0,6
Erfurt	7 218	1,0	43,4	6,9	6,6	0,0
Magdeburg	10 653	-9,6	42,9	8,7	8,6	-1,1
Potsdam	5 138	-7,8	41,6	5,9	5,7	-0,5
Schwerin	4 309	-4,3	42,7	11,2	8,9	-0,4
Bremen	27 275	-0,3	44,3	9,2	9,4	-0,1
Düsseldorf	23 017	-4,0	45,6	6,0	6,9	-0,5
Hamburg	65 922	-2,6	44,5	7,8	6,5	-0,2
Hannover	24 231	-2,6	43,6	8,1	8,3	0,0
Kiel	11 939	0,3	40,9	9,0	8,7	-0,2
Mainz	6 478	-11,9	44,5	8,3	5,6	-0,8
München	32 755	-7,4	47,4	5,3	3,8	-0,4
Saarbrücken	10 104	4,8	41,3	7,5	10,9	0,0
Stuttgart	14 484	-9,8	45,3	6,8	4,3	-0,6
Wiesbaden	10 900	2,7	48,3	11,5	7,2	0,0

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Kreisreport)

Landeshauptstädte im Vergleich

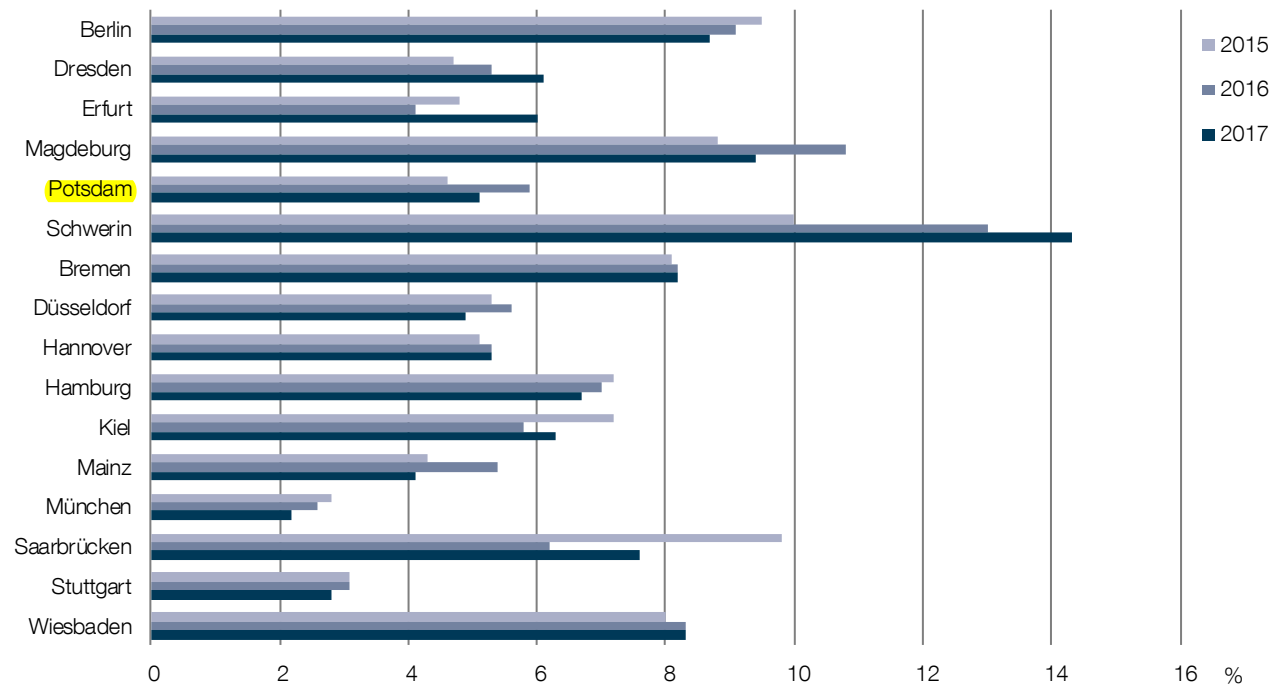
Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Tab. 22 Arbeitslosenquote (zivile Erwerbspersonen) 2011 bis 2017

Landeshauptstadt	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
	%						
Berlin	12,3	11,6	11,2	10,5	10,1	9,2	8,4
Dresden	8,9	8,8	8,4	7,9	7,4	6,7	6,1
Erfurt	9,1	8,9	8,0	7,7	7,7	6,6	6,6
Magdeburg	11,8	11,1	11,0	10,6	10,8	9,7	8,6
Potsdam	7,4	7,2	7,3	6,7	6,9	6,2	5,7
Schwerin	11,7	11,4	10,9	10,4	9,9	9,3	8,9
Bremen	10,2	10,2	9,9	9,9	9,5	9,5	9,4
Düsseldorf	8,4	8,4	8,6	8,3	8,1	7,4	6,9
Hamburg	7,3	7,1	7,3	7,2	7,1	6,7	6,5
Hannover	9,9	10,1	9,7	9,6	9,2	8,3	8,3
Kiel	10,1	9,6	10,3	9,1	10,1	8,9	8,7
Mainz	5,6	5,7	6,0	6,2	6,3	6,4	5,6
München	4,6	4,9	5,0	4,8	4,6	4,2	3,8
Saarbrücken	10,6	11,0	11,3	11,2	12,1	10,9	10,9
Stuttgart	5,2	5,9	5,5	5,4	5,4	4,9	4,3
Wiesbaden	6,9	7,2	7,2	7,2	7,3	7,2	7,2

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Kreisreport)

Abb. 13 Arbeitslosenquote der Jugendlichen (15 bis unter 25 Jahre) 2015, 2016 und 2017

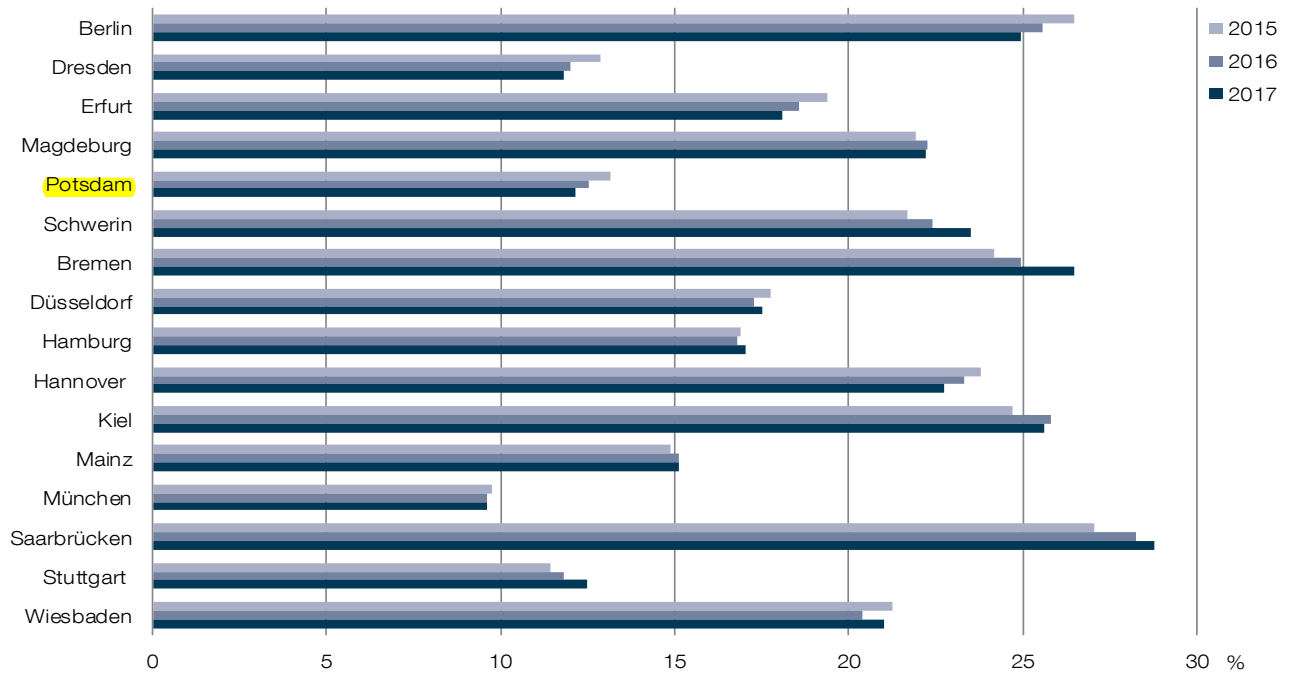


Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Kreisreport)

Landeshauptstädte im Vergleich

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Abb. 14 Anteil der nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach SGB II an den Einwohnern unter 18 Jahre 2015, 2016 und 2017



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Kreisreport)

Landeshauptstädte im Vergleich

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Tab. 23 Empfänger von Leistungen nach SGB II und III 2017

Landeshauptstadt	Regelleistungsberechtigte nach SGB II insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	je 100 Einwohner unter 65 Jahre	davon erwerbsfähige Leistungsberechtigte (vor allem Empf. von Alg II)	Veränderung zum Vorjahr	je 100 Einwohner im erwerbsfähigen Alter (18 bis unter 65 Jahre)	davon nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte (vor allem Sozialgeld)	Veränderung zum Vorjahr	je 100 Einwohner unter 18 Jahre	Personen mit Leistungen gemäß SGB III (Arbeitslosengeld I und sonst. Leistungen)	Veränderung zum Vorjahr	je 100 Einwohner im erwerbsfähigen Alter (18 bis unter 65 Jahre)
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
Berlin	524 334	-3,3	17,5	377 604	-3,8	15,6	146 730	-0,6	24,9	34 668	-0,9	1,4
Dresden	43 056	-1,9	9,9	32 187	-2,7	9,3	10 869	0,7	11,8	4 183	58,8	1,2
Erfurt	20 485	-3,6	12,3	14 454	-4,9	10,8	6 031	-0,2	18,1	1 866	-3,1	1,4
Magdeburg	30 136	-1,5	16,4	22 285	-2,9	15,0	7 851	2,7	22,2	2 174	-4,4	1,5
Potsdam	13 692	-1,7	9,7	9 984	-2,5	9,0	3 708	0,5	12,1	1 548	-5,8	1,4
Schwerin	12 409	1,6	17,2	8 969	-0,6	15,6	3 440	8,0	23,5	964	-15,3	1,7
Bremen	80 450	2,9	17,9	56 763	1,3	15,8	23 687	6,8	26,5	5 187	5,0	1,4
Düsseldorf	61 022	-1,4	11,8	43 564	-2,8	10,4	17 458	2,3	17,5	6 120	1,0	1,5
Hamburg	185 755	1,1	12,1	133 488	0,2	10,8	52 267	3,4	17,1	18 650	-2,7	1,5
Hannover	68 561	-1,9	15,6	49 616	-2,0	13,9	18 945	-1,5	22,7	4 832	-2,9	1,4
Kiel	34 163	-0,8	16,8	24 746	-1,0	14,9	9 417	-0,3	25,6	2 232	-10,9	1,3
Mainz	16 633	0,6	9,4	11 810	0,3	8,1	4 823	1,1	15,1	1 606	-13,6	1,1
München	73 716	-1,2	5,8	51 620	-2,1	5,0	22 096	1,0	9,6	13 272	-3,6	1,3
Saarbrücken	29 231	1,3	20,1	21 531	0,6	18,1	7 700	3,6	28,8	1 735	-5,9	1,5
Stuttgart	42 579	2,7	8,5	30 777	1,4	7,6	11 802	6,0	12,5	4 577	-4,4	1,1
Wiesbaden	32 008	1,6	13,7	21 600	0,8	11,7	10 408	3,4	21,0	2 467	-6,3	1,3

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Kreisreport)

4 Bauen und Wohnen

In allen deutschen Landeshauptstädten stieg die Zahl der Wohngebäude 2017 an (Tab. 24). Mit einer positiven Veränderung von 1,7 % lag Potsdam in diesem Ranking erneut deutlich an der Spitze (2016 +1,6 %). In den 20 436 Potsdamer Wohngebäuden sind 89 214 Wohnungen. Das sind 961 Wohnungen mehr als 2016 (+1,1 %). Einen höheren Zuwachs an Wohnungen konnte nur Hannover vermelden (+2,9 %).

Durchschnittlich wohnten in Potsdam 1,97 Personen in einer Wohnung. Unter den ostdeutschen Hauptstädten war das wie auch schon 2015 und 2016 die größte Belegungsdichte. Werden alle Hauptstädte in den Vergleich einbezogen, so gab es 2017 nur zwei Landeshauptstädte mit einer größeren Belegungsdichte: Wiesbaden (2,05) und Hamburg (1,99). Hinsichtlich der Belegungsdichte ist Potsdam damit an Stuttgart und München vorbeigezogen. Den niedrigsten Wert in dieser Kategorie besaß mit 1,65 Personen je Wohnung Schwerin. Im Vergleich liegt die durchschnittliche

Belegungsdichte in den ostdeutschen Hauptstädten unter jener in den westdeutschen Hauptstädten (Tab. 24).

Die Kennziffer Wohnungen je Wohngebäude gibt Hinweise auf die Bebauungsdichte. Von den ostdeutschen Landeshauptstädten weist Potsdam mit 4,4 Wohnungen je Wohngebäude nach Dresden (5,2) den zweitgrößten Wert auf. Weitere Hauptstädte mit einer größeren Dichte sind Berlin (6,0), München (5,6) und Düsseldorf (4,8). Die Bebauungsdichte hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert.

2017 war für Potsdam hinsichtlich des Wohnungsbaus ein weniger aktives Jahr als 2016. Mit 1 581 Fertigstellungen wurden 2 % weniger Bauvorhaben beendet als im Vorjahr (Tab. 25). Allerdings betrug der Wert der Baufertigstellungen je 1 000 Wohnungen 17,7, weiterhin der mit Abstand höchste Wert aller Vergleichsstädte. In München und Hamburg wurden die meisten Vorhaben fertiggestellt. In Dresden, Potsdam, Schwerin und München nahm die Zahl der Baugenehmigungen deutlich zu. In diesen Städten dürfte 2018 mit einer positiven Entwicklung der Baufertigstellungen zu rechnen sein.

Tab. 24 Wohngebäude und Wohnungen 2017

Landeshauptstadt	Wohngebäude	Veränderung zum Vorjahr	Wohnungen	Veränderung zum Vorjahr	Wohnungen je Wohngebäude	Personen je Wohnung
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	
Berlin	324 681	0,6	1 932 296	0,8	6,0	1,92
Dresden	58 126	0,7	304 380	0,8	5,2	1,83
Erfurt	28 504	0,7	116 476	0,4	4,1	1,83
Magdeburg	33 638	0,7	142 240	0,2	4,2	1,70
Potsdam	20 436	1,7	89 214	1,1	4,4	1,97
Schwerin	13 489	0,4	58 639	-1,2	4,3	1,65
Bremen	118 288	0,5	294 355	0,6	2,5	1,93
Düsseldorf	70 985	0,2	342 966	0,8	4,8	1,86
Hamburg	250 872	0,7	946 199	0,8	3,8	1,99
Hannover	67 623	0,4	295 357	2,9	4,4	1,83
Kiel	37 141	0,3	134 355	0,3	3,6	1,85
Mainz	31 414	0,2	116 185	0,4	3,7	1,85
München	141 660	0,9	794 628	0,9	5,6	1,92
Saarbrücken	.	.	.	.	.	.
Stuttgart	74 844	0,3	312 371	0,7	4,2	1,96
Wiesbaden	38 940	0,1	141 508	0,3	3,6	2,05

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte nach Meldung der Statistischen Landesämter

Landeshauptstädte im Vergleich

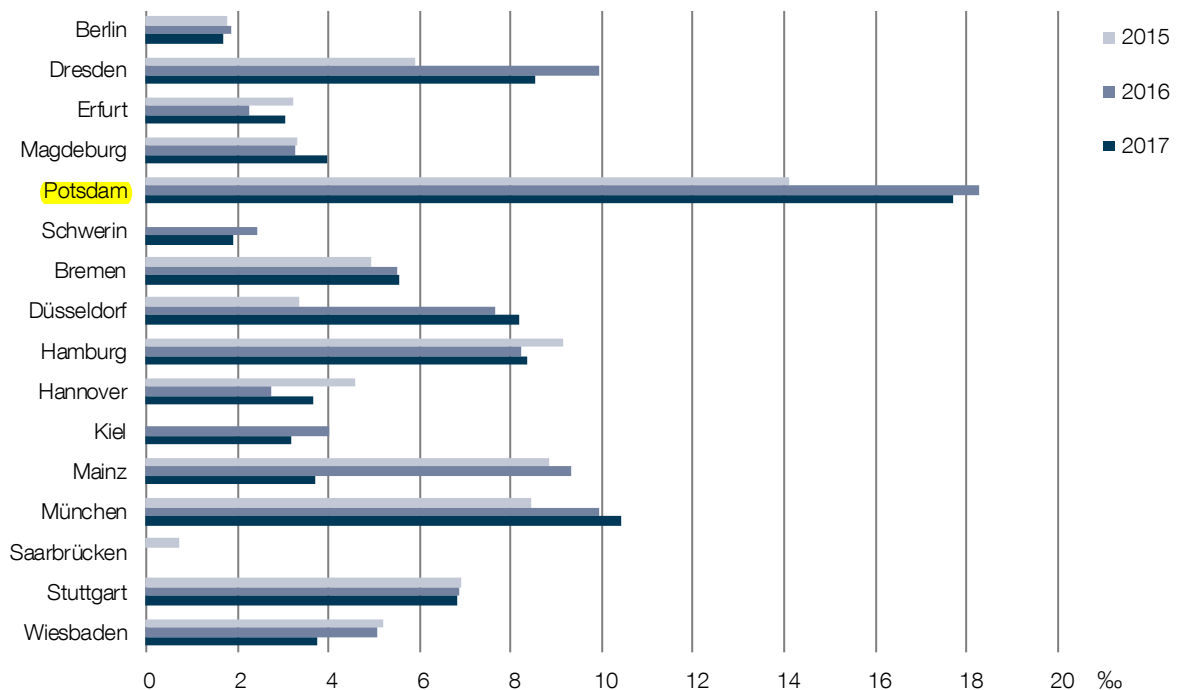
Bauen und Wohnen

Tab. 25 Baugenehmigungen und Baufertigstellungen von Wohnungen 2017

Landeshauptstadt	Baugenehmigungen	Veränderung zum Vorjahr	je 1 000 Wohnungen	Baufertigstellungen	Veränderung zum Vorjahr	je 1 000 Wohnungen
	Anzahl	%	‰	Anzahl	%	‰
Berlin	4 419	0,9	2,3	3 228	-9,6	1,7
Dresden	4 762	45,9	15,6	2 601	-13,4	8,5
Erfurt	583	-17,2	5,0	353	34,2	3,0
Magdeburg	809	-9,6	5,7	562	21,4	4,0
Potsdam	2 504	32,0	28,1	1 581	-2,0	17,7
Schwerin	198	53,5	3,4	113	-22,1	1,9
Bremen	2 486	19,7	8,4	1 629	0,7	5,5
Düsseldorf	3 753	-19,4	10,9	2 813	7,7	8,2
Hamburg	12 465	16,1	13,2	7 920	2,6	8,4
Hannover	1 005	-27,4	3,4	1 081	38,2	3,7
Kiel	678	-20,2	5,0	429	-20,6	3,2
Mainz	561	-60,1	4,8	430	-60,2	3,7
München	13 475	39,5	17,0	8 272	5,8	10,4
Saarbrücken	.	.	.	.	.	.
Stuttgart	1 460	-31,6	4,7	2 129	0,2	6,8
Wiesbaden	907	-11,7	6,4	528	-26,2	3,7

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte nach Meldung der Statistischen Landesämter

Abb. 15 Baufertigstellungen je 1 000 Wohnungen 2015, 2016 und 2017



Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte nach Meldung der Statistischen Landesämter

5 Soziales und Gesundheit

Die Zahl der Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung ist mit Ausnahme von Schwerin im vorliegenden Berichtsjahr in allen Landeshauptstädten gestiegen (Tab. 26). Den prozentual stärksten Anstieg meldete Magdeburg (8,6 %). Auch in Potsdam nahm die Zahl der Empfänger erstmals seit 2015 wieder zu. 1 856 Empfänger insgesamt bedeuten einen Anstieg um 4,4 %. Damit erhielten in der brandenburgischen Landeshauptstadt von 1 000 Einwohnern fast 11 Personen Grundsicherungsleistungen. Dieser Wert ist in Kiel (23,5 ‰) und Saarbrücken (23,4 ‰) am höchsten. Bezogen auf 1 000 Einwohner erhielten in den westdeutschen Landeshauptstädten im Schnitt mehr Menschen Grundsicherung als in den ostdeutschen Städten.

Ebenfalls zugenommen hat in fast allen Städten die Zahl der Empfänger von Grundsicherung im Rentenalter. In den meisten westdeutschen Landeshauptstädten bezogen über 50 von 1 000 Rentnern Grundsicherung. Dieser Wert fällt in den ostdeutschen Städten niedriger aus. Dresden hat die wenigsten Empfänger von Grundsicherung im Rentenalter (17 ‰). Potsdam rangiert auf dem 4. Platz (26 ‰).

Hatten 2016 aufgrund einer gesetzlichen Änderung noch deutlich mehr Haushalte Wohngeld beantragt als 2015, so ist die Zahl der Haushalte mit Wohngeld 2017 wieder rückläufig gewesen (Tab. 27). Zu einem Rückgang im zweistelligen Prozentbereich kam es in Magdeburg, Schwerin und Hamburg. In Potsdam sank die Zahl der Wohngeldhaushalte um 3,7 % auf 1 606. Für die vorliegenden Zahlen lässt sich feststellen, dass die durchschnittliche Mietbelastung der Wohngeldhaushalte gestiegen ist.

Der Versorgungsgrad an Ärzten (ohne Zahnärzte), gemessen an der Zahl der Ärzte auf 10 000 Einwohner, schwankt innerhalb der bundesdeutschen Landeshauptstädte zwischen 28,7 (Potsdam) und 18,3 (Saarbrücken und Hamburg). Bei der Zahnarzt-Dichte belegt Potsdam dagegen einen Rang im unteren Drittel (Tab. 28). Angeführt wird dieses Ranking von München. Mainz ist die einzige Vergleichsstadt, in der auf 10 000 Einwohner mehr als 100 aufgestellte Krankenhausbetten kommen. 1 455 Betten bedeuten für Potsdam eine Reduzierung um 22 Betten zum Vorjahr. Der Potsdamer Versorgungsgrad betrug damit 2017 82,8 Betten je 10 000 Einwohner.

Tab. 26 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung 2017

Landeshauptstadt	Empfänger insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	Empfänger je 1 000 Einwohner	Empfänger 65 Jahre und älter	Veränderung zum Vorjahr	Empfänger 65 Jahre und älter je 1 000 Einwohner
	Anzahl	%	‰	Anzahl	%	‰
Berlin	80 210	3,8	21,6	42 558	3,6	60,0
Dresden	4 054	4,5	7,3	2 058	6,0	17,0
Erfurt	2 275	3,7	10,7	922	5,0	19,8
Magdeburg	2 141	8,6	8,9	1 027	5,4	17,6
Potsdam	1 856	4,4	10,6	899	4,2	26,0
Schwerin	1 913	-0,5	19,8	910	-1,0	37,2
Bremen	12 472	1,8	22,0	7 565	2,4	63,5
Düsseldorf	12 498	4,2	19,5	9 190	3,2	76,2
Hamburg	43 016	3,8	22,9	25 923	4,4	75,9
Hannover	.	.	.	.	.	.
Kiel	5 851	3,8	23,5	2 981	4,9	64,6
Mainz	2 621	2,9	12,2	1 659	4,7	43,9
München	20 398	2,3	13,4	15 006	2,3	56,6
Saarbrücken	4 304	3,8	23,4	2 762	4,4	72,2
Stuttgart	8 500	0,3	13,9	5 259	1,3	47,8
Wiesbaden	5 735	5,4	19,7	3 611	5,1	63,8

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte nach Meldung der Statistischen Landesämter

Landeshauptstädte im Vergleich

Soziales und Gesundheit

Tab. 27 Haushalte mit Wohngeld und ihre durchschnittliche Belastung 2017

Landeshauptstadt	Haushalte mit Wohngeld insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	durchschnittliche Miete/Belastung der Wohngeldhaushalte	Veränderung zum Vorjahr
	Anzahl	%	Euro	%
Berlin	24 268	-1,7	444	3,0
Dresden	5 871	-8,5	386	2,9
Erfurt	2 746	-4,8	396	2,9
Magdeburg	2 464	-13,6	364	1,4
Potsdam	1 606	-3,7	484	2,8
Schwerin	1 443	-11,8	.	.
Bremen	.	.	.	.
Düsseldorf	9 831	6,1	.	.
Hamburg	11 950	-10,5	656	2,5
Hannover	.	.	.	.
Kiel	3 711	7,3	171	16,3
Mainz	1 180	-4,2	190	0,0
München	4 726	7,2	.	.
Saarbrücken	1 188	.	148	.
Stuttgart	4 068	-2,1	545	2,4
Wiesbaden	2 120	-3,6	.	.

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte nach Meldung der Statistischen Landesämter

Tab. 28 Gesundheitswesen 2017

Landeshauptstadt	Aufgestellte Betten in Krankenhäusern		Frei praktizierende Ärzte		Zahnärzte		Plätze in Einrichtungen der Altenpflege	
	Betten	Versorg.-grad	Ärzte	Versorg.-grad	Ärzte	Versorg.-grad	Insgesamt	Versorg.-grad
	Anzahl	je 10 000 Einwohner	Anzahl	je 10 000 Einwohner	Anzahl	je 10 000 Einwohner	Anzahl	je 10 000 Einw. 65 Jahre u. älter
Berlin	19 630	52,9	.	.	.	.	35 103	49,5
Dresden	3 862	69,3	1 176	21,1	550	9,9	6 257	51,8
Erfurt	1 673	78,4	524	24,6	219	10,3	2 456	52,7
Magdeburg	2 354	97,4	661	27,3	167	6,9	3 263	56,0
Potsdam	1 455	82,8	504	28,7	128	7,3	1 830	52,9
Schwerin	.	.	253	26,2	.	.	.	.
Bremen	4 006	70,5	1 407	24,8	472	8,3	6 577	55,2
Düsseldorf	.	.	1 209	18,9	462	7,2	5 121	42,4
Hamburg	12 536	66,6	3 438	18,3	.	.	.	.
Hannover	4 795	88,5	1 171	21,6	590	10,9	8 546	84,2
Kiel	1 761	70,7	.	.	.	.	2 795	60,5
Mainz	2 219	103,2	595	27,7	162	7,5	.	.
München	10 848	71,1	3 908	25,6	1 715	11,2	.	.
Saarbrücken	1 595	86,8	336	18,3	107	5,8	2 098	54,8
Stuttgart	4 130	67,5	1 514	24,8	425	6,9	5 532	50,3
Wiesbaden	1 980	68,1	541	18,6	224	7,7	.	.

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte, Meldungen der Kassenärztlichen und Zahnärztlichen Vereinigungen

6 Bildung und Erziehung

In 5 Landeshauptstädten nahm die Zahl der Studierenden im Wintersemester 2017/2018 ab (Tab. 29). Der Rückgang war mit 8,1 % in Dresden am höchsten. Den deutlichsten Zugewinn konnte Hamburg verzeichnen (6,8 %). Berlin wies auch 2017 mit 187 934 die meisten Studierenden auf. In der Landeshauptstadt Potsdam stieg die Zahl der Studierenden von 24 870 auf 25 280 (1,6 %).

Die Studierendendichte war auch im vorliegenden Berichtsjahr in Mainz, Potsdam und Kiel am höchsten. Auf 1 000 Einwohner kommen in Mainz 174 Studierende (-2 ‰). Das ist bundesweit der Bestwert. Gefolgt wird Mainz von Potsdam (144, -1 ‰) und Kiel (141, +4 ‰). Wiesbaden (41 ‰) und Erfurt (46 ‰) wiesen die geringste Studierendendichte auf.

Deutliche Veränderungen waren bei den ausländischen Studierenden zu registrieren. Ging dieser Anteil in 5 Städten zurück, darunter in Dresden um 12,8 %, stieg er andererseits im gleichen Zeitraum in 6 Städten zum Teil deutlich an, in Magdeburg um mehr als ein Viertel.

Der Anteil ausländischer Studierender war in Berlin mit 19,8 % am höchsten. Erfurt verzeichnete mit 6,9 % den niedrigsten Anteil. In Potsdam stieg der Ausländeranteil unter den Studierenden von 11,1 % um einen Prozentpunkt auf 12,1 %.

Die Betreuungsquote von Kindern unter 14 Jahre ist in den ostdeutschen Städten noch immer deutlich höher als in Westdeutschland (Tab. 30). Potsdam kommt bei dieser Kennzahl auf fast 69 % und führt das Ranking damit an. In Hamburg, Bremen, Mainz und Wiesbaden werden im Schnitt weniger als 35 von 100 Kindern in öffentlichen Einrichtungen betreut. Die Besuchsquote bei Kindern von 0 bis unter 3 Jahre liegt in den ostdeutschen Städten durchschnittlich 10 Prozentpunkte höher als in den westdeutschen Landeshauptstädten. Dieser Unterschied hebt sich allerdings bei der Altersgruppe 3 bis unter 6 Jahre auf. In dieser Altersgruppe erreichen die westdeutschen Städte mitunter sogar höhere Besuchsquoten.

Tab. 29 Studierende an Universitäten, Hoch- und Fachhochschulen im Wintersemester 2017/2018

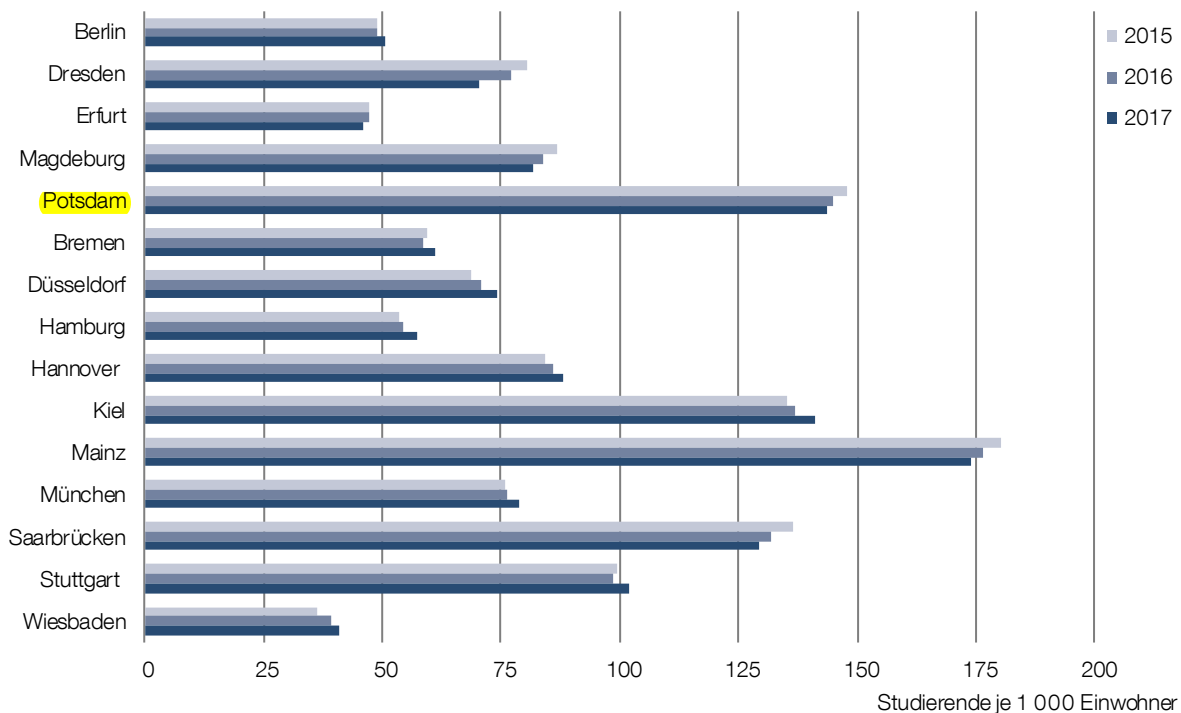
Landeshauptstadt	Universitäten, Hoch- und Fach- hochschulen	Studierende			darunter Ausländer	
		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	Studierende je 1 000 Einwohner	Anteil	Veränderung zum Vorjahr
		Anzahl	%	‰	%	
Berlin	.	187 934	4,3	51	19,8	10,5
Dresden	9	39 172	-8,1	70	13,6	-12,8
Erfurt	2	9 846	-1,1	46	6,9	-1,2
Magdeburg	2	19 719	-2,4	82	15,3	26,6
Potsdam	5	25 280	1,6	144	12,1	10,6
Schwerin	.	.	.	.	.	.
Bremen	7	34 813	4,9	61	17,1	20,0
Düsseldorf	4	47 330	4,9	74	11,7	5,4
Hamburg	26	107 912	6,8	57	11,7	8,6
Hannover	8	47 826	2,7	88	14,2	11,8
Kiel	4	35 221	3,4	141	7,9	17,0
Mainz	3	37 449	-0,5	174	10,2	0,5
München	17	119 954	1,7	79	18,0	8,2
Saarbrücken	6	23 769	-1,2	129	17,3	-0,7
Stuttgart	17	62 408	3,7	102	15,2	-1,3
Wiesbaden	4	11 902	4,9	41	12,1	-3,0

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte

Landeshauptstädte im Vergleich

Bildung und Erziehung

Abb. 16 Studierende je 1 000 Einwohner an Universitäten, Hoch- und Fachhochschulen
2015, 2016 und 2017



Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte

Landeshauptstädte im Vergleich

Bildung und Erziehung

Tab. 30 Kindertagesbetreuung 2017/2018

1.3.2018

Landeshauptstadt	Betreute Kinder insgesamt 0 bis unter 14 Jahre	Betreuungs- quote Kinder 0 bis unter 14 Jahre	Kinder in Kindertages- betreuung 0 bis unter 14 Jahre einschl. Hort	Verände- rung zum Vorjahr	Besuchs- quote Kinder 0 bis unter 14 Jahre	davon Kinder in Kinderta- gesbetreuung 0 bis unter 3 Jahre	Besuchs- quote Kinder 0 bis unter 3 Jahre	davon Kinder in Kindertages- betreuung 3 bis unter 6 Jahre	Besuchs- quote Kinder 3 bis unter 6 Jahre	davon Kinder in Kinderta- gesbetreuung 6 bis unter 14 Jahre	Kinder in öffentlich geförderter Tagespflege 0 bis unter 3 Jahre	Besuchsquote in öffentlich geförderter Tagespflege 0 bis unter 3 Jahre
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%	
Berlin	166 746	35,2	160 527	2,4	33,9	47 557	41,4	98 002	91,3	14 968	6 219	5,4
Dresden	51 258	67,8	49 557	2,5	65,6	8 284	45,0	16 947	97,2	24 326	1 701	9,2
Erfurt	16 432	61,4	16 096	4,5	60,2	2 714	43,5	5 780	94,7	7 266	336	5,4
Magdeburg	18 135	63,5	17 809	3,6	62,3	3 371	49,2	5 737	88,5	8 701	326	4,8
Potsdam	17 120	68,6	16 706	3,0	67,0	2 814	48,5	5 543	98,5	8 349	414	7,1
Schwerin	6 697	57,8	6 426	1,4	55,5	1 178	44,1	2 321	94,0	2 903	271	10,2
Bremen	23 411	33,6	22 544	7,0	32,4	4 232	25,3	13 329	89,1	4 983	867	5,2
Düsseldorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hamburg	81 059	33,2	78 672	3,5	32,2	24 428	40,1	47 282	87,7	6 962	2 387	3,9
Hannover	25 908	39,2	24 938	1,5	37,8	5 401	34,0	13 052	91,3	6 485	970	6,1
Kiel	10 646	36,9	10 132	2,2	35,1	2 194	31,2	7 106	113,0	832	514	7,3
Mainz	8 763	34,7	8 519	1,5	33,7	1 611	26,0	5 251	95,7	1 657	244	3,9
München	78 341	42,1	76 998	1,7	41,4	16 164	33,6	37 310	89,0	23 524	1 343	2,8
Saarbrücken	8 335	40,2	7 924	1,4	38,2	1 498	30,7	4 929	113,1	1 497	411	8,4
Stuttgart	27 847	37,1	27 107	0,4	36,1	6 334	34,5	15 339	95,0	5 434	740	4,0
Wiesbaden	13 438	34,6	13 070	1,1	33,6	2 719	30,3	7 608	92,6	2 743	368	4,1

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte

Landeshauptstädte im Vergleich

Verkehr und Tourismus

7 Verkehr und Tourismus

Verglichen mit dem Vorjahr wuchs der Kraftfahrzeugbestand nicht in allen Landeshauptstädten (Tab. 31). In Bremen und Hamburg nahm die Zahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge um 0,2 % bzw. 4,3 % ab. Die stärkste Zunahme meldeten Wiesbaden (2,8 %), Erfurt und Potsdam (je 2,4 %). In Potsdam waren 2017 2 154 Fahrzeuge mehr zugelassen als 2016. Werden nur die Pkw betrachtet, so fällt die Veränderung im Schnitt etwas niedriger aus. Bremen ist die einzige Landeshauptstadt, die einen leichten Rückgang der Pkw zu verzeichnen hatte. Potsdam und Wiesbaden liegen mit einer Zunahme von über 2 % an der Spitze. Die höchste Pkw-Dichte besitzt weiterhin Saarbrücken. Auf 1 000 Einwohner kamen dort 511 Pkw. Aufgrund der guten Struktur des Öffentlichen Personennahverkehrs hat Berlin die niedrigste Pkw-Dichte (322). 417 Pkw je 1 000 Einwohner bedeuten für Potsdam einen Wert im unteren Drittel aller Landeshauptstädte. Tendenziell ist die Pkw-Dichte in den Hauptstädten leicht rückläufig. Die Spannweite bei der Veränderung von Pkw-Neuzulassungen fällt mit 46 Prozentpunkten vergleichsweise groß aus. Einer Zunahme von 26,5 % in Wiesbaden steht ein Rückgang von 19,5 % in Bremen gegenüber. München ist wie schon 2016 die einzige Landeshauptstadt, in der die Neuzulassungen je 1 000 Einwohner den Wert von 100 übersteigt.

Wie die Unfallstatistik belegt, ist in 10 von 16 Hauptstädten, darunter auch Potsdam (-1,7 %), die Zahl der Straßenverkehrsunfälle 2017 rückläufig gewesen (Tab. 32). Schwerin sticht mit einem deutlichen Rückgang von fast 14 % hervor. In Wiesbaden nahm die Zahl der Verkehrsunfälle mit 7,3 % am stärksten zu. Insgesamt wurden in Potsdam 5 539 Unfälle registriert (2016: 5 632). Die Unfall-Dichte, gemessen an den Unfällen je 1 000 Einwohner, ist weiterhin in Düsseldorf (47 ‰) und Stuttgart (44 ‰) am höchsten. In Potsdam nahm dieser Wert um einen Promillepunkt auf 32 ‰ ab.

Die niedrigsten Werte bei der Unfall-Dichte wiesen Schwerin (3 ‰), Mainz (5 ‰) und Wiesbaden (5 ‰) auf.

Die durchschnittlich gesunkenen Unfallzahlen haben auch zu einer Verringerung der im Straßenverkehr Verletzten und Getöteten beigetragen. Insgesamt wurden 2017 55 921 Menschen bei Unfällen in den deutschen Landeshauptstädten verletzt (2016: 56 576). Von den insgesamt 55 921 Verletzten entfielen auf Berlin 17 384. In Potsdam ging die Zahl von 745 auf 723 (-3 %) zurück. Mit fast 7 Verletzten je 1 000 Einwohner ist dieser Wert in Hannover mit Abstand am größten, gefolgt von Kiel (5,8 ‰), Saarbrücken (5,6 ‰) und Bremen (5,5 ‰). Potsdam liegt mit ungefähr 4 Verletzten je 1 000 Einwohner im unteren Drittel. Als verkehrssicherste Stadt kann diesbezüglich Schwerin gelten.

Die Zahl der im Straßenverkehr Getöteten ist um 4 Personen auf insgesamt 170 zurückgegangen, wobei allein 64 davon auf die Städte Berlin (36) und Hamburg (28) entfallen. Niedrigste Werte in dieser Kategorie konnten Kiel (1), Schwerin und Potsdam (je 2) vermelden.

Der Tourismus hat sich auch 2017 weiterhin positiv entwickelt (Tab. 33). In fast allen Städten gab es gegenüber dem Vorjahr einen weiteren Zuwachs an Gästen auf insgesamt erstmals über 40 Millionen Besucher. Mit fast 13 Millionen Besuchern ist Berlin der mit Abstand größte Touristenmagnet. In Potsdam konnte die Zahl der Gästeankünfte zum ersten Mal die Marke von 500 000 (+5,9 %) überspringen. Sowohl bei den Gästeankünften als auch bei den Übernachtungen erzielte München als einzige Vergleichsstadt Zunahmen von über 10 %. München ist auch mit über 5 000 Besucher auf 1 000 Einwohner die Stadt mit der höchsten Besucherdichte. Mit 2 895 Besuchern belegt Potsdam in dieser Kategorie den 7. Rang. Im Durchschnitt verweilten die Gäste 2,3 Tage in Potsdam. Das ist hinter Berlin (2,4 Tage) die längste Aufenthaltsdauer.

Landeshauptstädte im Vergleich

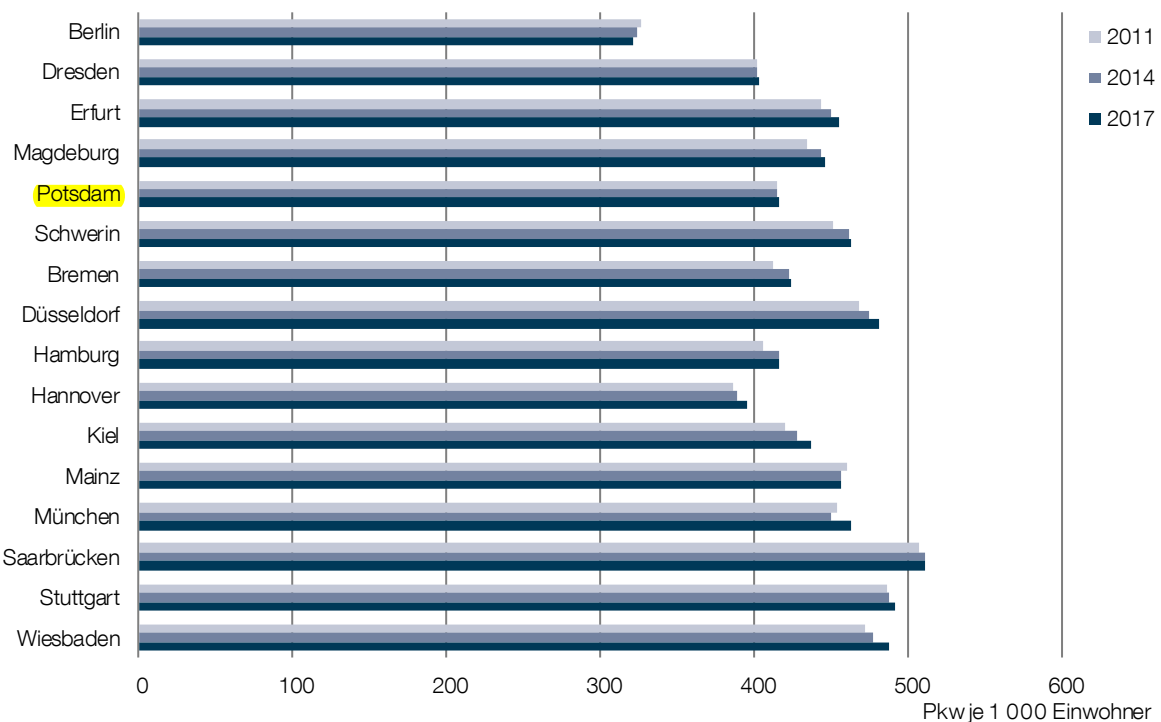
Verkehr und Tourismus

Tab. 31 Kfz- und Pkw-Bestand 2017

Landeshauptstadt	Kraftfahrzeugbestand (einschließlich Anhänger)								
	Ins-gesamt	Verände-rung zum Vorjahr	darunter Pkw-Bestand						
			Ins-gesamt	Verände-rung zum Vorjahr	Pkw je 1 000 Einwohner	darunter Neuzulassungen an Pkw			
						Ins-gesamt	Verände-rung zum Vorjahr	je 1 000 Einwohner	Anteil Neuzu-lassg. am Bestand
Anzahl	%	Anzahl	%	‰	Anzahl	%	‰	%	
Berlin	1 409 642	1,6	1 195 149	1,4	322	83 536	-4,4	23	7,0
Dresden	260 035	1,2	224 893	1,0	404	18 224	1,3	33	8,1
Erfurt	125 465	2,4	97 190	1,8	456	10 616	12,3	50	10,9
Magdeburg	134 831	1,2	107 923	0,8	446	7 689	0,1	32	7,1
Potsdam	92 238	2,4	73 248	2,4	417	4 849	4,5	28	6,6
Schwerin	56 640	1,1	44 670	1,0	463	4 119	2,4	43	9,2
Bremen	277 540	-0,2	240 790	-0,3	424	22 399	-19,5	39	9,3
Düsseldorf	368 391	0,4	307 571	1,0	481	35 149	-2,8	55	11,4
Hamburg	853 984	-4,3	783 255	1,5	416	140 532	3,4	75	17,9
Hannover	248 253	1,1	214 323	0,9	396	15 705	-1,6	29	7,3
Kiel	137 559	1,2	109 050	1,0	438	7 706	-2,9	31	7,1
Mainz	113 021	1,1	98 096	0,8	456	8 875	-5,9	41	9,0
München	861 742	0,9	706 069	0,7	463	191 190	-2,0	125	27,1
Saarbrücken	119 004	0,9	93 884	0,9	511	.	.	.	.
Stuttgart	364 776	1,4	300 836	1,1	492	52 676	-2,9	86	17,5
Wiesbaden	162 311	2,8	141 789	2,9	488	13 902	26,5	48	9,8

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte

Abb. 17 Pkw-Besatz 2011, 2014 und 2017

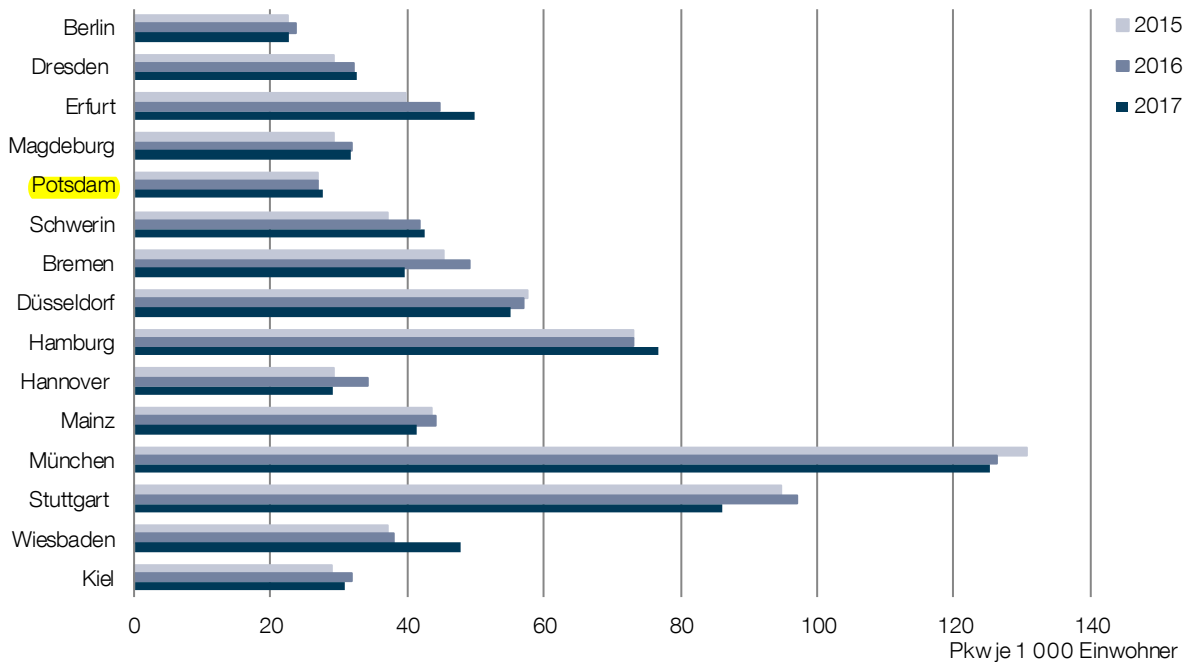


Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte

Landeshauptstädte im Vergleich

Verkehr und Tourismus

Abb. 18 Neuzulassungen an Pkw je 1 000 Einwohner 2015 bis 2017



Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte

Tab. 32 Straßenverkehrsunfälle 2017

Landeshauptstadt	Unfälle			Verletzte			Getötete	
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	je 1 000 Einwohner	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	je 1 000 Einwohner	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr
	Anzahl	%	‰	Anzahl	%	‰	Anzahl	
Berlin	143 442	1,6	39	17 384	0,3	4,7	36	-20
Dresden	15 234	-3,0	27	2 625	-2,4	4,7	4	-7
Erfurt	6 456	0,8	30	844	-5,8	4,0	6	-
Magdeburg	7 949	-0,6	33	1 206	5,1	5,0	6	3
Potsdam	5 539	-1,7	32	723	-3,0	4,1	2	-
Schwerin ¹	324	-13,8	3	303	-10,9	3,1	2	2
Bremen	17 858	0,0	31	3 132	-11,7	5,5	11	-
Düsseldorf	29 949	-1,8	47	2 858	-11,0	4,5	10	-1
Hamburg	67 960	-0,8	36	9 583	-2,2	5,1	28	-1
Hannover	10 006	-1,1	18	3 580	15,8	6,6	14	7
Kiel	9 184	3,7	37	1 442	-0,8	5,8	1	-2
Mainz	1 068	-7,4	5	967	-6,8	4,5	3	-
München	45 454	-2,9	30	6 036	-5,6	4,0	22	7
Saarbrücken	1 122	-4,1	6	1 033	2,2	5,6	6	1
Stuttgart	26 804	0,4	44	2 685	1,1	4,4	10	2
Wiesbaden ¹	1 447	7,3	5	1 520	17,6	5,2	9	5

¹ ohne Bagatellunfälle

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte nach Meldung der Statistischen Landesämter

Landeshauptstädte im Vergleich

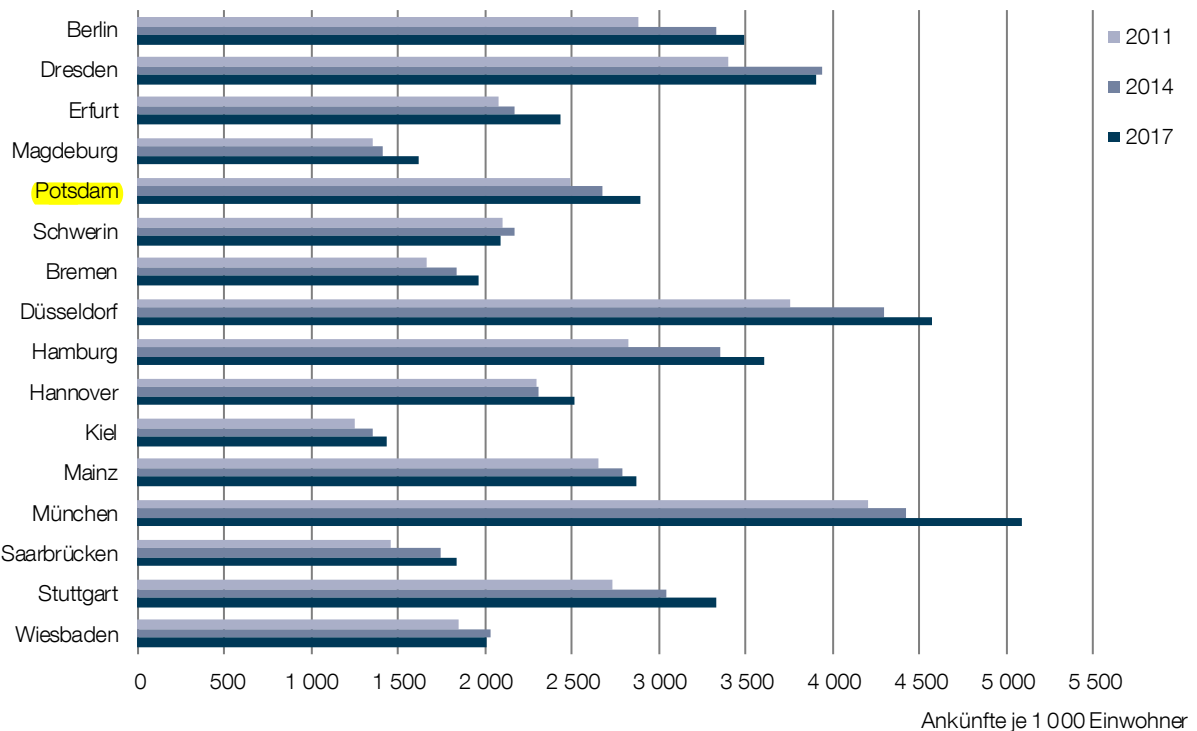
Verkehr und Tourismus

Tab. 33 Gästebetten, Gästeankünfte und Gästeübernachtungen 2017

Landeshauptstadt	Gästebetten			Gästeankünfte			Gästeübernachtungen		durchschnittl. Aufenthaltsdauer
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	je 1 000 Einw.	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	je 1 000 Einw.	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	
	Anzahl	%	‰	Anzahl	%	‰	Anzahl	%	Tage
Berlin	142 754	2,6	38	12 966 347	1,8	3 493	31 150 090	0,3	2,4
Dresden	23 315	0,5	42	2 173 407	3,9	3 901	4 433 443	3,8	2,0
Erfurt	5 254	-1,6	25	519 742	4,3	2 436	909 548	4,1	1,8
Magdeburg	5 369	5,4	22	392 308	5,8	1 623	666 037	5,8	1,7
Potsdam	5 874	2,9	33	508 583	5,9	2 895	1 171 431	2,8	2,3
Schwerin	2 770	3,9	29	201 963	0,7	2 091	353 198	1,5	1,7
Bremen	12 020	0,2	21	1 112 435	3,7	1 958	2 039 490	1,7	1,8
Düsseldorf	27 629	0,3	43	2 920 849	6,7	4 568	4 816 724	5,0	1,6
Hamburg	63 263	6,4	34	6 782 878	3,3	3 606	13 822 337	3,7	2,0
Hannover	13 755	2,7	25	1 360 858	2,6	2 512	2 280 015	1,8	1,7
Kiel	4 429	3,2	18	357 376	1,2	1 434	727 034	8,8	2,0
Mainz	5 770	2,3	27	618 507	-1,9	2 876	928 506	-0,7	1,5
München	74 552	8,0	49	7 763 333	10,2	5 087	15 663 728	11,6	2,0
Saarbrücken	3 129	-6,3	17	336 335	3,8	1 831	566 703	4,1	1,7
Stuttgart	20 536	1,2	34	2 039 241	2,0	3 334	3 781 564	2,0	1,9
Wiesbaden	7 202	1,0	25	583 205	-1,1	2 007	1 249 204	2,1	2,1

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte nach Meldung der Statistischen Landesämter

Abb. 19 Gästeankünfte je 1 000 Einwohner 2011, 2014 und 2017



Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte nach Meldung der Statistischen Landesämter

Landeshauptstädte im Vergleich

Sicherheit

8 Sicherheit

Die Kriminalitätsstatistik weist 2017 für 15 Landeshauptstädte sinkende Zahlen für die erfassten Fälle aus (Tab. 34). Einzig Dresden meldete eine diesbezügliche Zunahme von über 30 %. Die erfassten Fälle sind in München, Bremen und Düsseldorf um über 10 % zum Vorjahr gesunken. 15 311 erfasste Fälle bedeuten für Potsdam einen Rückgang um 7,6 %, der größte Rückgang aller ostdeutscher Hauptstädte. Zieht man die Fälle je 1 000 Einwohner als Maßstab heran, so ist München (64 erfasste Fälle je 1 000 Einwohner) die sicherste Landeshauptstadt, gefolgt von Wiesbaden (80). Den 3. Platz in diesem Ranking teilen sich Potsdam und Mainz (je 87 ‰). Potsdam kann somit als sicherste ostdeutsche Landeshauptstadt gelten. Mit 140 und mehr erfassten Fällen je 1 000 Einwohner ist die Kriminalitätsrate in Hannover, Berlin und Dresden vergleichsweise hoch.

Die Anzahl der Tatverdächtigen nahm in vier Städten zu, mit über 20 % am deutlichsten in Hannover (Tab. 34). In etwa der gleichen Größenordnung nahm die Anzahl in München dagegen ab. In Potsdam stieg die Zahl der Tatverdächtigen um 9,1 % auf 5 792. Mit 33 Tatverdächtigen je 1 000 Einwohner belegt Potsdam im Vergleich den 5. Platz.

Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen wies auch 2017 eine große Streuung auf. Die Spannweite reichte von 0,4 % in Schwerin bis 54,9 % in München. Bei den Tatverdächtigen unter 21 Jahre betrug die Spannweite der gemeldeten Werte dagegen lediglich 8 Prozentpunkte. Dem Höchstwert von 26,4 % in Saarbrücken stehen 18,4 % in Berlin gegenüber. Mit 21,3 % ist dieser Wert in Potsdam um 2,3 Prozentpunkte gestiegen. Die Zahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahre ist in Potsdam im Vergleich zum Vorjahr um 22,3 % gestiegen.

Tab. 34 Erfasste Kriminalitätsfälle und Tatverdächtige 2017

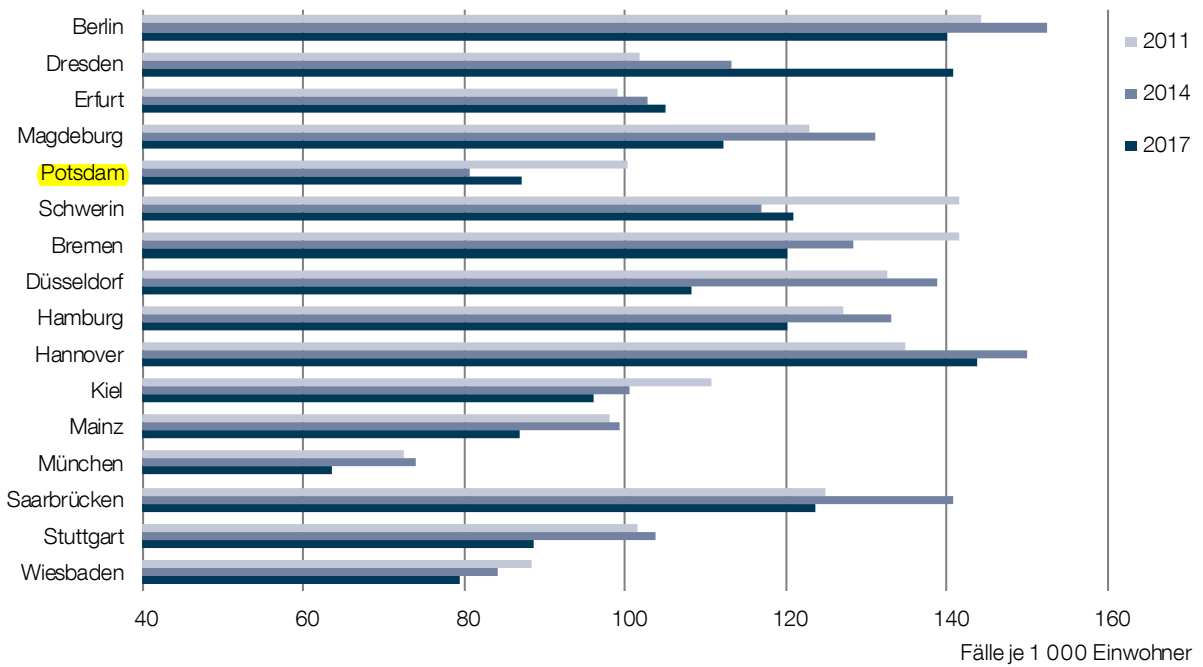
Landeshauptstadt	erfasste Fälle			Tatverdächtige					
	Ins- gesamt	Verände- rung zum Vorjahr	je 1 000 Einw.	Ins- gesamt	Verände- rung zum Vorjahr	je 1 000 Einw.	Anteil der		Veränderung der Zahl der Tat- verdächtigen unter 21 Jahre zum Vorjahr
							Nichtdeut- schen Tatver- dächtigen	Tatverdäch- tigen unter 21 Jahre	
Anzahl	%	‰	Anzahl	%	‰	%			
Berlin	520 437	-8,5	140	138 036	-6,8	37	42,7	18,4	-4,6
Dresden	78 410	33,7	141	18 094	-5,2	32	31,7	18,6	-12,4
Erfurt	22 401	-6,2	105	8 363	-11,4	39	.	22,1	-11,1
Magdeburg	27 143	-4,3	112	8 493	-6,8	35	21,7	21,5	0,5
Potsdam	15 311	-7,6	87	5 792	9,1	33	.	21,3	22,3
Schwerin	11 672	-0,7	121	4 923	10,2	51	0,4	23,2	10,7
Bremen	68 343	-12,9	120	20 931	-10,6	37	42,5	23,1	-19,9
Düsseldorf	69 239	-11,2	108	26 719	-8,5	42	51,9	21,6	-8,1
Hamburg	225 947	-5,6	120	69 883	-6,7	37	45,6	21,1	-8,4
Hannover	77 886	-7,2	144	30 229	22,3	56	43,7	21,2	31,9
Kiel	23 934	-7,6	96	7 949	-14,1	32	27,6	21,0	-20,8
Mainz	18 686	-9,7	87	7 926	-6,0	37	39,9	24,4	5,0
München	97 035	-15,4	64	48 851	-20,6	32	54,9	21,4	-25,9
Saarbrücken	22 693	-6,5	124	9 915	-12,0	54	44,4	26,4	-15,5
Stuttgart	54 255	-7,8	89	25 047	-5,3	41	48,5	22,9	-6,6
Wiesbaden	23 110	-0,7	80	9 434	1,1	32	39,2	20,6	-6,3

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte

Landeshauptstädte im Vergleich

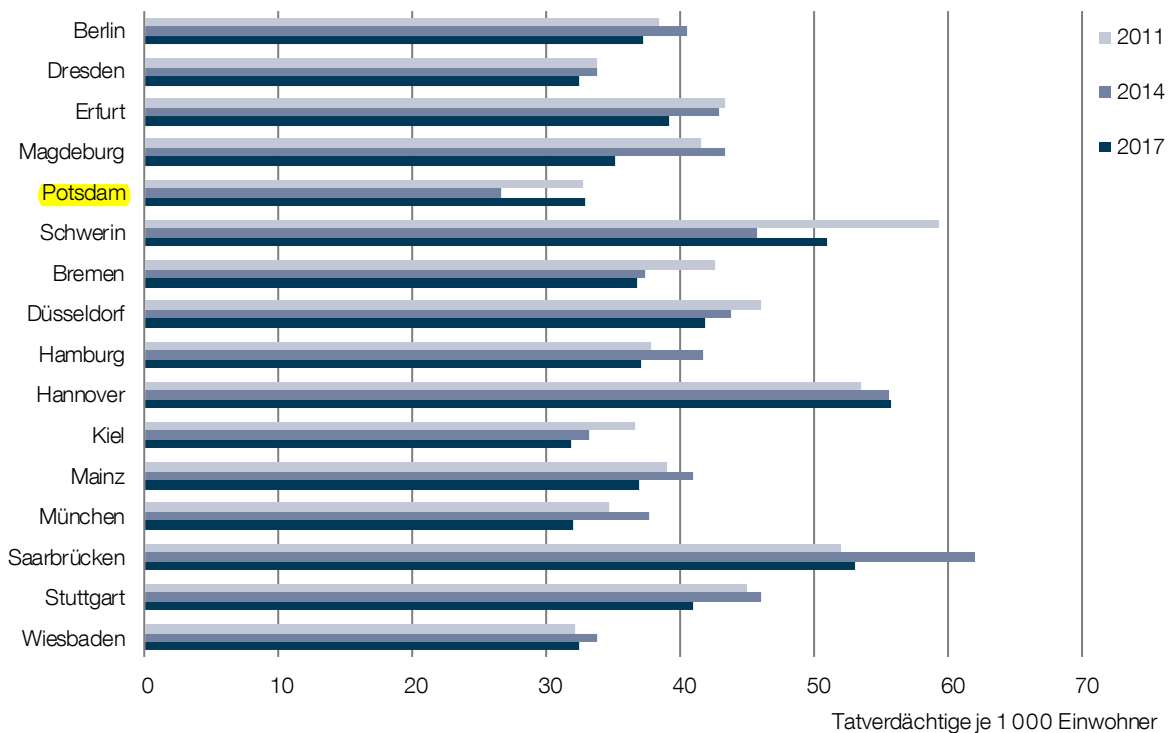
Sicherheit

Abb. 20 Erfasste Kriminalitätsfälle je 1 000 Einwohner 2011, 2014 und 2017



Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte

Abb. 21 Tatverdächtige je 1 000 Einwohner 2011, 2014 und 2017

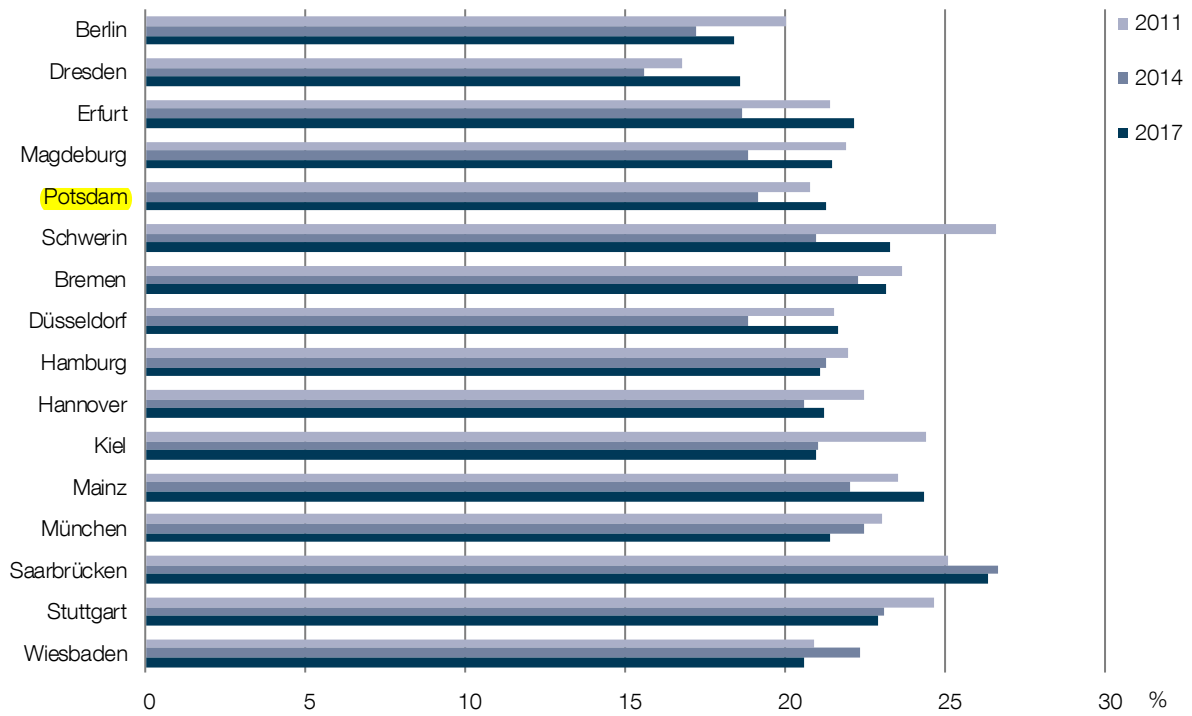


Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte

Landeshauptstädte im Vergleich

Sicherheit

Abb. 22 Anteil der jugendlichen Tatverdächtigen an allen Tatverdächtigen 2011, 2014 und 2017



Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte

9 Kommunale Finanzen und Personal

Insgesamt waren 2017 fast 220 000 Personen in den Stadtverwaltungen der 16 Landeshauptstädte beschäftigt (Tab. 35). Damit nahm der Personalbestand um über 3 800 Beschäftigte zu. Mit Erfurt, Magdeburg und Schwerin haben drei Städte ihr Personal in der Verwaltung reduziert. In Kiel wuchs der Personalbestand mit einem Plus von 4,2 % am stärksten. Die Potsdamer Steigerungsrate von 1,5 % ist verglichen mit den anderen Städten moderat. Bezogen auf 1 000 Einwohner hat Berlin (33,2 ‰) noch immer mit Abstand die höchste Quote an Verwaltungspersonal. In diesem Ranking belegt Potsdam mit 12,7 Beschäftigten auf 1 000 Einwohnern den 10. Platz.

Der Anteil des Personals in Teilzeit liegt in den ostdeutschen Städten im Durchschnitt noch immer unter jenem in den westdeutschen Städten. In Kiel und Stuttgart sind fast 40 % der Beschäftigten in Teilzeit tätig, in Berlin und Dresden liegt der Anteil unter 20 %, gefolgt von Potsdam mit 24,2 % (Abb. 24). Der Beamtenanteil ist tendenziell leicht rückläufig. Berlin besitzt mit über 50 % den größten Beamtenanteil, Potsdam mit 11,4 % den geringsten (Abb. 22). Sind in Potsdam lediglich gut 3 % der Beamten in Teilzeit tätig, so beträgt dieser Wert in Stuttgart und München fast 30 %.

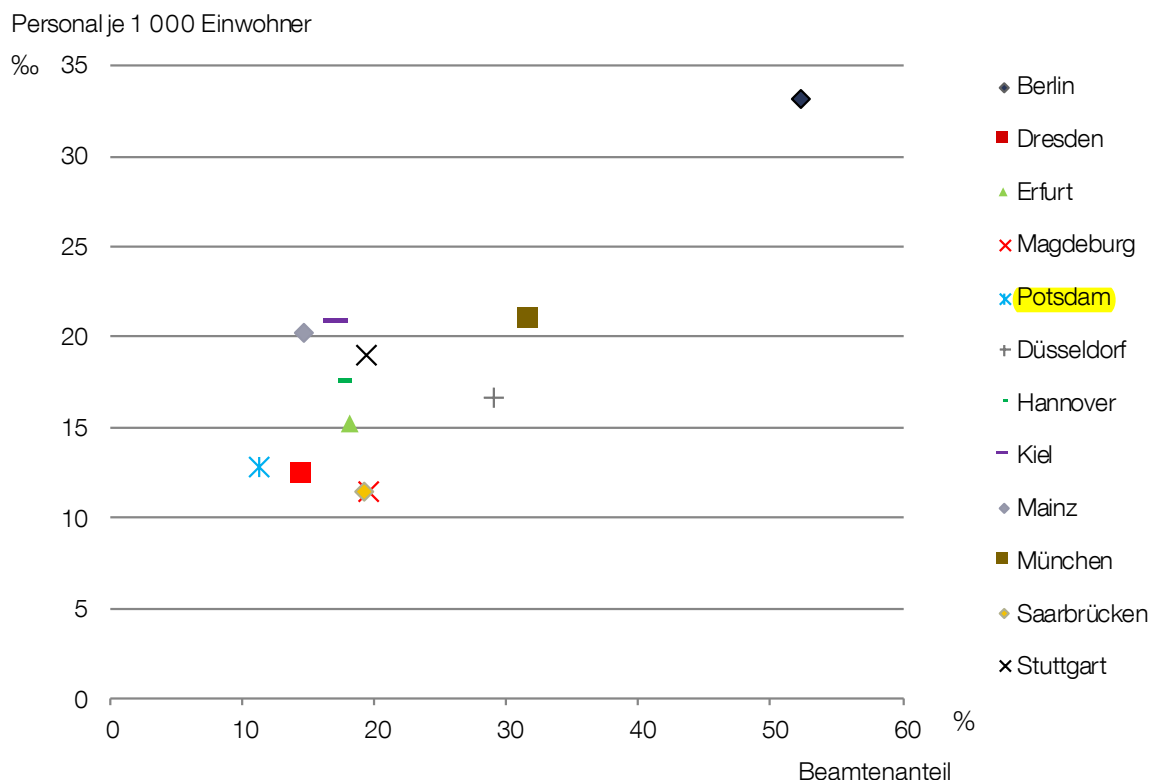
Bei den Realsteuerhebesätzen gibt es kaum Veränderungen (Tab. 36). Die Grundsteuer B stieg lediglich in Potsdam und Saarbrücken. Bei der Gewerbesteuer kam

es zu einer Erhöhung in Potsdam, Hannover und Kiel. Die Diskrepanz zwischen Grundsteuer B und Gewerbesteuer fällt in Berlin am höchsten aus (Abb. 25).

Tabelle 37 stellt die Einnahmen und Ausgaben der städtischen Haushalte gegenüber. In 3 Landeshauptstädten (Berlin, Erfurt und Bremen) ist die Haushaltsführung noch kameral, alle anderen haben auf das doppische System umgestellt. Mit 3 502 Euro je Einwohner nahm Potsdam 11,5 % mehr ein als noch 2016. Die Ausgaben stiegen im Berichtsjahr ebenfalls, allerdings nur um 1,5 % auf 3 063 Euro je Einwohner. In Stuttgart liegen die Ausgaben des Verwaltungshaushaltes je Einwohner bei 4 616 Euro.

Der städtische Schuldenstand hat sich unterschiedlich entwickelt (Tab. 38). Die höchsten Reduzierungen der Schuldenlast konnten Düsseldorf (-87,3 %) und Stuttgart (-63,3 %) erreichen. Angewachsen ist der Schuldenstand dagegen in Schwerin und Hannover. Dresden ist weiterhin die einzige schuldenfreie Landeshauptstadt. Werden die Schulden auf jeden Einwohner bezogen, so kommt Berlin auf eine Einwohnerverschuldung von 16 180 Euro, gefolgt von Saarbrücken mit 5 884 Euro. 410 Euro je Einwohner bedeuten für Potsdam hinter Dresden, Stuttgart und Düsseldorf den viertniedrigsten Wert.

Abb. 23 Personalbesatz und Beamtenanteil 2017



Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte

Landeshauptstädte im Vergleich

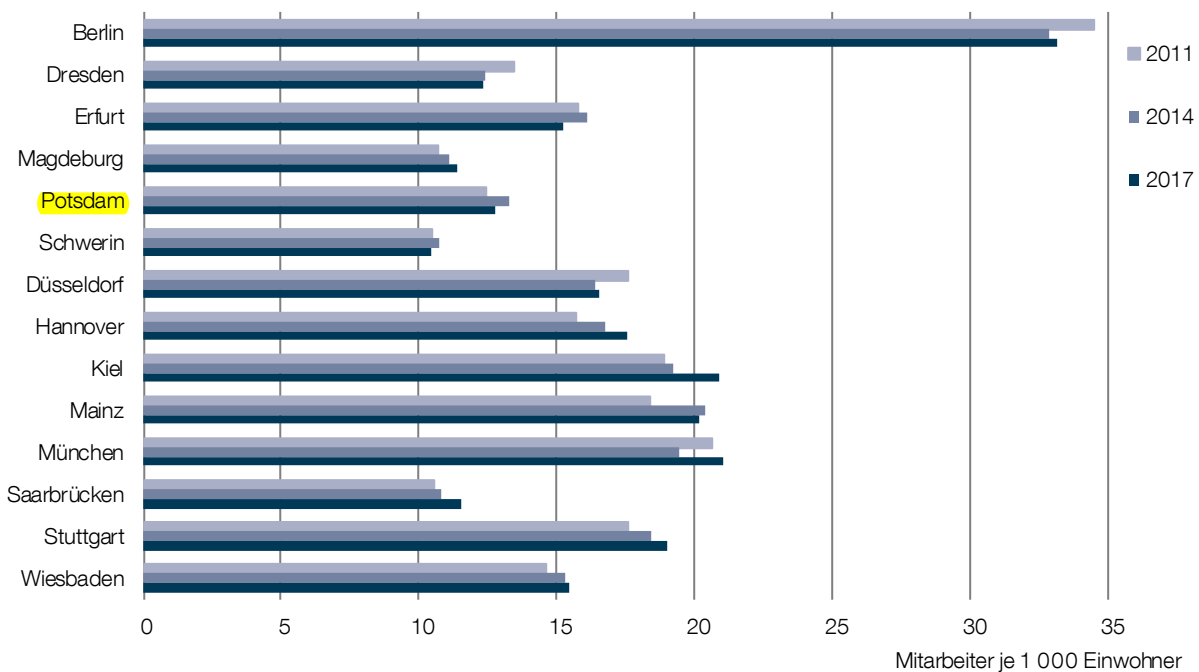
Kommunale Finanzen und Personal

Tab. 35 Personalbestand der Stadtverwaltung 2017 ¹

Landeshauptstadt	Personal insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	je 1 000 Einwohner	Anteil Teilzeitpersonal	Beschäftigte		Beamte	
					Anteil am Personal	darunter Teilzeitbeschäftigte	Anteil am Personal	darunter Teilzeitbeamte
	Anzahl	%	‰		%			
Berlin ²	123 115	1,8	33,2	19,2	47,8	24,3	52,2	14,6
Dresden	6 875	2,9	12,3	19,7	79,6	22,9	14,7	10,2
Erfurt	3 243	-6,3	15,2	31,6	81,8	36,0	18,2	12,2
Magdeburg	2 760	-0,3	11,4	28,2	80,3	32,3	19,7	11,0
Potsdam	2 237	1,5	12,7	24,2	88,6	27,0	11,4	3,1
Schwerin	1 010	-0,5	10,5	31,7	.	.	.	.
Düsseldorf	10 575	0,9	16,5	27,8	70,9	30,4	29,1	21,4
Hannover ³	9 512	2,8	17,6	31,4	82,7	34,0	17,3	17,4
Kiel	5 204	4,2	20,9	38,2	83,0	41,4	17,0	22,3
Mainz	4 334	1,4	20,2	33,2	85,3	36,5	14,7	14,1
München	32 078	2,6	21,0	36,2	68,2	39,7	31,8	28,7
Saarbrücken	2 115	1,2	11,5	27,0	80,6	30,0	19,4	14,6
Stuttgart	11 620	1,2	19,0	39,2	80,6	41,7	19,5	28,7
Wiesbaden	4 484	1,5	15,4	.	.	.	.	.

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte

Abb. 24 Personalbestand der Stadtverwaltung je 1 000 Einwohner 2011, 2014 und 2017 ¹



Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte

¹ ohne Eigenbetriebe und Eigengesellschaften

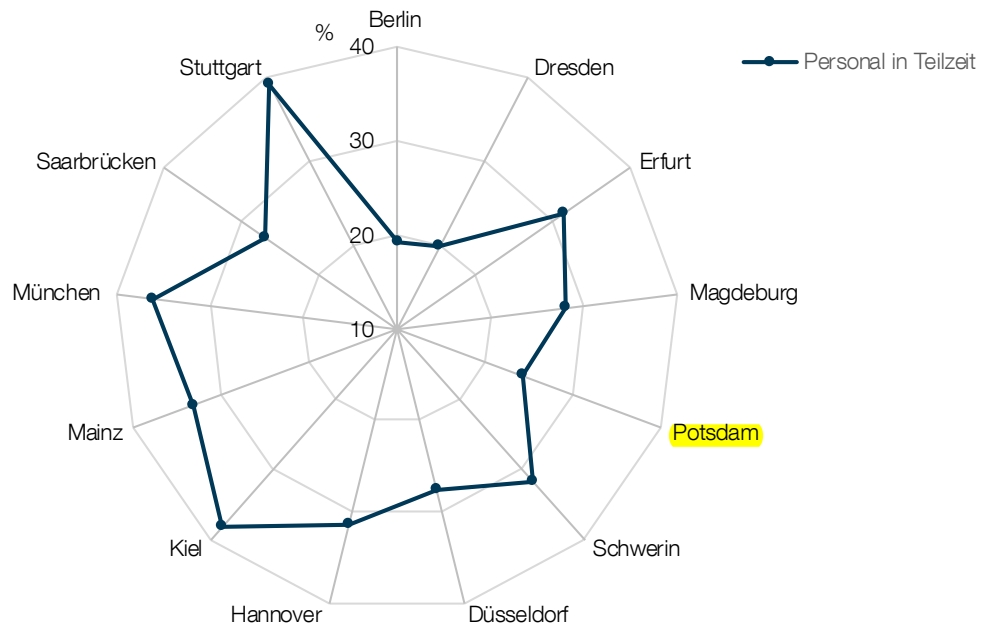
² Personal in Senats- und Bezirksverwaltung, d.h. Wahrnehmung von Landes- und Kommunalaufgaben

³ ohne Mitarbeiter in Freizeitphase der Altersteilzeit

Landeshauptstädte im Vergleich

Kommunale Finanzen und Personal

Abb. 25 Teilzeitpersonal der Stadtverwaltung 2017



Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte

Tab. 36 Realsteuerhebesätze 2017

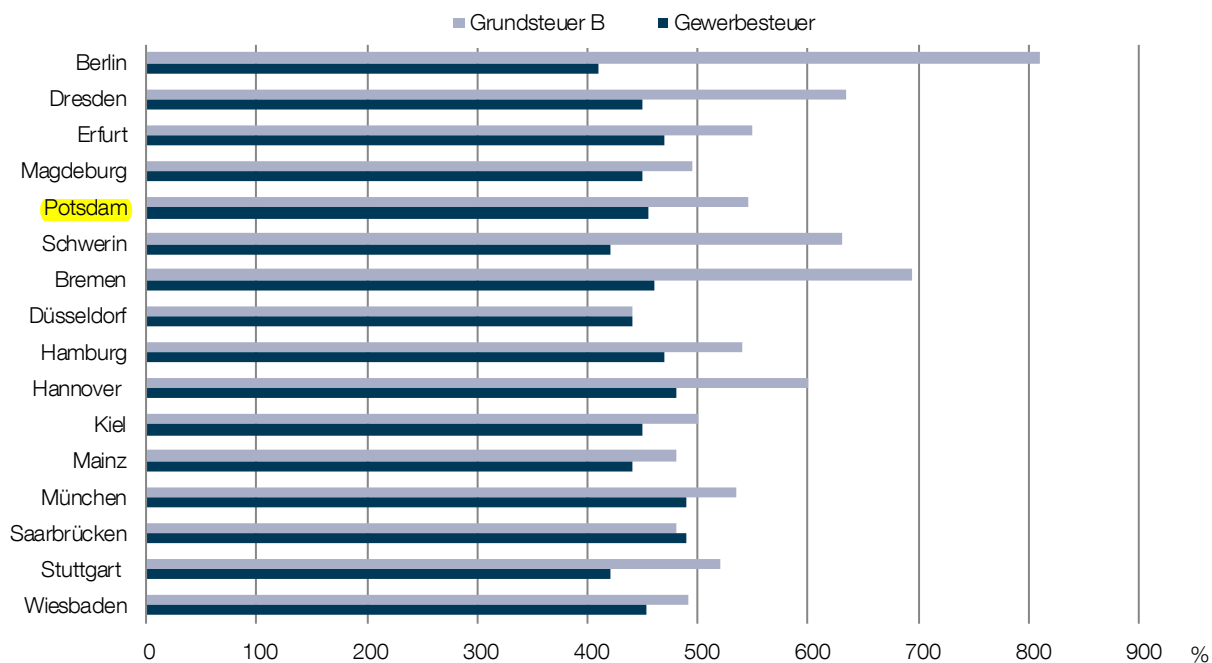
Landeshauptstadt	Grundsteuer A	Veränderung zum Vorjahr	Grundsteuer B	Veränderung zum Vorjahr	Gewerbesteuer	Veränderung zum Vorjahr
	%					
Berlin	150	-	810	-	410	-
Dresden	280	-	635	-	450	-
Erfurt	300	-	550	-	470	-
Magdeburg	250	-	495	-	450	-
Potsdam	250	-	545	4,8	455	1,1
Schwerin	400	-	630	-	420	-
Bremen	250	-	695	-	460	-
Düsseldorf	156	-	440	-	440	-
Hamburg	225	-	540	-	470	-
Hannover	530	-	600	-	480	4,3
Kiel	400	-	500	-	450	4,7
Mainz	290	-	480	-	440	-
München	535	-	535	-	490	-
Saarbrücken	275	-	480	4,3	490	-
Stuttgart	520	-	520	-	420	-
Wiesbaden	275	-	492	-	454	-

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte

Landeshauptstädte im Vergleich

Kommunale Finanzen und Personal

Abb. 26 Hebesätze der Grundsteuer B und Gewerbesteuer 2017



Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte

Landeshauptstädte im Vergleich

Kommunale Finanzen und Personal

Tab. 37 Einnahmen und Ausgaben des Verwaltungshaushaltes (Rechenergebnis) bzw. Ein- und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit 2017
(vorläufige Angaben)

Landeshauptstadt	Haus-haltsführung	Einnahmen Verwaltungshauhalt/Einzahlungen lfd. Verwaltungstätigkeit							Ausgaben Verwaltungshaushalt/ Auszahlungen lfd. Verwaltungstätigkeit				
		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	darunter					Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	darunter		
				Grundsteuer A und B	Gewerbesteuer (brutto)	Gewerbesteuer (netto)	Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer			Personal- ausgaben	soziale Leistungen	darunter Jugendhilfe
		Euro je Einw.	%	Euro je Einwohner					%				
Berlin	kameral	.	.	210	399	364	377	49	.	.	.	.	.
Dresden	doppisch	2 841	10,9	137	374	347	285	62	2 499	4,9	27,5	20,3	6,0
Erfurt	kameral	.	.	124	389	359	285	68	3 023	0,1	25,6	25,7	5,1
Magdeburg	doppisch	2 782	7,9	128	340	315	253	67	2 658	5,8	23,4	22,5	6,2
Potsdam	doppisch	3 502	11,5	114	347	315	344	62	3 063	1,5	21,7	22,9	5,5
Schwerin	doppisch	2 866	-2,0	169	318	293	284	68	2 922	-0,5	19,5	46,4	17,6
Bremen	kameral	.	.	241	671	570	369	72	.	.	.	.	.
Düsseldorf	doppisch	.	.	220	1 285	1 098	515	131	4 043	2,1	22,5	20,6	5,6
Hamburg	doppisch	.	.	237	1 003	855	715	98	.	.	.	.	.
Hannover	doppisch	3 914	-1,4	268	1 011	841	427	105	3 861	1,2	25,5	24,3	6,7
Kiel	doppisch	3 873	2,7	154	533	410	347	67	3 679	1,1	27,4	34,4	5,6
Mainz	doppisch	.	.	173	677	578	471	84	.	.	.	.	.
München	doppisch	4 351	2,6	206	1 609	1 379	688	112	4 583	0,4	29,2	.	.
Saarbrücken	doppisch	2 650	16,6	191	715	598	317	92	2 333	2,7	29,1	.	.
Stuttgart	doppisch	5 237	0,6	249	994	822	558	116	4 616	4,0	23,1	25,9	2,8
Wiesbaden	doppisch	.	.	197	906	774	520	85	.	.	.	.	.

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte

Landeshauptstädte im Vergleich

Kommunale Finanzen und Personal

Tab. 38 Schuldenstand 2016 und 2017 ¹

Landeshauptstadt	Schuldenstand 2016			Nachrichtlich			Schuldenstand 2017				Nachrichtlich			
	Insgesamt	je Einwohner	darunter beim nicht-öffentlichen Bereich	Schulden der Eigenbetriebe	je Einwohner	darunter beim nicht-öffentlichen Bereich	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	je Einwohner	darunter beim nicht-öffentlichen Bereich	Schulden der Eigenbetriebe	je Einwohner	darunter beim nicht-öffentlichen Bereich	Bürgschaften (Haftungssumme)
	1 000 Euro	Euro	1 000 Euro	Euro	1 000 Euro	%	Euro	1 000 Euro	Euro	1 000 Euro	Euro	1 000 Euro		
Berlin	60 605 640	16 511	58 000 970	19 575	5	19 575	60 058 271	-0,9	16 180	56 519 165	18 391	5	18 391	5 378 755
Dresden	-	-	-	28 270	51	28 270	-	x	-	-	30 364	55	30 364	347 155
Erfurt	136 974	647	136 974	80 919	382	80 919	125 168	-8,6	587	125 168	80 607	378	80 607	.
Magdeburg	149 419	620	73 118	6 805	28	.	113 634	-23,9	470	71 993	9 378	39	.	65 941
Potsdam	75 077	438	75 077	157 604	918	157 604	72 049	-4,0	410	72 049	175 326	998	175 326	32 345
Schwerin	273 870	2 849	.	58 508	609	.	295 485	7,9	3 060	.	64 847	672	.	.
Düsseldorf	595 019	936	307 019	218 993	344	.	75 494	-87,3	118	75 494	849 046	1 328	.	80 347
Hannover	1 517 475	2 807	1 478 454	.	.	.	1 683 917	11,0	3 108	1 672 238	.	.	.	.
Kiel	565 312	2 270	565 312	41 601	167	41 601	562 676	-0,5	2 258	562 676	46 579	187	46 579	101 682
München	766 902	497	766 902	1 320 618	856	.	725 107	-5,4	475	725 107	1 295 840	849	.	.
Saarbrücken	1 116 858	6 122	1 114 881	.	.	.	1 080 709	-3,2	5 884	1 062 841	.	.	.	155 068
Stuttgart	58 313	96	58 313	631 848	1 037	424 454	21 400	-63,3	35	21 398	632 608	1 034	400 390	.

¹Die Städte Bremen, Hamburg, Mainz und Wiesbaden melden keine Daten zum Schuldenstand.

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte

10 Wahlen

Bei der Bundestagswahl 2017 lag die Wahlbeteiligung im gesamten Bundesgebiet höher als bei der vorangegangenen Wahl 2013. Dieser Trend spiegelt sich auch auf Ebene der Landeshauptstädte wider (Tab. 39). Alle Hauptstädte registrierten eine höhere Beteiligung. Den größten Zuwachs erzielte München mit 7,3 Prozentpunkten. Einzig Mainz konnte die Marke von 80 % bei der Wahlbeteiligung überspringen, wohingegen Magdeburg, wie auch 2013, unter 70 % blieb. Potsdam gewann 5,2 Prozentpunkte hinzu und lag mit 78,8 % auf Platz 4 aller Landeshauptstädte. Für die ostdeutschen Städte konnte nur Dresden einen höheren Wert erzielen. Die Wahlbeteiligung war im Durchschnitt in den ostdeutschen Städten leicht niedriger als in den westdeutschen Städten.

Auch der Anteil der Briefwähler ist 2017 in allen Landeshauptstädten angestiegen (Abb. 27). In Hamburg nahm er um 6,5 Prozentpunkte zu. 28,3 % Briefwähler bedeuten für Potsdam eine Steigerung um 6,3 Prozentpunkte. Den höchsten Briefwähleranteil konnte wie auch schon 2013 München vorweisen (2017: 42,6 %).

Eine vergleichende Betrachtung der Stimmenmehrheit bei Erst- und Zweitstimme lässt erkennen, dass die CDU bis auf Bremen und Hannover in allen weiteren Städten die meisten Zweitstimmen erzielte. Zieht man

zudem die Mehrheit an Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2013 hinzu, so fällt auf, dass die SPD keine Stadt hinzugewonnen, jedoch mit Kiel und Hamburg zwei Städte verloren hat.

Für die Erststimme ergibt sich ein anderes Bild. Hier konnte die SPD 6 Städte für sich entscheiden, wobei es diesbezüglich keine Veränderung zur Bundestagswahl 2013 gab. Die Erststimmenmehrheiten waren für alle Städte bei den Wahlen 2013 und 2017 gleich.

Mit Tabelle 40 wurden erstmals auch Oberbürgermeisterwahlen in den Vergleich der Landeshauptstädte integriert. Die SPD stellt 14 der 16 Oberbürgermeister. In 10 Städten war bei der letzten Wahl des Stadtoberhauptes ein zweiter Wahlgang erforderlich. Kam es zu einem zweiten Wahlgang, so war die Zahl der Nichtwähler stets größer als die Zahl der Wähler. Mit Schwerin (64,3 %) und Hannover (68 %) konnten lediglich 2 Städte bei den letzten Oberbürgermeisterwahlen im ersten Wahlgang eine Wahlbeteiligung von über 60 % erreichen. Charlotte Britz aus Saarbrücken (SPD) ist die einzige Oberbürgermeisterin und seit 2011 für 10 Jahre gewählt. Der Wahlturnus variiert im Städtevergleich zwischen 4 Jahre in Bremen und 10 Jahre in Saarbrücken.

Tab. 39 Wahlbeteiligung und Stimmenmehrheiten bei den Bundestagswahlen 2013 und 2017

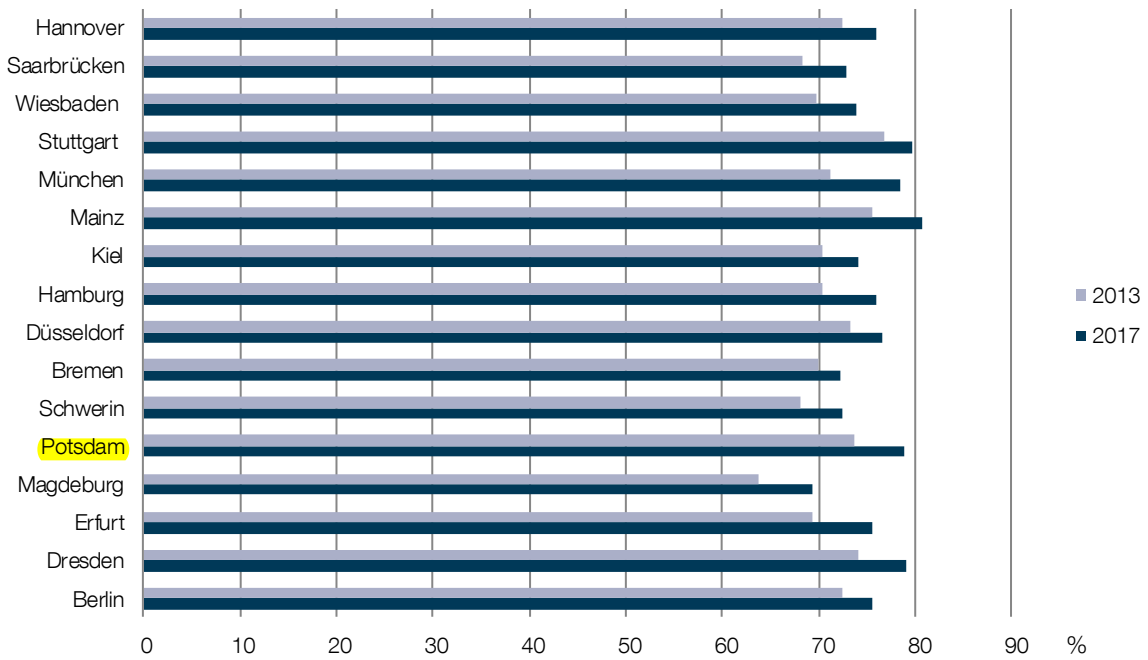
Landeshauptstadt	Wahlbeteiligung 2017	Veränderung zur Vorwahl 2013	Briefwahl		Stimmenmehrheit Erststimme 2017	Stimmenmehrheit Erststimme 2013	Stimmenmehrheit Zweitstimme 2017	Stimmenmehrheit Zweitstimme 2013
			Anteil Briefwähler 2017	Veränderung zur Vorwahl 2013				
			%	Prozentpunkte				
					Wahlvorschlagsträger			
Berlin	75,6	3,1	33,4	5,4	CDU	CDU	CDU	CDU
Dresden	79,1	5,0	29,2	6,1	CDU	CDU	CDU	CDU
Erfurt	75,6	6,2	25,6	5,4	CDU	CDU	CDU	CDU
Magdeburg	69,4	5,7	24,0	2,7	CDU	CDU	CDU	CDU
Potsdam	78,8	5,2	28,3	6,3	SPD	SPD	CDU	CDU
Schwerin	72,5	4,4	27,1	5,3	CDU	CDU	CDU	CDU
Bremen	72,2	2,4	25,3	3,7	SPD	SPD	SPD	SPD
Düsseldorf	76,5	3,2	32,8	4,9	CDU	CDU	CDU	CDU
Hamburg	76,0	5,7	37,0	6,5	SPD	SPD	CDU	SPD
Hannover	76,0	3,6	25,9	3,9	SPD	SPD	SPD	SPD
Kiel	74,1	3,7	26,5	4,2	SPD	SPD	CDU	SPD
Mainz	80,8	5,3	39,3	4,4	CDU	CDU	CDU	CDU
München	78,5	7,3	42,6	2,5	CSU	CSU	CSU	CSU
Saarbrücken	72,9	4,6	29,1	2,1	SPD	SPD	CDU	CDU
Stuttgart	79,6	2,9	34,9	4,2	CDU	CDU	CDU	CDU
Wiesbaden	73,8	4,0	30,5	3,9	CDU	CDU	CDU	CDU

Quelle: Der Bundeswahlleiter, Statistikämter der Landeshauptstädte

Landeshauptstädte im Vergleich

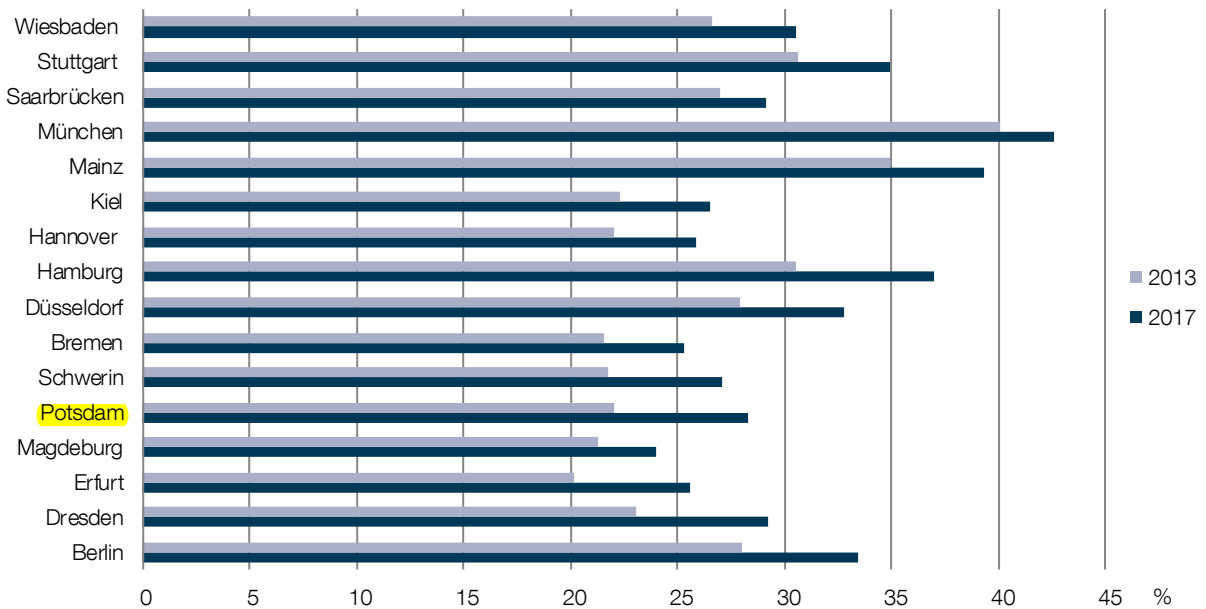
Wahlen

Abb. 27 Wahlbeteiligung bei den Bundestagswahlen 2013 und 2017



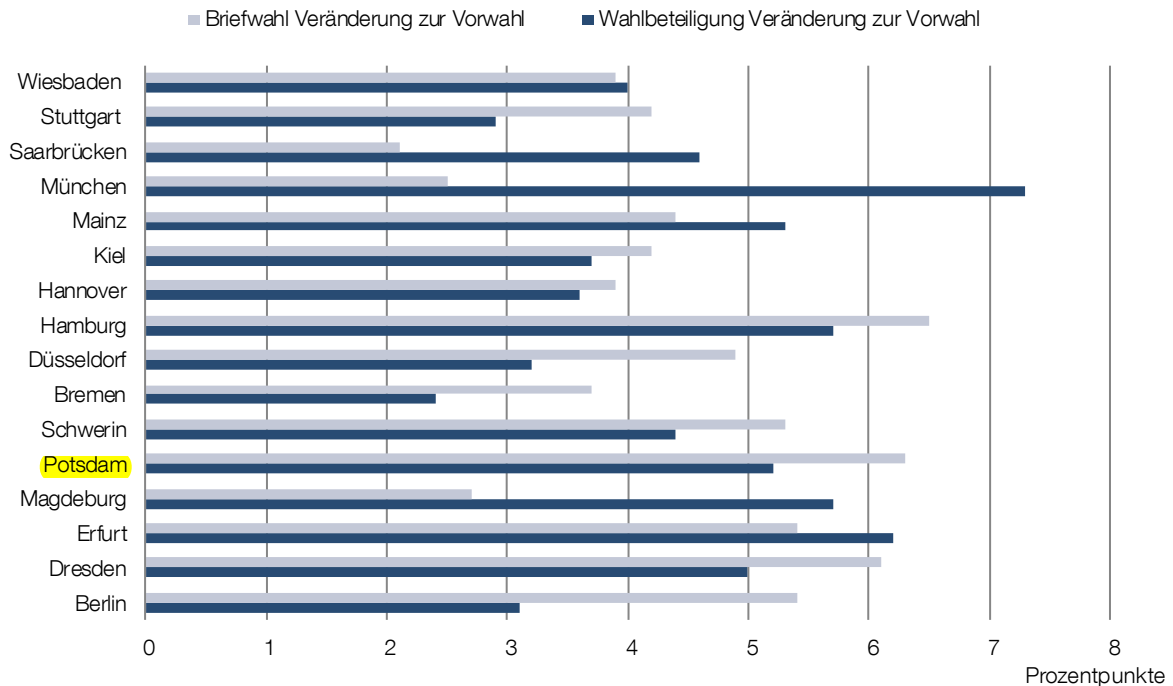
Quelle: Der Bundeswahlleiter, Statistikämter der Landeshauptstädte

Abb. 28 Briefwahlanteil bei den Bundestagswahlen 2013 und 2017



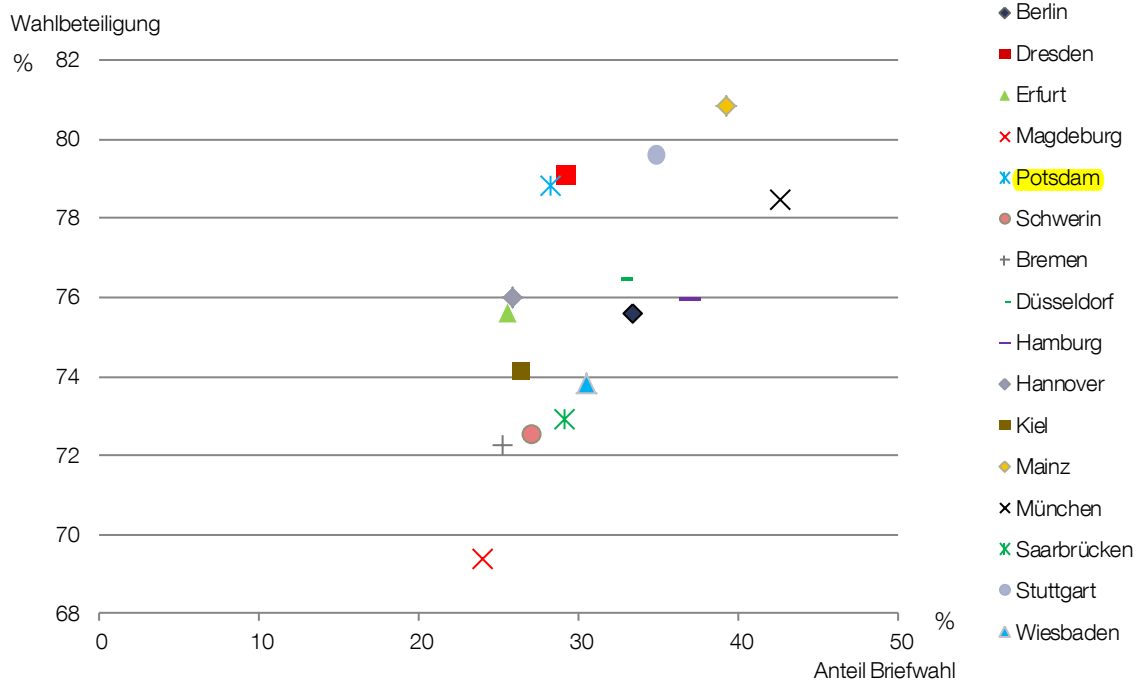
Quelle: Der Bundeswahlleiter, Statistikämter der Landeshauptstädte

Abb. 29 Veränderungen in der Wahlbeteiligung und im Briefwahlanteil bei der Bundestagswahl 2017 zur Vorwahl 2013



Quelle: Der Bundeswahlleiter, Statistikämter der Landeshauptstädte

Abb. 30 Wahlbeteiligung und Briefwahlanteil bei der Bundestagswahl 2017



Quelle: Der Bundeswahlleiter, Statistikämter der Landeshauptstädte

Landeshauptstädte im Vergleich

Wahlen

Tab. 40 Oberbürgermeisterwahlen in den Landeshauptstädten 2011 bis 2018 ¹

Landeshauptstadt	Oberbürgermeister	Partei	Wahlturnus	Wahlbeteiligung		Wahljahr
				1. Wahlgang	2. Wahlgang	
			Jahre	%		
Berlin	Michael Müller	SPD	5	.	.	2016
Dresden	Dirk Hilbert	FDP	7	51,1	42,2	2015
Erfurt	Andreas Bausewein	SPD	6	48,7	35,8	2018
Magdeburg	Dr. Lutz Trümper	SPD	7	35,5	x	2015
Potsdam	Mike Schubert	SPD	8	53,0	37,8	2018
Schwerin	Dr. Rico Badenschier	SPD	7	64,3	43,1	2016
Bremen	Karsten Sieling	SPD	4	.	.	2015
Düsseldorf	Thomas Geisel	SPD	6	49,2	41,7	2014
Hamburg	Olaf Scholz	SPD	5	.	,	2015
Hannover	Stefan Schostok	SPD	8	68,0	38,2	2013
Kiel	Ulf Kämpfer	SPD	6	45,8	x	2014
Mainz	Michael Ebling	SPD	7	42,8	34,3	2012
München	Dieter Reiter	SPD	6	42,1	38,5	2014
Saarbrücken	Charlotte Britz	SPD	10	35,1	x	2011
Stuttgart	Fritz Kuhn	GRÜNE/B 90	8	46,7	47,2	2012
Wiesbaden	Sven Gerich	SPD	6	33,6	34,1	2013

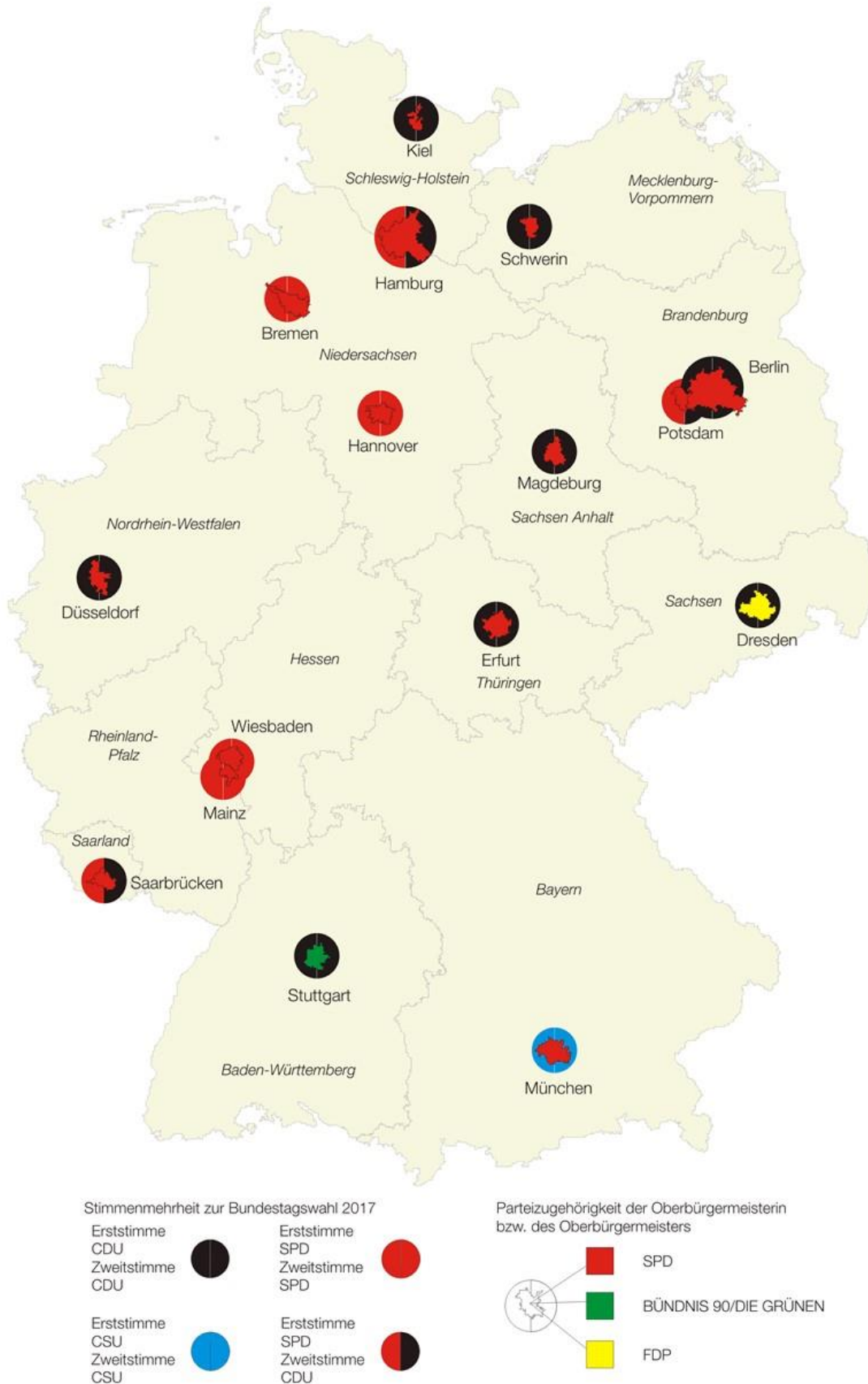
¹ In Berlin, Hamburg und Bremen wird der Oberbürgermeister nicht direkt von der Bürgerschaft gewählt.

Quelle: Statistikämter der Landeshauptstädte

Landeshauptstädte im Vergleich

Wahlen

Abb. 31 Stimmenmehrheiten bei der Bundestagswahl 2017 und Parteizugehörigkeit der amtierenden Oberbürgermeisterinnen bzw. Oberbürgermeister



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam, Der Bundeswahlleiter



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Statistik und Wahlen